



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

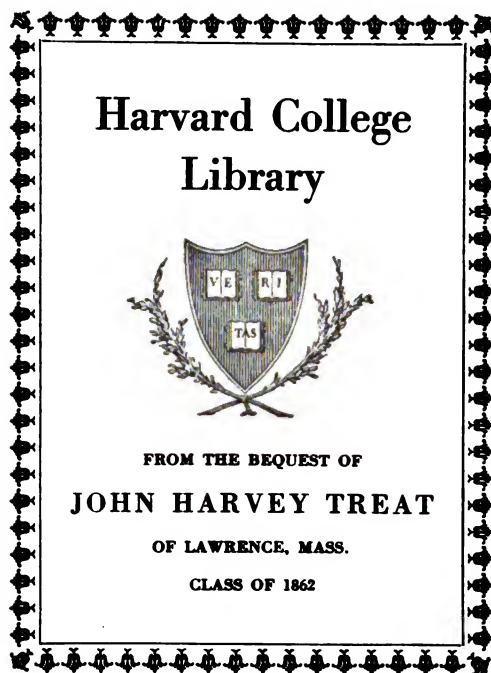
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Armeniaca I. Das altarmenische

Seraphin
Dervishian

3264.48



ARMENIACA I.

DAS ALTARMENISCHE



EIN BEITRAG ZUR INDO-EUROPÄISCHEN LAUTLEHRE.

ANHANG

ALTARMENISCH-BAKTRISCHE ETYMOLOGIEN

VON

P. SERAPHIN DR. DERVISCHJAN,

EINEM MITGLIEDE DER MECHITHARISTEN-CONGREGATION IN WIEN.



WIEN

MECHITHARISTEN-BUCHDRUCKEREI

1877.

32 64.48
✓



Treat fund

A
L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE
SAINT-PÉTERSBOURG

HOMMAGE DE RECONNAISSANCE

OFFERT

PAR LA CONGRÉGATION DES MÉCHITHARISTES DE VIENNE.

~~~~~





# VORWORT.

Die Hauptsache bei aller wissenschaftlichen Forschung bleibt die, dass man nie die freien Pendelschwingungen verschiedener Geistesrichtungen durch dictatorische Aussprüche zu hemmen suche und dass man sich nie so durch seine eigenen Ansichten befangen machen lasse, dass man Scheuler für nützlicher achtet, als Ferngläser.

*Max Müller: Vorles. über Religionswiss. III, p. 147.*

Mündliche und briefliche Aufforderungen namhafter Gelehrten \*) auf sprachwissenschaftlichem Gebiete veranlassten die Veröffentlichung dieses Aufsatzes, in welchem ich einen Theil der Ergebnisse meiner bisherigen Untersuchungen der Fachwelt vorführen will. Vorläufig habe ich mir einen Gegenstand zur Bearbeitung gewählt, welcher für jeden Sprachforscher auf dem Gebiete unseres Stammes von hoher Wichtigkeit sein dürfte, nämlich die allseitige Lautgeltung des altarmenischen *ⲡ*, das ich für einen freilich nicht so leicht erkennbaren Nachkömmling und Vertreter des ursprachlichen *kw* halte.

Die als Forscher unserer Sprache auftretenden Armenisten haben überhaupt fast nur eine einzige Vertretung des bezüglichen Lauts als regelrecht erkannt, d. i. *ⲡ* = *ⲥ* = *स्व*. Da das absolute Eranischsein des Altarmenisch für sie ein sprachwissenschaftliches, über allen Zweifel erhabenes Dogma war, so glaubten sie, wie es scheint, *ⲡ* dürfe keinem andern Laut der verwandten Sprachen entsprechen, als demjenigen Lautcomplex, dessen gesetzmässiger Stellvertreter *ⲥ* im Altbaktrischen ist. Diese Behauptung der genannten Gelehrten aber ist eine vorgefasste und vielleicht im Mangel einer ausführlicheren und vollkommeneren Untersuchung sich wurzelnde, grundfalsche Meinung, die sich als solche im Verlaufe

---

\*) Hofrath Professor Fr. MIKLOSICH, Prof. Fr. SPIEGEL, Prof. G. CURTIUS, Prof. Aug. FICK.

dieses Werkes herausstellen wird. Wir haben nämlich nach eigenen Erfahrungen gefunden, dass in ungefähr siebenzig Wurzelwörtern verschiedenen Ursprungs fast sechzig solche sind, in welchen *g* überhaupt einem ursprünglichen Guttural-laut gegenübersteht, und nur in zehn Fällen als ein Vertreter des älteren *gv* zum Vorschein kommt. Dieses kaum zu verachtende Ergebniss unserer Nachforschungen dürfte uns zur folgenden Annahme berechtigen: „Weil *g* ursprünglich ein „gutturaler und zwar mit einem flüchtigen Nachklang des „labialen Semivocals ausgesprochener, harter Laut war, so „konnte es — in einer späten Entwicklungsperiode, wo das „Altarmenische mit der charakteristischen Verhärtungseigen- „thümlichkeit der weichen unaspirirten Consonanten und „der Verwandlungsneigung des „ = *ḡ* in *ḡ* behaftet wurde „und schon damit zu wirken angefangen hatte — nicht nur „das ursprachliche *gv* sondern auch den ursprünglichen, „oder aus älterem *tv* oder *dv* entstandenen Lautcomplex „*gv* regelrecht vertreten“.

Dieses möglichst kurz formulirte, auf altarmenischen schon apodictisch nachgewiesenen Lautübergangseigenthümlichkeiten sich gründende Postulat ist wohl die Hauptaufgabe der nachliegenden Abhandlung. Da aber ein Nebenzweck des Verfassers auch der war, durch Veröffentlichung dieses Schriftchens wenigstens einige völlig unbekannte Lautgesetze zu behandeln, so hat er keinen Anstand genommen, an passenden Orten dieselben in der den Zusammenhang nicht störenden Weise einer Untersuchung zu unterwerfen. Auch glaubte er in einem kurzen Anhang, nach den für eine Vorarbeit absichtlich beschränkten Materialien, die Anhaltspunkte aufzuweisen, welche für die nähere oder entferntere Verwandtschaft des Altbaktrischen mit dem Altarmenischen sprechen dürften.

Möge diese mit bescheidenem Bewusstsein ihrer Wichtigkeit und Reichhaltigkeit, wiewohl aus mehreren Gründen fast unvermeidlichen Mangelhaftigkeit in die streng wissenschaftlich gebildete Oeffentlichkeit so anspruchslos tretende Arbeit sich einer wohlwollenden Aufnahme seitens der

gelehrten, vorurtheilsfrei nur der Wahrheit huldigenden Sprachforscher erfreuen. Der Verfasser verspricht, so Gott will, in möglichst kurzer Frist in einigen Armeniacas die gesammte altarmenische Phonologie und Morphologie eingehend darzustellen und nachher ein Lexikon der alten, klassischen Sprache und sodann eine ausführliche und vielleicht auch die modernen Dialekte berücksichtigende Grammatik und endlich eine Literaturgeschichte zu schreiben.

WIEN, im August 1876.

DER VERFASSER.



## Transcription des altarmenischen Alphabets.

Vocale: ա a, ի i, է u, v; ե e, է é, ո o, ր r.

Gutturale: կ k, ք g, խ kh, զ q.

Palatale: յ ħ, լ j, շ čh.

Palatale b: ծ ɸ, ճ ɸ, ց ɸh.

Dentale: տ t, դ d, ք th.

Labiale: պ p, բ b, փ ph.

Nasale: ն n, մ m.

Semivocale: յ y, ռ r, ռ ʀ, լ l, լ l, վ w.

Sibilanten: ս s, զ z, շ š, ժ ž.

Hauchlaut: հ h.

Mein Transcriptionssystem musste sich wenigstens bei einzelnen Lauten der typographischen Nothwendigkeit fügen: das Nähere darüber bringen die nachträglichen, möglichst kurz gehaltenen Notizen, die fast ausschliesslich über die Aussprache Auskunft geben. Was die Betonung der Wörter anbetrifft, so sei hier gleich bemerkt, dass, die einzelnen Ausnahmen weggerechnet, immer die den vollen Vocal enthaltende Endsilbe accentuirt wird, also ոսկեր (oskér) *ossis*, aber ոսկր (óskr) = ոսկր (óskr) nicht ոսկր (oskṛ) *os*. Die erste Silbe betonen մանավանդ (mána-vand) *imo*, մանիկ (ávanik) *ecce* u. w. a.

Vocale:

Die Aussprache von ա ա (a) und ի ի (i) hat nichts bemerkenswerthes; was die Quantität der bezüglichlichen dichronen

Vocale anbelangt, so wurde die ausdrückliche Länge derselben mit Circumflex angegeben; das erstere ist nämlich manchmal die Zusammenziehung des *au* (âu) und das zweite die des *iu* (iu) und so sind sie gewöhnlich lang: vergl. *au* und *iu* im Index. — *u* (u, v) stellt sich zu gr. *u* = *ü*: die classische Aussprache des *u* war höchst wahrscheinlich ein dem *i* annäherndes *ü*; hiefür sprechen auch die doppelten Schreibweisen *baruoq* (barüoq, jetzt *barvoq*) und *barioq* (barioq) S. 7. *hiüsüs-oy* (hiüsüs-oy) und *hiüsüs-oy* (hiüsüs-oy) *βορρά*, *ethiowpaṭhi* (ethiowpaṭhi) und *ethiowpaṭhi* (ethiowpaṭhi) *Αἰθίοψ* u. s. w. Es muss aber bemerkt werden, dass in der Umschreibung der Lehnwörter *u* mit *iu* oder *iu* transcribirt wird: *ἵππος* = *hiupat* (hiupat) und *ἵππος* (hipat). *u* kommt anlautend bei nachclassischen Alphabetar-Poeten statt *u* nur gezwungen vor. Inlautend nach Vocalen erzeugt es die folgenden Lautverbindungen: *au* (au), *eu* (eu), *iu* (iu), *ou* (ou), die wahrscheinlich theils ursprüngliche, theils aber durch Unterdrückung oder Vocalisirung eines Nasals überhaupt oder auch anderer Consonanten hervorgerufene Diphthonge sind. In Bezug auf *iu* ist zu bemerken, dass es eine bestimmte Länge des *u* wenigstens in einigen Fällen zu vertreten scheint, vielleicht nicht unähnlich dem goth. *iu* = *u*, z. B. in *thiub-s Dieb*, *skiub-an schieben*. *ou* entspricht wenigstens graphisch dem gr. *ou*, altslov. *ov*, es ist aber häufig kurz; dasselbe wird jetzt wie ein einfaches *u* ausgesprochen, und es scheint, dass es auch zur classischen Zeit nicht bedeutend anders war. Wir transcribiren sonach *ou* mit *u*, und wo seine Länge sich mit Bestimmtheit ermitteln liess, wurde sie bezeichnet: als Zusammenziehung des älteren *au* scheint *ou* immer lang zu sein. Die Umschreibung des betreffenden Lautes durch *ov* dürfte auch richtig sein. Nach der modernen Aussprache lautet *u* nach Consonanten und vor Vocalen und im Auslaut wie *v*, vor Consonanten aber wie *u*; sonach wird es auch von uns also wiedergegeben: instr. *hogv-o-w* *animā*, von *hogi* (*hogi*) *anima*, *bani-v* *verbo*, aber *bani-u-q* *verbis*, von *ban* (*ban*) *verbum*. Man beachte endlich die Transcription des vor Vocalen regelmässig in seinen Halbvocal verwandelten *u*: *aru* (*aru*) *männlich*, *Mann*, aber *arv-est* *Kunst*. — *au* wird gleich unten besprochen.



Wie im Gothischen, so scheint auch im Altarmenischen kein kurzes *e* zu existiren. Das für ein solches gehaltene *ḗ* (é) ist nur eine Modification des schon als lang erkannten *ḗ* (ê). Es steht nicht selten als eine Contraction des *ḗ* (ea = ia) und *ay* (ay = ai). Auch die Aussprache spricht für unsere Annahme. Anlautend und im Inlaut vor *u* wird *ḗ* wie nhd. *j* ausgesprochen; vor andern Vocalen erscheint *ḗ* im Drucke sehr selten: die Herausgeber liessen, trotz dem Zeugnisse der besten und ältesten Handschriften, das *ḗ* in obgenannten Fällen durch *ḗ* ersetzen, wie auch im Auslaut mancher Wörter. Die einem Uncial-Manuscript entnommenen Schreibweisen wie *ḗ* (ein = *ḗ*) *erant*, *ḗ* (Mattheos = *ḗ*) *Marḡaïos*, *ḗ* (the = *ḗ*) und *ḗ* (ethe = *ḗ*) *si, ut* u. s. w. kommen in gedruckten Büchern so gut als niemals vor: man würde sie für Druckfehler erachten und die jetzige allgemein gewordene Orthographie betrachtet sie als unrichtige Schreibungen. Auch die classische Transcription, trotzdem sie *ḗ* gewöhnlich dem gr. *ε* gegenüberstellt, zeigt Fälle, in welchen *ḗ* nicht nur ein langes *η* sondern auch ein *αι* representiren kann: *ḗ* (egipt-aḡhi) oder *ḗ* (egipt-aḡhi) d. i. *Ἀιγυπτίος*; vergl. auch oben *ḗ* (hebray-eḡhi) *Ḓbraïos*. Es scheint, dass der Mangel eines dem gr. *ε* entsprechenden Vocals und vielleicht andere Gründe, die wir jetzt nicht näher erkennen können, den Classikern Anlass gaben, dem *ε* das warscheinlich am nächsten stehende *ḗ* zuzugesellen <sup>1)</sup>. Wir unsererseits, wo uns die Länge des *ḗ* unzweifelhaft erscheint, geben es mit *ē* wieder, um es von *ḗ* (ê) zu unterscheiden.

Auch das für ein kurzes *o* gehaltene *ḡ* (o) betreffend müssen wir wiederholen, dass das auch hierin dem Gothischen ähnliche Altarmenisch kein kurzes *o* gehabt habe. *ḡ* ist häufig die Zusammenziehung des älteren *au* (au), wie *ḗ* die des *ay*. Man

<sup>1)</sup> „Da der Gothe kurzes *e* und *o* nicht besass, so musste er diese Laute in Fremdwörtern durch die nächstliegenden Brechungen *ai* und *au* ausdrücken, und so finden wir *gaiainna* (arm. *ḡḡḡḡ* [gehen] für gr. *γῆναι*, *Paitrus* (arm. *ḡḡḡḡ* [petros] für *Πῆτρος*, *Saulaumon* (arm. *ḡḡḡḡ* [solomon] für *Σολομών*, *paurpaura* (arm. *ḡḡḡḡ* [porphyr] für *πορφύρα* — u. a. geschrieben“. M Heyne: Die goth. Sprachdenkmäler, S. 382.

sollte daher dieses *u* mit *o* wiedergeben, nicht aber das der classischen Zeit sowohl graphisch als phonetisch völlig unbekannte, erst im zwölften Jahrhundert auftretende *o* *o* *o*. Die classische Transcription gibt wohl auch dem *u* die Kürze eines gr. *o*, wahrscheinlich aber aus denselben Gründen, die wir für die Umschreibung des *h* mit *e* vermutheten. Was die moderne Aussprache des in Rede stehenden Vocals anbelangt, so lautet er im Anfange eines Wortes wie engl. *w* in *war*, *way* u. s. w., so auch im Inlaut gleich dem *h*, wenigstens dialektisch. Wir transcribiren *u* mit *o* wo seine Länge keinem Zweifel unterliegen kann.

**Ų Ų Ų (ʰ)** ist wie altslov. **ѣ** oder **ѣ** auszusprechen: es ist die Schwächung namentlich von (kurzem) **h** und **u**, oder, mit andern Worten, ein phonetisches Ueberbleibsel nach der Synkope der letztgenannten Vocale. Inlautend wird **Ų** sehr selten graphisch ausgedrückt, im Anlaut aber immer; auslautend kommt es, freilich unbetont, nur im Neuarmenischen dialektisch vor. Ich transcribire es nur im Anlaut mit **ѣ**; sein implicites Vorhandensein im Inlaut wird durch einen Apostroph angedeutet, wobei aber zu bemerken ist, dass wenigstens in der modernen Aussprache der unbestimmte Vocal **Ų** nicht immer in der Silbe sich hören lässt, wo ein kurzes **h** oder **u** ausgefallen ist: **Ų** verschwindet auch unter dem Einflusse der Liquiden und mehrerer ihrer kurzen Vocale verlustig gegangenen Consonanten. Nach diesen Bemerkungen beachte man die nachstehenden Wörter: **Ųhker** (**ѣnker**) *socius*, **Ųnd-el** (p'nd-el d. i. p'nd-el) *befestigen*, von **Ųhnd** (pind) *fest*; **Ųrb-el** (s'rb-el d. i. s'rb-el) *säubern, reinigen*, von **Ųurb** (surb) *sauber, rein*; neuarm. **Ųán** (bán) *das Wort*, wahrscheinlich aus altarm. **Ųán** (bán-'n d. i. bán-ѣn); aber **Ųur** (maq-'r-el) *reinigen*, von **Ųur** (maq-ur) *rein* lautet nicht mehr maq'ʰr-el, so auch **Ųth** (q'th-'th-el) pp. 12, 83 wird nicht ausgesprochen q'ʰth-ѣth-el, sondern nur q'ʰth-th-el.

#### Consonanten:

In Betreff einer sogenannten dialektischen Verschiedenheit der occidentalischen Aussprache, wodurch die unaspirirten Tenues in Mediæ, und die letzteren in die ersteren im genannten Dialekte umgewandelt sind, ist soviel zuversichtlich zu bemer-

ken, dass sie nur auf den gebildeten Theil des die oberwähnte Mundart sprechenden Volkes beschränkt zu sein scheint. Dem Armenier des letztgenannten Dialektes, der seine Muttersprache nicht in den Schulen gelernt hat, ist die bekannte, einzig richtige, mit der classischen völlig übereinstimmende Aussprache der oberwähnten Consonanten bei den Armeniern des orientalischen Dialektes durchaus nicht unheimisch. Auch ist endlich zu bemerken, dass die Aspiraten **խ**, **ք**, **չ**, **ց**, **թ**, **ժ** ihre ältere Aussprache überall gleich erhalten haben.

#### Gutturale:

**կ** **կ** **կ** (k) und **գ** **գ** **գ** (g) machen, was ihre Aussprache anbelangt, keine Bemerkung nöthig. **խ** **խ** **խ** (kh) wird jetzt wie deutsches *ch* in *lachen*, *Joch* ausgesprochen. Anlautend entsteht **խ** regelmässig aus älterem *sk*, wie im Sanskrit **क्**. **ք** **ք** **ք** (q) ist ein etwas gehauchtes **կ** und scheint wie goth. *hv* oder *q* = *kv* ausgesprochen zu werden. Mit diesem Laut beschäftigt sich die Ab-  
lung selbst.

#### Palatale a:

**չ** **չ** **չ** (č) ist auszusprechen wie sskrt. **च्**, altb. **ч**, np. **ч**, altslav. **ч**, engl. *ch*, nhd. *tsch*, ital. *c* in *ci*. **յ** **յ** **յ** (j) ist gleichlautend mit sskrt. **ज्**, altb. **ж**, np. **ж**, engl. *j* in *Jane*, ital. *g* in *Giovanni*. **ծ** **ծ** **ծ** (čh) ist ein dem sskrt. **च्** nahe klingender, harter Hauchhandlaut in dieser Classe.

#### Palatale b:

Diese Classe ist eine Abschwächung der obigen. **տ** **տ** **տ** (t d. i. *ts*), **ժ** **ժ** **ժ** (d d. i. *ds*), und der Aspirat des ersteren **թ** **թ** **թ** (th d. i. *tsh*) haben der Reihenfolge nach grosse Lautähnlichkeit mit folgenden arabischen Zeichen: **ط**, **ث** und **ت**. Die genannten armenischen Laute sind sowohl gutturaler als dentaler Abkunft.

#### Dentale:

**ս** **ս** **ս** (t) und **դ** **դ** **դ** (d) haben eine bekannte Aussprache. Der Aspirat des ersteren: **թ** **թ** **թ** (th) entsteht im Anlaut regelmässig aus ursprünglichem *st* wie **श्** im Sanskrit.

### Labiale:

Die Aussprache von **պ պ** (p) und **բ բ** (b) ist bekannt. Ein echter, harter Hauchlaut ist **փ փ** (ph) und geht anlautend nach der Regel aus älterem *sp* wie sskrt. **फ़** hervor. Die Spirans **ֆ ֆ** (f) ist kein armenischer Laut: man begegnet ihm nur in neueren Fremdwörtern.

### Nasale:

Der labiale Nasal **մ մ** (m) und das nach allen nachfolgenden Consonanten der übrigen Classen sich richtende **ն ն** (n) bedürfen keiner besonderen Belehrung.

### Semivocale:

**յ յ** (y) ist im An- und Auslaut wie nhd. *j* auszusprechen. Dieser Aussprache folgt die classische Transcription, die dem anlautenden **յ յ** gegenüberstellt; von der genannten Aussprache weicht auch die gegenwärtige im Allgemeinen nicht ab: nur bei einem Theile der schulmässig gebildeten Armenier nähert sich anlautendes **յ** dem **հ**. Die nahe etymologische und sonach phonetische Verwandtschaft beider Spiritus (**յ** lenis, **հ** asper) lässt sich durchaus nicht leugnen; hiefür sprechen auch die Schreibweisen wie **յիսուն** (yisun) *fünfund* und **հինգ** (hing) *fünf*; auch inlautend: **շահեկան** (šahekan) und **շայեկան** (šayekan) *nützlich*, von **շահ** (šah) *Nutzen*. Die erwähnte lautliche Aehnlichkeit bestätigt sich auch durch die Entstehung des **յ** aus älterem **ա**; vergl. den Index unter **յ**. Im Auslaut der mehr als einsilbigen Wörter ist **յ** wenigstens nach der modernen Aussprache stumm, sonach **խոյ** (khoy) *aries*, aber **խոյանայ** (khoyanâ) *er schnell*. Wir lassen jedoch auch im mehrsilbigen Auslaut das **յ** nicht aus. Nach **ա** und **օ** erzeugt **յ** die Doppellaute **այ** (ay d. i. ai) und **օյ** (oy d. i. oi), welche mit **աւ** (au) und **օւ** (ou = u) eine beachtenswerthe Aehnlichkeit aufweisen; besonders wird **օյ** mit **օւ** (û) verwechselt; zudem entstehen sowohl **աւ** als **այ** nicht selten aus ursprünglichem **ան** (an). Auch wird **օյ** jetzt in geschlossener Silbe nicht *oy* sondern *uy* gesprochen: **լույս** (luys, nicht *loys*) *Licht*, **բայս** (buys, nicht *boys*) *Gewächs*. Wir behalten jedoch die letztere Schreibweise

und rathen nur den Lesern, die erste in der Aussprache zu befolgen. — Nach der Etymologie, ein gehauchtes **ʀ ʀ ʀ** (r) ist **ʀ ʀ ʀ** (ř). Das erstere ist ein sehr weicher Zitterlaut, während das zweite mit stark zitternder Zungenspitze ausgesprochen wird. Mit dem letzteren transcribiren die Classiker das gr. **ρ** und **ρρ**. Man hüte sich, **ʀ** für ein böhmisches **ř** zu halten: aus Nothbehelf sind wir zu dieser Wahl gekommen. Ein modificirtes **ʀ ʀ ʀ** (l) ist **ʀ ʀ ʀ** (l), das erstere nur mit dem links oben an stehenden Strich vom letzteren unterschieden. Die classische Transcription gibt dem **ʀ** den Lautwerth des gr. **λ**, jetzt aber wird **ʀ** wie ein türkisches **ğ** ausgesprochen. **ʀ** lautet im Munde des türkisch nicht sprechenden Armeniers sehr weich, sonach hat **ʀ** mit polnischem **ł** gar nichts zu schaffen: nur die Druckerei veranlasste uns zu dieser Umschreibung. — **ʀ ʀ ʀ** (w) kommt im Anlaut, in- und auslautend aber, die Composita abgerechnet, nur vor **ʀ** vor. Seine Aussprache ist die eines **v**. Mit **ʀ ʀ** wird gr. **ω** wiedergegeben.

#### Sibilanten:

**ʀ ʀ ʀ** (s) ist lautlich ein **s**, etymologisch aber hat es einen vielfachen Ursprung. — **ʀ ʀ ʀ** (z) ist auszusprechen wie franz. **z**, np. **z**, altb. **z**, altslov. **z**. — **ʀ ʀ ʀ** (š) lautet wie franz. **ch** in *chien*, *chapeau*, engl. *sh*, nhd. *sch*, np. **ش**, altb. **ш**, wohl auch **ш**, altslov. **ш**. — Die Aussprache des **ʀ ʀ ʀ** (ž) ist die des franz. **j**, np. **ž**, altb. **ж**, altslov. **ж**.

Ein flüchtiger Hauch ist endlich **ʀ ʀ ʀ** (h), auch graphisch dem griechischen spiritus asper entsprechend. — Dieses sehr interessante Zeichen wird sich in Armeniaca II als ein charakteristisches Merkmal des altarmenischen Sprachwesens da g tellen.







# Das altarmenische



## Ein Beitrag zur indo-europäischen Lautlehre.

Zum Gegenstande meiner ersten sprachwissenschaftlichen Thätigkeit wählte ich das *ք* (q) um so mehr, da eine eingehende, nach den Grundsätzen der vergleichenden Sprachkunde der Jetztzeit durchgeführte Behandlung desselben die bekannte Zeitfrage von *kv* und *k* nach Fick zu bestimmen oder sogar zu entwickeln im Stande zu sein scheint. Um meinen Zweck hierin zu erreichen, muss ich zuerst die verschiedenartigen Lautvertretungen des *ք* mit wissenschaftlich berechtigten Beispielen belegen, sonach aber erklären, dass diese Verschiedenheit nur auf armenischen Laut-eigenthümlichkeiten beruht, welche die Möglichkeit mit welcher ungleiche Laute der Ursprache im Armenischen in *ք* umschlagen konnten, leicht begreiflich machen.

### A.

*ք* = *kv* und *k*.

Am häufigsten erscheint *ք* als Vertreter des *kv* und *k* der Schwestersprachen.

#### 1.

*քառ* (qar) *quatuor*. Diese Form der Vierzahl ist echt classisch nicht bezeugt, sie kommt aber in *քառասուն* (qar-a-sun) *quadraginta* vor; *ք* (qa-) entspricht genau dem lat. *qua-* in *quatuor*, mit *tu* = *tv* aber hat es nichts zu schaffen; sonach ist *tv* im Inlaut

spurlos ausgefallen. Dass der Anlaut sich erhielt, beweist hinlänglich չորք (čhor-q), die echt classische Vierzahl; չ (čh) = *tv* kommt freilich niemals vor, und doch ist չ der häufig vorkommende Vertreter des *q* in der Classe der Palatalen; vgl. չ im Index. Das *q* im Auslaut von չորք (čhor-q) gehört durchaus nicht zum Stamme des bezüglichen Wortes und ist nicht etwa durch Umstellung hervorgegangen, wie Mancher irrig meint; demnach steht չորք nicht für չորր (čhoqr): *q* = *tv*, sondern *q* ist das gewöhnliche Pluralzeichen; daher lautet der gen. չորից (čhor-i-ih) instr. չորիւք (čhor-i-u-q), vergl. noch չորրորդ (čhor-r-ord) *quartus*, չորիր (čhor-ir) *viertel*; *q* tritt deutlicher als Pluralendung hervor in չորքեսան (čhoreq-tasan) *τεσσαρες-καλ-δεκα*. Also wie in *q* = *tv* so ist auch in չորք der Lautcomplex *tv* völlig verschwunden. Die Synkope eines Dentals namentlich vor *r* ist häufig: hierfür bietet der Index eine vorläufig genügende Anzahl von Belegwörtern unter *u* und *r*. Da die, die obige Erklärung begünstigenden Eigenthümlichkeiten des Armenischen beweiskräftig dastehen, so ist es kaum zulässig das besprochene *q* = *tv* mit altb. *tûrya* (tûrya) oder altind. *turya* (*turya*) *quartus* fast willkürlich zusammenzuhalten. Es war bis jetzt nur eine unbegründete Meinung, die armenische Sprache für absolut eranisch zu halten: solches lässt sich wissenschaftlich durchaus nicht nachweisen, eher wäre das Gegentheil vielleicht möglich, wie es schon Hübschmann neulich versucht hat.

2.

Քանի (qa-n-i) *quot? quam!*, Քանից (qan-ihs) *quoties*, որքան (ôr-qa-n) *quan-tum!* goth. *hva-n*. Nun ist *q* = (qa-) im Anlaut dieser Wörter unzweifelhaft lat. *quo-*, goth. *hva-*; vergl. noch Քանի (qan-zi) *quia*, Քանի (qan thê) *quam*; dann Քանակ (qan-ak) und Քանակութիւն (qanak-uthiun) *quantitas*, beide etwas spätclassisch. Dieses besprochene Thema *q* = *tv* steckt noch jin իւրաքանչիւր (iu-r-a-qan-čh-iu-r) *quisquis, quisque*. Das an- und auslautende *q* wird unten erklärt; *q* = *tv* im Inlaut = lat. *cunque*, vergl. goth. *hvan-hun*. Mit dem Uebergange des Gutturals in den Palatal kommt das lateinische, indefinit machende *que* als չ (čh) im Armenischen verschiedenen Pronominalwurzeln einverleibt sehr häufig

vor: **ն** (ô-čh) *non*, *ne-que*; vergl. goth. *ni-h*, **ին** (in-čh) *et-was*, **մին** (min-čh) *quum* etc. Vergleiche hiefür sskrt. **च** (ča), altb. **ч** (ča).

Bekannt ist die verallgemeinernde Kraft des lat. *que*, z. B. in *quis-que*, goth. *hva-h* n. (welches auch); mit dieser Kraft ist unser **ք** ausgestattet:

|                           |                       |
|---------------------------|-----------------------|
| sig. nom. <b>ք</b> (ô-q)  | <b>*կ</b> (i-q)       |
| gen. <b>աբաք</b> (û-rû-q) | <b>իրկ</b> (i-r-i-q)  |
| dat. <b>աբաք</b> (û-mē-q) | <b>իրկ</b> (i-m-i-q)  |
| inst. fehlt.              | <b>իրկ</b> (i-v-i-q). |

**նք** (ô-q) bedeutet *irgend Einer* und steht wohl für **\*kvaq**. Zum dat. **աբաք** gesellt sich sehr schön das goth. *hvammêh*. Das mit \* bezeichnete **կ** *irgeni was* wird classisch als Pronomen nicht angewendet, das Volk aber gebraucht es dialektisch noch immer fort. Der alten Schriftsprache ist **կ** nur in Zusammensetzung bekannt: **չկ** (čh-iq) *Nichtvorhandensein*, und *οὐκ ἔστι*. **չ** in **չկ** ist mit **ն** (ô-čh, vergl. oben) verwandt. Von **չկ** abgeleitet sind **չքանալ** (čh'q-an-al) *zu Nichte werden*: *ἀφανίζεσθαι*, **չքաւոր** (čh'q-avor) *Nichtshabender*, **չքանի** (čh'q-ôti) *nichtsbedeutend*, *nichtsnutzig*, **չքանալ** (čh'q-n-al) eig. nicht vorkommend, daher *unvergleichlich*, *wunderschön*. Beachtenswerth ist die Ablativenendung der obgenannten Pronomina: **յաբաքէ** (y-ûmēq-ê) *von irgend einer Person*, **յիրկէ** (y-imēq-ê) *von irgend einer Sache*, nämlich die Casusendung **է** trat, an das, bei den übrigen casibus unverändert gebliebene **ք**.

Endlich verschwindet wie im Latein *q* in *u-ter*, *u-bi*, so auch im Armenischen **ք** im Anlaut; sodann wird der labiale Nachklang vocalisirt: **ն** (ô) oder **ա** (ôw) *wer?* — **ք** (ô-q für *kvaq*) *irgend Einer*, *wer auch immer*; — **րք** (ô-r für *kva-r*) *welcher*, *wer*, auch fragend. Dieses **րք** steckt auch, nur etwas modificirt, im An- und Auslaut von **իրաքանիւր** (iu-r-a-qan-čh-iu-r) *quisque*, etwa (*sit venia verbo*) *wer-cunque-wer*; für **ի** aus **ա** (û) vergl. **ի** im Index. — **աբ** (û-r aus *qua-r*) *wo*, *wohin*, auch fragend; goth. *hvar wo*; — **աւի** (u-st-i aus *qa-st-i*) *woher*, auch fragend.

Das indefinit machende **ք**, wovon oben die Rede war, zeigt sich noch auslautend in folgenden Adverbien: **իրբեք** (er-bē-q) *irgendwann*, *unquam*, von **իրբ** (er-b) *wann?* **եր** (er-) reflectirt



älterem *sk* oder *st*: vergl. den Excurs unter Nr. 50. Uebrigens gehört *g*, der Aspirat der abgeschwächten Palatalclasse (überhaupt die ganze Reihe der Gaumenlaute) zum interessantesten des altarmenischen Consonantensystems. Eine andere, sich auslautend aufweisende Lautvertretung desselben findet man unter *g* im Index.

e) *թանաթ* (thana-q) *Tinte*, hat wahrscheinlich mit *թանալ* (than-ał) *tauchen, tunken, benetzen* gleichen Ursprung.

f) *փուք* (phu-q) *πνεῦμα, φυσική, κόρυκος, ἀσχύς, ἀσχύδιον, θυλάκιον*, davon *փալ* (ph'q-ał) *schnauben, zischen, pochen, puchen, gross machen, փառք* (ph'q-an-q) *Grossmacherei, Aufgeblasenheit*. Das *ք* palatalisirt (vergl. *չ* im Index): *փչեալ* (ph'čh-eł) *ἐμφυσᾶν, ἐκφυσᾶν, փչումն* (ph'čh-u-m'n) *ἐμφύσησις, ἐκφύσησις*. das *ք* in *չ* (vergl. *չ* im Index.) verwandelt: *փշ* (phδ-š-t) *scrotum*; Intensiv: *փամփուշ* (pha-m-phu-š-t)<sup>1)</sup> *χυστίδιον, χύστιγξ*. Auch hier begegnen wir *փ* aus älterem *sp*; denn auf ein ursprachliches *spu*<sup>2)</sup> gehen die nachstehenden Wörter zurück: sskrt. *पुप्फुल* (pu-pphu-la, *ph* = *sp*) *Aufgeblasenheit, Blähung*; dieselbe Wurzel durch *t* weitergebildet: *फुत्* (phu-t) *blasen*, füge hinzu unser *փոթորիկ* (phδ-th-or-ik) *Sturmwind*: *καταιγίς*. *spu* durch *s* erwachsen in gr. *φυ-σ-άω* (*φ* = *σπ*) *blase, φύ-σ-κα Blase* vergl. unser *փոլ* (phδ-l) *αὐλός, σάλπιγξ*. Intensivum: *ποι-φύ-σ-ω blase*, so auch das eben erwähnte *փամփուշ*. Desselben Ursprunges mit unserem *փուք* ist auch np. *پوک* (pûk) *medulla carens, cavus; flatus ignis excitandi causa ex ore emissus, پوک* (puk) *virtute carens, pravus; sui admirator, sibi placens*; mit np. *فوک* (pûč) *inutilis, futilis*, ist das neuarm. *փուժ* (phuč) *nichtsnutzig, völ-*

<sup>1)</sup> Vor dem Labial ist *ս* eine Stütze.

<sup>2)</sup> Fr. Müller, dem die mit *փ* (ph) anlautenden Wörter etymologisch fast völlig unbekannt zu sein scheinen, ist kaum begreiflich, wenn er über dasselbe die nachträgliche Ansicht ausspricht: Die Mehrzahl der Wörter, die mit *փ* anlauten, sei nicht indo-germanischer Natur; aber die Fälle, in denen es vorkommt, sollen uns wohl erlauben, es mit dem altbaktrischem *ժ* zu vergleichen; mit dem sanskritischen *फ़* aber habe *փ* ganz und gar nichts gemein! Diese Aeusserung des obbenannten Gelehrten kann auf die Wahrheit keinen Anspruch machen: *փ* im Anlaut ist fast regelmässig aus *sp* entstanden, also steht es dem sskrt. *फ़* näher als dem altb. *ժ*. Desswegen wenn er *փ* mit *f* wiedergibt, so ist diese Umschreibung ganz verwerflich.

lig gleich. Aber auch gr.  $\psi\upsilon\chi\eta$  (=  $\sigma\upsilon\chi\eta$ ) *Hauch, Odem, Seele, Geist*, ist wohl von  $\psi\chi$  durchaus nicht zu trennen, während  $\psi\chi$  (siuq) oder  $\psi\chi$  (siq) *sanfter Wind*, vielleicht ein Lehnwort ist <sup>1)</sup>. Zu eben demselben  $\psi\chi$  gesellt sich noch altslov.  $\text{пѣхъ}$  *superbia*,  $\text{пѣхъ}$  *διαπρεσθαι frendere*; vergl. nsl. *pihati flare*, *puh flatus*, russ. dial. *пыхать superbire*, *пыхнуть tumescere*, endlich mit anlautendem Sibilanten: *спыхнуть requiescere vere ausatmen* (sehr richtig) nach Miklosich; denn hierher gehört noch unser reduplicirtes, nicht erweitertes, mit dem ursprünglichen Zischlaut noch im Anlaut:  $\psi\chi\psi\chi$  (sphô-ph-el) *παραψύχειν, παραμυθεῖσθαι*; aber auch  $\psi\chi\psi\chi$  (phô-phô-g-el) *aufathmen machen, erleichtern*, eigentl. *begeistern, beseelen*, durch  $\psi$  aus  $\psi$  = *spu* weitergebildet; hiermit muss noch  $\psi\chi$  (hô-q-i) *ψυχή, πνεῦμα* zusammengehalten werden, indem bekanntlich  $\psi$  auch aus einem harten Labial entstehen kann.

Mit  $\psi\chi$  hängt jedenfalls noch  $\psi\chi$  (ph'q-in aus *phugin*) *σχίζα* zusammen: der Pfeil zischt durch die Luft oder ist er der Windschnelle. Das Verhältniss von  $\psi\chi$  zu  $\psi\chi$  ist das des sskrt.  $\text{पू}$  (pû) *wehen*, zu  $\text{पवि}$  (pav-i) *Pfeil*.  $\psi\chi$  darf mit np.  $\text{پیکان}$  (pêkân) *cuspis sagittae, hastae* durchaus nicht zusammengestellt werden: die bezüglichlichen Lautgesetze verbieten es bekanntlich. Mit dem eben erwähnten neupersischen Worte aber ist wohl völlig identisch das armenische, die ursprüngliche Form erhaltende  $\text{պատկան}$  (pat-kan) *Pfeil* in  $\text{պատկանդարան}$  (patkan-dar-an) *Pfeilbehälter, Köcher*:  $\text{φύετρα}$ .  $\text{դարան}$  (dar-an) *θήκη, ἔνθερον, λόχος*, zu sskrt.  $\text{धरण}$  (dhar-ana) *tragend, erhaltend, bewahrend*, aus  $\text{धर}$  (dhar) *halten*. Für  $\text{պատկան}$  vergl. sskrt.  $\text{निखन्}$  (ni-khan) *ein Geschoss in den Körper bohren, infigere, defigere*; caus. part.  $\text{निखानित}$  (ni-khân-i-ta) *infixus*:  $\text{शूलनिखानितमिव}$  (çulan nikhânitam iva) *Suçr.*

g)  $\text{շուք}$  (šu-q) *Schatten, Schleier, Verehrung, Pracht*, davon  $\text{շքալ}$  (š'q-ał) *prahlen*,  $\text{շքել}$  (š'q-el) *hehr, verehrungswürdig*; vergl. noch das dialektisch neuarmenische  $\text{շվաք}$  (šva-q) *Schatten, Schuppen*; sskrt.  $\text{स्कु}$  (sku) *bedecken, überschütten*; ags. *skû-a Schatten, Dunkel*; an. *skau-n Decke, Schild*; goth. *skaunas schön*; lat.

<sup>1)</sup> Vergl. jedoch  $\text{սև}$  (sut) *Lüge, Falschheit*, aber Intensiv:  $\text{սևսևսև}$  (saphasut) *völlig falsch, ohne Zweifel* = gr.  $\psi\epsilon\upsilon\delta\text{-}\omega$ ,  $\psi\epsilon\upsilon\delta\text{-}\omicron\varsigma$  u. s. w.



o b-scû-ru-s *dunkel*. Im Armenischen շ aus *u* ist wohl bekannt.

h) *փոքր* (phô-q-r), Thema: *փոքու* (phô-qu) *klein, wenig, jung*, davon *փոքրիկ* (phôqr-ik) *kleinig*, hievon *փոքրիկանալ* (phôqr-k-an-al) *σμικρύνεσθαι* u. s. w.; lat. *pau-cu-s, pu-er*; gr. *παῦρο-ς wenig, παῖς*, für *παF-ιδ-Kind*; goth. *fau-s* oder *fav-s wenig*. Für *փ* aus *u* vergl. noch *փռի* (phôši) *Staub*, sskrt. *पांशु (pânçu) Sand, Staub*; altslov. *пѣсъкъ ѡмъос sabulum*. Aehnliche Fälle im Anlaut sind jedoch verhältnissmässig selten. Wie in *փոքր* so auch in *փռի* ist *u* (ô) aus älterem *au* (au) zusammengezogen worden, da das letztere seinerseits häufig genug aus *an* der verwandten Sprachen hervorgeht; hiefür *au* im Index.

i) *փորոք* (phor-o-q) *fossa*, von *փորել* (phor-el) *fodere*.

k) *Աուք* (at-o-q) *reif, zeitig, eigentl. essbar*, von sskrt. *आकु (ad) essen*, mit verschobenem Dental, so auch *ուտել* (ut-el) *essen*; goth. *itan essen*.

l) *Բարուք* (barv-o-q) oder *բարիք* (bari-o-q) *gut*, von *բարի* (ba-r-i) *gut, schön*, sskrt. *भद्र (bhad-ra) gut, भद्रक (bhadra-ka) gut, schön*. Auf *բարի* gehen noch *բարեքիկ* (bar-e-q-ik) *schön, բարեքել* (bar-e-q-el) *beschönigen* zurück. Vor *բ* wird nicht selten ein Dental verdrängt, wofür *ք* im Wörterverzeichnis nachzuschlagen.

m) *Կելեքել* (kel-e-k-el) *schrammen, zerkratzen, verwunden, unterdrücken*, von *կել* (kel) *Schramme, Wunde, կելել* (kel-el) *schrammen, verwunden, hart mitnehmen*; sskrt. *कर (kar) verletzen, tödten*; gr. *χείρω* für *χερ-ω 'scheeren, zehren*, dazu unser *քերել* (qer-el) *schaben*; vergl. Nr. 22.

n) *Փէք* (phê-q) *stolz, hochmüthig*, und mit aus *փ* entstande-nem *հ*: *հէք* (hê-q) *nequam*, davon *հիքութիւն* (hî-q-uthiun) *nequitia*. Diese Wörter gehören gewiss zur Wurzel des sskrt. *फेन (phê-na) Schaum, Feim*; altslov. *пѣна ѡпрѡс*. Füge hinzu gr. *σπί-λο-ς Fleck, Schmutz, Schandfleck, πί-vo-ς Schmutz*; dazu noch unser *փին* (phi-n) *Auswurf, Koth*, davon *փինատ* (phi-n-at) eigentlich *schaumig*, daher *stolz, aufgeblasen*.

o) *Արտաքին* (ar-t-a-q-in) *was draussen ist, externus, արտաք* (arta-q-s) acc. *hinaus, foras*, *արտաքուստ* (arta-q-ust) abl. von *Draussen* *ἐξωθεν*, *արտաքոյ* (arta-q-oy) loc. adv. *draussen, foris, ἐξω*, von *արտ* (art), das auch in *արտուղի* (art-uli) *Abweg* — *ուղի*

*Weg* — vorkommt. Unser *fern* ist gewiss gleichen Ursprungs mit sskrt. *अरण* (ara-na) *fern*, *आर* (āra) *Ferne*, *आरात्* (ār-ât) abl. *aus der Ferne*, *आरकात्* (ārakât) prap. c. abl. *fern*, *आरे* (ārê) loc. *fern*; lett. *ār-a-s* das *Draussen*, *alles was ausser dem Hause ist*, *āra draussen*, *āra hinaus*; endlich sskrt. *ऋते* (rtê) *ausser, ohne*. Die Wurzel dieser aufgeführten Wörter steckt wohl im lit. *ir-ti* sich *trennen*.

p) *ներքին* (ner-q-in) *inner, innerlich*, *ներք* (i ner-q-s) acc. *intus, intra*, *ներքուստ* (i ner-q-ust) *ἔσωθεν*, *ներքոյ* (i ner-q-oy) loc. *ἔσω*, von *ներ* (ner) d. i. sskrt. *नि* (ni), altb. *𐎠* (ni) + *r*. Das letztere spielt vorzüglich bei Pronominibus eine bedeutende Rolle. — *ներ* (ner) ist auch das Lieblingspräfix der nachclassischen, verkünstelten Schriftsprache, entsprechend dem gr. *ἐν*, *εἰς*: *ներկայ* (ner-kay) *ἐνεστώς, παρών*, *ներգործել* (ner-gor̄t-eł) *ἐνεργεῖν*, *ներածել* (ner-ał-eł) *εἰσάγειν* u. n. w.

q) *Արմատաքի* (armat-a-q-i) *radicitus*, von *արմատ* (arm-at) *radix*, dies von *արմ* (ar-m) *radix*. Das letztere ist wohl desselben Ursprungs mit *արմուկն* (arm-u-k'n) *ἀγκών*, sskrt. *ईर्म* (irma), altb. *𐎠𐎼𐎴* (arema) *Arm*; gr. *ἄρμος* *Fuge, Gelenk*, lat. *armus* *Oberarm*, goth. *arm-is* *Arm*, altslov. *рама* *ωμος*. Vergleiche noch *արմաիք* (arm-ti-q) *radices*; *γέννημα*, was fälschlich mit altb. *𐎠𐎹𐎶𐎵* (ār-maiti) n. pr. einer *Erdengothheit* zusammengehalten wurde.

r) *Դնչաքայ* (dūzn-a-qe-ay) *geringfügig*, *դոյզն* (doyz-n) *gering*. Ebenso gebildet ist das unbelegte *ոչնչաքայ* (ōčh'nēh-a-qe-ay) *nichtsnutzig*, von *ոչնչ* (ōčh-inēh) *Nichts*.

#### 4.

*Լքանել* (l'q-an-eł), imp. *լիք* (liq, die reine Wurzel) *lassen, verlassen, zurücklassen*; lat. *linqu-o, lic-tum*; goth. *leihv-an* *leihen* = *überlassen* (nach Fick); gr. *λείπω*, *ἔ-λιπ-ο-ν*; lit. *lik-ti* *lassen, verlassen*; sskrt. *रिच* (rič) *lassen, verlassen*. Man vergleiche noch aus dem Armenischen die Redensart: *Թող լիք լինել* in *Stich gelassen werden*, und dann *սինքրաք* (sin-l'q-or-q) *ὑπολεημμένοι*, eigentlich: *die Nichtshabenden, Verlassenen*; *սին* (sin) *leer*. Die besprochene Wurzel ist völlig europäisch charakterisirt.

5.

**ꞑꞑꞑꞑ** (q'n-in) *Untersuchung, Forschung*, davon **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (q'n-'n-el) *forschen, prüfen, untersuchen*, **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (an-q'n-in) *unerforschlich*, sskrt. **चि** (či) *suchen, forschen*, altb. **ꞑꞑ** (či) *sein Augenmerk auf etwas richten*. Hierher gehört wohl aber noch lat. *quae-s-o, quae-r-o* durch *s* weitergebildet. Dieselbe Wurzelvermehrung zeigt unser im Anlaut palatalisirtes **ꞑꞑꞑꞑ** (či-š-d) adv. *ἄκριβῶς*, davon **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (č'šd-el) *διακριβοῦν*, **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (č'šd-uthiun) *ἀκριβασμός*. — **ꞑ** ist in **ꞑꞑꞑꞑ** eben so wenig wurzelhaft als auch in **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (ko-kor-d) *λάρυγξ*, entstanden aus einem Intensivum; vergl. gr. *βι-βρώ-σχω esse*, lit. *go-gil-oti, schlingen, hastig fressen*. Ebenfalls eine Intensivform zeigt sich in **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (or-kor) *ὀλοφάγος, λαίμος, γαρ-γαρεών*; vergl. sskrt. **गर्ग** (gar-gar-a) *Strudel, Schlund*; gr. *γέρ-γερ-ο-ς Kehle, Schlund*; lat. *gur-gul-a Gurgel*; ahd. *querechela Gurgel*. Der Guttural in **ꞑꞑꞑꞑꞑ** ist weggefallen wie in *vor-are*. Zu sskrt. **गर्** (gar), **गल्** (gal) *essen, verschlingen*, gehören noch hinterher, immer mit Lautverschiebung: **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (k'l-an-el) *καταπίνειν*, **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (ʔn-k'l-m-el), **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (ʔn-k'l-uz-an-el) *submergere*, **ꞑꞑꞑ** (ker) *δέλεαρ, βορά*, **ꞑꞑꞑꞑ** (kur) *θοίνη*, **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (ker-a-kur) *βρώσις, τροφή*, vergl. noch **ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (ʔow-a-kul-q) *καταποντισμός, ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ (gazan-a-kur) *θηριόβρωτος*.*

6.

**ꞑꞑꞑ** (qê-n) gen. **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (qi-n-u) *irae, odium, invidia*, altb. **ꞑꞑꞑꞑ** (kaêna), np. **کین** (kên oder kîn) *Rache*, gr. *ποινή* (nach Fick). Man vergleiche noch **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (qi-n-ał) *odisse, invidere*, gr. *τί-ν-ω büsse*, altb. **ꞑ** (ki), **ꞑꞑ** (či), sskrt. **चि** (či) *strafen, rächen*. Man hat gar keinen Grund das in Rede stehende Wort **ꞑꞑꞑ** (qên) für ein Lehnwort zu halten.

7.

**ꞑꞑꞑꞑꞑꞑꞑ** (h-ava-q-el) *lesen, schichten, häufen*: *συνάγειν, περιστέλλειν, στοιβάζειν*, sskrt. **चि** (či) *aneinanderreihen, schichten, aufbauen, sammeln, einsammeln*, und mit dem Präfix *ava*: **ꞑꞑꞑꞑꞑ** (ava-či) *ablesen, einsammeln*; np. **چیدن** (čî-dan) *colligere*.  $\S$  im Anlaut ist prothetisch und erscheint auch dann, wenn in der darauf-

folgenden Silbe der labiale Semivocal vorkommt <sup>1)</sup>). Der Wurzelvocal *h* ist regelmässig ausgefallen.

8.

**Աւաթել** (ava-q-eł) und **Աւաթեցուցանել** (ava-q-eθuθ-an-eł) *die Krankheit wegnehmen, wegschaffen: heilen; ablesen: αποσυνδγειν, αποστελλειν* zeigen wieder die obige Wurzel, nur ohne den Zusatz des anlautenden Hauchs; vergl. sskrt. **अवचि** (ava-či) *abziehen, zurückschlagen (ein Gewand)*. Auch das altslov. **ОУ-УН-С-ТН** oder **ОУ-УН-Ш-ТА-ТН** *purgare* scheint hierher zu gehören, bekanntlich **ОУ** = sskrt. **अव**; vergl. noch np. **چیدن** (či-dan) *colligere*, aber auch *abstergere, delere, amovere*.

9.

In **բոլոգել** (bo-loq-eł) *βοᾶν, κράζειν, ἀναβοᾶν, ἐπικαλεῖσθαι, բողբ* (bo-loq) *βοή, κραυγή, πρόκλησις, ἐπίκλησις* stecken wohl zwei sinnverwandte Wurzeln. Die letztere: **ղբ** (log) ist wohl mit lat. *loqu-i* verwandt; vergl. auch. gr. *λά-σχω* für *λαχ-σχω*, daher *ἔ-λαχ-ον, λέ-λαχ-α* *spreche, lärme*; lit. *rék-ti* *schreien*. Die erstere aber ist dem. gr. *φα-* in *φη-μί*, lat. *fa-* in *fa-ri* gegenüberzustellen. Solche Zusammensetzungen aus unmittelbaren Wurzeln kommen im Armenischen nicht gar selten vor: **կշամբել** (k'st-amb-eł) *increpare*, **կշամբանգ** (k'st-amb-an-q) *increpatio*. **Կշամբել** steht für **Կուշամբել** (kut-š-amb-eł), der erste Theil ist nämlich eine Weiterbildung der einfacheren Wurzel *kud* (nach armenischen Lautgesetzen *kut*) durch den Sibilanten *s* = *š*, mit Umstellung des letzteren, welch' letztere Erscheinung bei dem erwähnten Zischlaut sehr häufig, und vor Gutturalen fast eine Regel ist. Die bereits genannte Wurzel *kud* (im Sanskrit auch durch *s* erweitert) kommt in mehreren Schwestersprachen vor: sskrt. **कुद** (*kud*) *lügen* (aber auch **कुत्सय्** *schmähen, tadeln*, **कुत्सा** [*kuts-ā*] *Schmähung*), gr. *κυδ-άζω* *schmähen*, *κυδ-αιμός* *Lärm*, altslov. **КОВА-НТН** *μέμψεσθαι, φέγειν vituperare; κατηγορεῖν accusare; δνει-διζειν exprobrare; καθαρρίζειν injuria lacessere*. Das zweite Glied desselben Zeitwortes ist wohl sskrt. **अम्भ** (*ambh*) *tönen* (unbelegt);

<sup>1)</sup> Dieses neu entdeckte Lautgesetz werde ich das nächste Mal eingehend begründen.



(band) gehört zu sskrt. भण्ड (bhand) *jauchzenden Zuruf empfangen*, aber auch *leuchten*; und गुश — auch in गुश-अक-एल (guš-ak-eł) *ausrufen, verkündigen*: μαντεύεσθαι, δηλοῦν, μηνύειν, गुश-अक (guš-ak) *Ausrufer*: προφητῆς, μάντις, προγνώστης — muss mit sskrt. घुष् (ghuṣ) *laut schreien, laut verkünden, ausrufen*, घोषक (gōṣ aka) *Ausrufer* zusammengehalten werden.

10.

क्षथथ (q'th-ith, für qith-qith: Intensiv) *das Schütteln, Wimpern*, davon क्षथथ-एल (q'th-'th-eł) *schütteln, wimpern*, क्षथथ-अक-एल (q'th-'th-eł) *adv. augenblicklich*; lat. quatere, con-cut-ere *schütteln*; sskrt. च्युत् (čyut) *träufeln, hinabfallen*. Der ursprünglich anlautende Zischlaut erhielt sich in क्षथथ-एल (šq'th-eł) oder umgesetzt क्षथथ-एल (šthq-eł) *aufträufeln, aufspringen lassen (das Wasser)*; क्षथथ (šith) σταγών, σίελον, ἰχυός, ψεχάς gehört noch hierher. Vergl. lat. gutta, gutturnium; ahd. scutjan *schütteln, schütten*; sskrt. क्षुत् (čšut) *träufeln, triesen*.

क्षथथ-एल (n'q'th-eł) *fallen, vergehen (vor Hunger), erschöpft werden*: ἐκλείπειν, ἐκλύεσθαι; vergl. sskrt. च्यु (čyu) *schwanken, fallen, schwinden*, च्युत् (čyut) *hinabfallen, fließen*, क्ष = sskrt. नि (ni), altb. ५ (ni).

क्षथथ (qith) मुखθήρ, ρόν muss auch auf sskrt. च्युत् (čyut) *träufeln, fließen*, च्यु (čyu) *herausfließen, herausträufeln*, zurückgeführt werden. Aus čyu ist bekanntlich च्युति (čyu-ti) *podex* gebildet: der Armenier war zarter. — Inlautendes थ aus थ, so auch oben.

11.

չ (čhu) *iter, Zug*, շ (šv-eł) *iter facere, ziehen*, altb. ʃu (šu = sku) *gehen*, np. ʃu-dan (šu-dan) *ire, abire*, vergl. sskrt. च्यु (čyu) *fortgehen, sich entfernen*; aber auch eine Weiterbildung von շ (šv-eł) ist wahrscheinlich perf. շայ (šhō-q-ay) *abii*, nur in diesem Tempus gebraucht; oder ist es etwa = sskrt. चुच्युवे (čučyuv-é) ein Ueberbleibsel der alterthümlichen Perfectform?

Ich führe noch ein weiteres, ursprünglich nur bei Եղիշ (Elišē = Eliseus) vorkommendes Wort an, welches hierher gezogen werden muss und im Verhältnisse zu den vorangegangenen eine

alterthümlichere Gestalt aufweist: **շկաւթակ** (škauth-ak) *Verbannung*, **շկաւթակ առնել** *vertreiben, verbannen*; vergl. sskrt. अपच्यु (apa-čyu) caus. *vertreiben*, प्रच्यु (pra-čyu) *von der Stelle bewegen, weg-schaffen; vertreiben*. Unser Wort hat mit gr. ἐξωθεῖν *verdrängen, vertreiben* nichts zu schaffen, indem griechisches ξ in den aus dieser Sprache entlehnten Wörtern immer durch **ք** (qs) wiedergegeben wird, wie dies in **աքսորել** (aqsor-el) ἐξορίζειν der Fall ist. **շկաւթակ** dürfte höchstens aus Pahlavi in's Armenische übersiedelt sein, da vorhergenannter Schriftsteller, in den Stellen wo er es anwendet, allerdings einen Anlass zu Entlehnung vorfand: indem er die Verbannung der Armenier durch die Perser erzählt, so hat er es vielleicht für angemessen gehalten, von einem Pahlaviwort Gebrauch zu machen.

12.

**կքել** (k'q-el st. *kig-el*) *biegen, sich beugen, niederhocken*, **կքումն** (k'q-um'n) *Beugung*, **կքեալ** (k'q-eaļ) *gebogen, krumm, niedergeschlagen*, und ein Denominale: **կքրել** (k'q-r-el st. *k'q-ir-el*) *niederkauern*, aber auch *feindlich entgegentreten, sich empören, wagen*; sskrt. कुच (kuč) *sich zusammenziehen, krümmen, hindern, widerstehen*; lat. *con-qui-n-isco, con-quec-si, niederkauern*. **կքել** dürfte eine Lautumstellung erfahren haben.

13.

**քքրել** (q'r-q'r-el) *rühren, bewegen, heben, beleben* (*percellere: զրթնս* *die Gedanken*) ist die Intensivform der aus **քր** abgeschwächten Wurzel **քր** im Armemischen; vergl. **հետաքրքիր** (het-a-q'r-qir) *herumschweifend, durchstreichend, vagabundus*; lit. *kil-nóti hin und her heben*, sskrt. कल (kal) *treiben, antreiben*, gr. *κέλ-λω bewege, treibe, κέλ-ομαι treibe an, ermuntere*, lat. *cel-lo bewege, treibe; per-cel-lo u. s. w.*

Die erwähnte Wurzel erscheint wieder reduplicirt und aspirirt (die Aspiration fällt in der Reduplicationssilbe regelmässig weg) in **քրքրեցուցանել** (q'r-q'ř-eṭhuṭh-an-el) *anhäufen, aufthürmen*, vergl. lat. *col-lis, cel-sus, cul-men u. s. w.*, gr. *κολ-ω-νός Hügel*.

In **քրքրել** (q'r-qv-el) *sich erheben, stolz werden*: *καλλωπι-ζεσθαι* steckt, wie es mich dünkt, die abgekürzte Intensivform

der besprochenen Wurzel, vergl. lat. *ex-cel-lens*, *ex-cel-sus*. Dürfte man vielleicht noch hierher ziehen *quercus Eiche*, etwa = (*ar-bor*) *procera*?

14.

**θρίψ** (thriq) *χύπρος*, davon **θρήνη** (thr'q-an-ā) in *Koth* verwandelt werden; lat. *stercus* für *sterquus*, vergl. *sterquilinum Mistgrube*; hierher gehört unstreitig noch gr. *στεργ-άνος χοπρών* Hesych; wahrscheinlich auch nhd. *Dreck*, anlautendes *d* aus *st* hervorgegangen, sowie in *Dach* *στέγος*. Dass diese angeführten Wörter auch mit *σχώρ*, gen. *σκατός* *Koth* etwas zu schaffen hätten, ist freilich unmöglich. Die ersteren scheinen auf ein ursprachliches \**stark* oder \**strak* zurückzugehen; vergl. gr. *σπάγξ* das *Ausgedrückte*, *Tropfen*, aus *σπάγγειν* (unbelegt) *ausdrücken*, *auspressen*. Wenigstens analog verhält sich *σχώρ* (Wurzel *σκαρ*) zu sskrt. *करिष* (kar-i-ša) *Dünger*, *trockener Kuhdünger*, von *कर* (kar) *ausgiessen*, *ausschütten*, aus ursprünglichem *स्कर* (skar), das letztere erhalten in *अपस्कर* (apa-skar-a) *Excremente*, vergl. arm. *ապար* (apa-vař), „ im Inlaut aus *skv*, mit ausgefallenem *sk*, entstanden; gewiss gehört hierher noch das spätrarmenische *գշկուր* (g'škur) *Kuhdünger*; *g* steht für *q* (gu) = *kw* (kow) *βοῦς*, der Guttural nicht verschoben, wie auch in *γαῖν* (ga-win) *Hirtenflöte*; *win* (*win*) *Laute*, sskrt. *वीणा* (vīnā) *Laute*, findet sich auch einzeln. — Lagarde glaubte die Genitivendung des altb. *γέυς* (géus) oder *γᾶς* (gaus) am *գշկուր* zu entdecken.

Für anlautendes *θ* aus *st* siehe das erstere im Index.

15.

**qayl** (qayl) *Schritt*, davon **qayl-el** (qayl-el) *schreiten*. Inlautendes *j* aus Umstellung hervorgegangen: vergl. sskrt. *चय* (čarya) das *Wandern*, *Fahren*, von *चर* (čar) *gehen*, lat. *cal-lis* *Weg*. Die gleiche Umsetzung zeigt sich auch in *ayl* (ayl) *Zige* = gr. *αἶψ* für *ἀγίς* und in *ayl* (ayl) *alius ἄλλος*. Zur eben besprochenen Wurzel gehört noch *kar-q* (kař-q) *Wagen*, lat. *curr-us*, *currere*, gall. *carrus*; vergl. auch *kar-a-pet* (kar-a-pet) *πρόδρομος*, vielleicht ursprünglich *Wagenherr* *Wagenlenker*.



Im Neuarmenischen heisst  $\text{քշել}$  (q's-el für qis-el) *schmieren, reiben, salben*, und gehört wohl zu sskrt. कष् (kaṣ) *reiben, schaben, kratzen, jucken*; vergl. noch कषया (kaṣyā) *Salbe, Schminke*. Diese Bedeutung, wiewohl die ursprünglichere, ist dem Altarmenischen völlig unbekannt. Unter  $\text{քշել}$  διαβάλλειν,  $\text{քսու}$  (q's-u) διάβολος,  $\text{քսութիւն}$  (q's-uthiun) διαβολή etc. verstand man früher die Handlung des Verläumders oder Ohrenbläfers, der heimlich den guten Ruf seines Mitmenschen zerkratzt, beschmiert, besudelt. Man findet auch im Armenischen zwei Benennungen dorniger Pflanzen:  $\text{քին}$  (q's-in) und  $\text{քսուկ}$  (q's-u-k), mit welchen zu vergleichen sskrt. कषया (kaṣyā) *Name eines dornigen, von Kameelen gerne gegessenen Strauchs*, und lat. carduus für cas-du-us, aus \*cas = sskrt. kaṣ durch d erweitert; hierher noch gr.  $\chi\eta\theta\omega$  für  $\chi\nu\alpha\sigma\theta\omega$  *kratze, jucke*. Diese Erweiterung zeigt sich auch in  $\text{քիտ}$  <sup>1)</sup> (qis-t) ἀνθερίξ: mit diesem Worte haben unsere Vorahren die Kratzen und Jucken verursachende Granne an der Aehre schön ausgedrückt. In  $\text{քիտին}$  (q't-in-q) für  $\text{քիտինք}$  (qis-t-in-q) — eigentlich und ursprünglich von Thieren gebraucht, heisst das Streicheln derselben als Liebkosung, und dann auch bildlich bezeichnet es das kosende, trügerische Verfahren der Schmeichler — steckt dieselbe erweiterte Wurzel, nur ist n ausgefallen und der Dental, beeinflusst vom synkopirten Sibilanten, in t verwandelt. Aehnlich verhält sich bei dieser Wurzel sskrt. उ (ḍ) — überhaupt haben bekanntlich die gesammten Consonnanten der sogenannten Cerebral-Classe ein vorangehendes s oder r fast immer eingebüsst — zu s-dh der besprochenen Wurzelerweiterung: kas-dh (vgl. oben  $\chi\eta\theta\omega$ ) in कण्डु (kan-ḍu aus kans-dh-u) *das Jucken, Beissen*, कण्डुय (kanḍūy) *kratzen, schaben*, कण्डुयन (kanḍuy-ana) *das Kratzen der Thiere als Liebkosung*, कण्डुति (kanḍu-ti) *Geilheit*. Von  $\text{քիտք}$  συμποχή,  $\text{քολακεία}$  sind derivirt:  $\text{քինել}$  (q't-n-el) *σαίνειν, συγγελαῖν* und  $\text{քիտ$  (q't-n-i) *Schmeichler, Betrüger*.

In  $\text{քոս}$  (qōs) *Krätze*, davon  $\text{քոսոտ}$  (qōs-ōt) *krätzig*,  $\text{քոսոտել}$  (qōs-ōt-el) *krätzig werden* steckt die eben erwähnte, inlautend

<sup>1)</sup> In  $\text{քիտ}$  steht n für t wegen des vorangehenden s.

nasalisierte Wurzel: *kans*; vergl. gr. *xvá-ω* für *xvaω* *schabe, jucke*; „ ist nämlich aus älterem *u* zusammengezogen, das letztere aber aus *an* hervorgegangen: diese Erscheinung ist nicht gar selten; vergl. *u* in Index. Das Suffix *nu*, das die mit etwas behaftete Person bezeichnet, verdankt gleichfalls seinen Ursprung dem wohlbekannten sskrt. वन् (vant) oder मन् (mant), altb. 𐎧𐎢𐎡𐎴 (vant) oder 𐎧𐎢𐎡𐎴 (mant), np. وند (vand) oder مند (mand). Für die Bedeutung des *pu*, vergl. sskrt. कच्छू (kačču, aus *kasku*) *Krätze*, hiervon कच्छुर (kačču-ra) mit *Krätze behaftet, unkeusch, eigentlich pruriens*.

𐎧𐎢𐎡𐎴 (qōš-q-el), davon 𐎧𐎢𐎡𐎴𐎠𐎵 (qōš-q-ōt-el) *sich heftig kratzen*, zeigt wieder die obige Entstehungsweise, was den inlautenden Vocal anbelangt; zudem ist es noch mit *p* erweitert. Dieselbe Wurzelerweiterung oder abgekürzte Reduplicationsform enthält auch 𐎧𐎢𐎡𐎴 (quq) eigentlich *Nesselruthe, Kratzdiestel*: σχοπιός, daher ein Werkzeug zum schlagen; vergl. gr. *xé-ωπος* *Nessel*, der Zischlaut ausgefallen wie in 𐎧𐎢𐎡𐎴. Auch 𐎧𐎢𐎡𐎴 (qauš) *τράγος, χίμαρος*, das noch hierher gehört, setzt einen ehemaligen, inlautenden Nasal voraus; das Sprichwort ist bekannt: *Er ist geil wie ein Bock*. Vergl. noch 𐎧𐎢𐎡𐎴𐎠𐎵 (qauš-u-m'n) *pruritus, catulatio, coitus*; hierzu gr. *χύσσα, χασ-άρα* *Hure*; *χεωρέω* (= *χασ-μρεω*) *πασχτιάω* Hesych; lit. *kekszė* *Hure*, in welchem aber *k* vor *sz* nicht eingeschoben zu sein scheint, indem es sich auch aus einer umstellten Erweichung erklären lässt: dafür spricht ausser dem Armenischen auch das Sanskrit. Die reine Wurzel erscheint in 𐎧𐎢𐎡 (qaš), das nur in 𐎧𐎢𐎡𐎠𐎵𐎠𐎵 (bestiam) in *coitum inducere* im Spätarmenischen gebraucht wird. — 𐎧𐎢𐎡 hat mit hebr. אֲרִיִּים *agnus*, arab. كَبش *aries* meines Erachtens nichts zu schaffen.

17.

𐎧𐎢𐎡𐎴 (sqol-el) *verschleiern*, und der anlautende Zischlaut weggefallen: 𐎧𐎢𐎡 (qol) *Schleier*. Das erstere beweist vollgiltig dass die nachstehenden, wurzelverwandten Wörter der Schwestersprachen ihres *s* im Anlaut verlustig gegangen sind: goth. *hul-jan hütten*, mhd. *hulle velamen, Kopftuch der Frauen*; lat. *cel-are, oc-cul-ere*, altlat. *oguoltōd* = *occulto* abl., *cal-im* adv. alt. = *clam*.

In *քարքարի* (qar-a-qor-q) *Steinhöhle*, *Gruft* steckt die bereits erwähnte Wurzel mit älterem *ք* statt *չ*; *քար* *Stein*, *ի* Suffix; vergl. goth. *hal-ja Hölle*, gr. *καλ-ία Hütte*, *Vogelnest*.

18.

*գիւ* (qiv), instr. *քուաւ* (qv-a-v d. i. qou-a-v) *Gesims*: *σέπη* gehört zu sskrt. *स्कु* (sku) *bedecken, überschütten*; dieselbe Wurzel ist noch enthalten in *քարքարի* (qar-a-qvi) *steingesimsig*. Auch neuarm. *քնքնի* (ʔn-qv-i) *Augenbraune* = *Augendeckel* müsste hierher gehören, wenn es in keinem Zusammenhange mit altarm. *յաւնք* (yaun-q) *Augenbraue* stehen sollte. Bekanntlich verhalten sich ebenso auch *cilium*, *super-cilium* zu *celare* u. s. w.

19.

*քակոր* (qak-or) *trockener Kuhdünger*, ist gleichen Ursprunges mit sskrt. *क्षग्न* (chag-ana) *trockener Kuhmist*, *क्षग्न* (châg-ana) *Feuer von trockenem Kuhmist*. Die lautverschiebende Eigenthümlichkeit des Armenischen ist bekannt, daher *ի* aus *ք*; *որ* (-or) ist suffixal wie in *հատոր* (hat-or) *Schnitz, Stück*, von *հատանել* (hat-an-el) *schneiden*, *բեկոր* (bek-or) *Bruchstück*, von *բեկանել* (bek-an-el) *brechen, zerbrechen*, sskrt. *भञ्ज* (bhanj) *brechen, zerbrechen*; altirisch *bong brechen*.

20.

*քալել* (kal-el) *raffen, rupfen, pflücken, tödten*, *քալ* (qal) oder *ի քալ հանել* (i qal hanel), *քալահանանել* (qal-a-han anel) *das Unkraut ausreissen*, *վիշապաքալ* (wišap-a-qal) *δρακοντολέτης*, ein Epithet des *վահափ* (Wahagn), *հասկաքալ* (hask-a-qal) *συνάγων σταχύν*; sskrt. *का* (kar) *verletzen, tödten*. Die besprochene Wurzel erscheint mit *π* erweitert im gr. *καρπ-ός Frucht* (= *eingerafft*), von *καρπ-ω rupfe, pflücke*. Zu nhd. *Herb-st* vergl. man unser *քալոց ամիս* (qal-oṭh amis) *Erntemonat*. Dieselbe Weiterbildung steckt aber auch in unserem *քարբ* (qarb) *βασιλίσκος, κωφός, άσπίς*, womit gr. *σχορπ-τος* zusammenzuhalten ist. Mat hat unrichtig das arm. Wort mit lat. *serpens* als verwandt aufgestellt: *ք* niemals = *s*, ein ursprachliches *\*sarp* aber vorauszusetzen wäre sehr kühn. Uebrigens waren die alten Armenier völ-

lig berechtigt an einer tödtlichen Schlangenart nicht das Kriechen, sondern die das Leben gefährdende Eigenschaft derselben hervorzuheben. Im Neupersischen ist کروز (karv-ah): *animal nigri coloris, cujus ictus majorem vim habet quam serpentis* (Vullers). — Das *r* im Armenischen besitzt nachwirkende Erweichungskraft, daher in քարք *r* statt *q*, vergl. lat. *corb-is* wohl zu *carpo*, hierzu unser Կողմ (kolow) χάριταλος, κόφινος.

21.

Գար (gar) λίθος, davon քարեղէն (gar-elên) λίθινος, քարա-  
ցուցանել (gar-aṭhuṭh-an-el) ἀπολιθοῦν das Herz; np. خار (khâr)  
*spina, lapis durus*, خارين (khâr-ên) und خارون (khâr-ûn) *contu-*  
*max*; sskrt. खर (khara) *hart, rauh, stechend*.

22.

Քերել (qer-el) *scharren, schaben, poliren; herumstreifen, streifen (beim Gehen, Fahren)*, քերակ (qer-an-q) *das Scharren, Schaben, Foltern*; քերիչ (qer-ičh) *ein Werkzeug zum scharren, pei-*  
*nigen*; gr. κείρω, äol. κέρρω (für κερ-ω), σκάλ-ω *scharren, schür-*  
*ren, schürfen, graben, hacken*.

Քերդել (qer-d-el) oder քերթել (qer-th-el) *abkratzen, ein-*  
*kratzen, einschneiden*, und քերծել (qer-ṭ-ul) sind dieselben  
Weiterbildungen des obigen քերել; vergl. sskrt. कर्त् (kart)  
*schneiden, spalten*, goth. skreit-an *reißen, spalten*. Für ծ und թ  
aus ք siehe ծ und թ im Index. Für die nachwirkend erweichende  
Kraft vergl. *r* eben dort. — Das spätkarmenische քարթ (qarṭh)  
*kurzgestaltig, missgewachsen* zeigt *g* für *q*, hierfür *g* im Index  
nachzuschlagen. Es ist aber vielleicht wahrscheinlicher diese als  
erweiterte Wurzeln behandelten Wörter für Denominativa zu  
halten; vergl. gr. κατρός, lat. *curtus*, mhd. *schart verletzt, ver-*  
*stümmelt*. — Endlich gehört hierher noch քաղթան (qalth-n-at)  
*gebrochen-, undeutlich sprechend*; vergl. np. کتله (kalt-ah) *mutilus;*  
*non bene pronuncians*. — թ aus ք wie oben.

23.

Քրել (qor-el) *kratzen: φάγειν, θρίβειν*, np. خاریدن (khâr-  
i-dan) *radere, scabere; prurire, pruriginem sentire*, خارش (khâr-iš)



բաւել (qav-el) *begnadigen, schonen, sühnen*, բաւելիք (qav-uthiun) *Sühne, Sühnopfer*, gehen auf ein ursprachliches \*sku zurück, welches nach Fick *schauen, scheuen, beabsichtigen* bedeuten dürfte; hierher gehören sskrt. आकू (â-kû) *beabsichtigen*, खव् (khav) *spucken* (*purificari*, nach Bopp) und कव्य (kav-ya) *das den Manen dargebrachte Sühnopfer*. Dass auch im Armenischen բաւել ursprünglich *schauen, scheuen* bedeutete, wird genügend erschlossen aus բաւ (qav = cav-e) *schau, Gott behüte*, eine (als Interjection angewendet) höchst wahrscheinlich erstarrte Imperativform; vergl. կամ (kam) *oder*, welches formell genau dem lat. *vel* (= *vel-e*) entspricht. Zur behandelten Wurzel aus den Schwestersprachen gehören noch: gr. *χον-véω* für *χοF-vew* *kennen*; lat. *cav-ere, cautio*, goth. *hu-n-jan* *beabsichtigen*; lit. *kav-óti* *hüten, bewahren*, altslov. *ЮУ-ТН γινώσκειν, κατανοεῖν, ЮУ-АТН audire, servare*.

բաւդ (qau-d-q) *Zaubereien, Wundererscheinungen*, davon բաւդեայ (qaud-eay) *մանտիք*, բաւդեայիք (qaudé-uthiun) *մանտիք*, sskrt. खव् (khav) *spucken*, vergl. gr. *χο-χό-αι* m. pl. *die Manen* (*οἱ πάντες καὶ οἱ πρόγονοι* Hesych.), *χό-ης* für *χο-Fης* *der da schaut* (ein Priester in den Samothrakischen Mysterien, der die Aufzunehmenden prüfte), *θυό-σχο-ος* st. *θυο-σχοF-ος* *Opferschauer, Opferkenner*, goth. *skav-a-s* *der schaut*; endlich altslov. *ЮУХО* *miraculum* muss mit unserem բաւդ auch in դ verwandt sein. Beide scheinen auf ein durch *dh* weitergebildetes \*sku-dh zurückzugehen. — In սքանչանալ (sqâ-n-čh-an-ał) *staunen, bewundern*, սքանչելիք (sqanč-el-i-q) *Wunder*, մեծասքանչ (meč-a-sqančh) *äusserst wunderbar*, hat sich der ursprüngliche Zischlaut erhalten. In der mit չ erweiterten Wurzel սքանչ (qâ-n-čh, steht für սքանչ [qâu-n-čh) ist der *u*-Vocal von dem unmittelbar vorangehenden *â* verschluckt, vergl. sskrt. *खौनामि* (khâu-nâ-mi); so auch in den Stämmen: gen. *չան* (šân) und gen. *տան* (tân), für *չան* (šavan) und *տան* (tavan, für *տան* [taman); die Nominative lauten: *չուն* (šûn) *Hund* und *տուն* (tûn) *Haus*; sskrt. *चवन्* (çvan für çavan), vergl. *दम* (dama) *δῆμος, domus*. Wie die Bedeutung des *Erstaunens* aus dem allerdings ursprünglichen *Schauen* sich entwickeln konnte, ist leicht begreiflich: die Bewunderung äus-



unter *u* und *n*. — *Արսին* (ar-sin) *ἀσιδα*, aber auch *ἰσιν* (thin) *ἰστίνο*, sskrt. *शयिना* (ṣayēna) *Falk*, altb. *ἰσῆνα* (ṣaēna) *Adler*. — *Արագիլ* (ar-agil) *πελαγρός ciconia*, *ἐρωδάς ardea*; *արիլ* (agil) für *արիլ* (agil) = lat. *aquila*, *ṛ* für *ṣ* wahrscheinlich bedingt durch den labialen Nachklang *v*, welches schon allein häufig in *ṛ* übergehen kann. — Neuarm. *արտորալ* (ar-tôr-al) *eilen*, sskrt. *तुर* (tur), *तृ* (tvar) *eilen, rennen*.

*Ասպիկ* (aša-qî-n-i) *vorsichtig, klug, tugendhaft, tapfer*, davon *ասպիկութիւն* (aša-qin-uthiun) *Tugend*, *ասպիկանալ* (aša-qin-an-al) oder *ասպիկել* (aša-qin-el) *ansehnlich werden, hervorleuchten, Tugend üben, sich tapfer erweisen*, vergl. goth. *us-kau-as* *vorsichtig, nüchtern*, an. *skyn Sinn*. Das Präfix *աս* (aša-) entspricht dem altb. *para-* in *պարակ* (para-kav-i) *Vorausseher*; vergl. noch den Index unter *աս*. Das inlautend wurzelhafte *ṣ* ist aus *ṣ* (iu = u) zusammengezogen; siehe hiefür *ṣ* und *ṣ* im Index.

*Գլ* (qaj) *ἥρως, δαίμων, ἀγαθός, καλός, κράτιστος, γένναιος*, adv. *καλῶς, εὖ*, vergl. noch *գլատեսիկ* (qaj-a-tes-ik) *ὀξυδερχής, διορατικός*, *գլատոհմիկ* (qaj-a-tohm-ik) *εὐγενής, εὐπατρίδης*, *գլանուն* (qaj-anun) *εὐώνυμος*. *Գլ*, Thema *գլա* (qaja-), deckt sich völlig mit sskrt. *कव्य* (kav-ya) *Art Manen*; vergl. *कवि* (kav-i) *sinnig, verständig, klug*, und denominal: *कव्य* (kavy) *wie ein Weiser handeln*; vergl. *գլանալ* (qaj-an-al) *ἀγαθύνεσθαι, ἀνδριζέσθαι* u. s. w. Vergl. noch np. *کي* (kay) *magnus, excelsus, potens; rex summus; nobilis generosus*; *ک* (kâv) *indagatio; fortis, strenuus*; füge hinzu sskrt. *खव* (khav) *potentem, felicem fieri* (nach Bopp). In *գլ* ist *լ*, nach ausgefallenem *v*, aus älterem *y* entstanden. Der nachstehende Excurs erhebt unsere Annahme zur Gewissheit.

## EXCURS.

Die von uns angenommene Aussprache des *լ* als weichen Palatals, ist die des ganzen armenisch sprechenden Volkes fast überall mit weniger Ausnahme: nur ein Theil der Gebildeten spricht es hart wie *ṣ* aus. Dies beruht bekanntlich auf der sogenannten dialektischen (occidentalisch - orientalischen) Aus-



sprachenverschiedenheit. Dafür aber, dass auch zur Feststellungszeit der uns jetzt bekannten armenischen Schrift ջ nur wie np. ج lautete, spricht vollgiltig beweisend das echtclassisch angewendete Lehnwort յատուկ (jatu-k) *Hexe*, np. جادو (jâdû); füge man hinzu die nachstehenden nachclassischen Wörter: նարինջ (narinj) *Pomeranze*, np. نارنج (nârinj), نارنگ (nâreng), Թուրինջ (thurinj) تورنج (tûrunj) oder ترنج (turunj) *eine abgeschmackt süsse Orangenart*. — Fr. Müller aber zweifelt sehr an der Ursprünglichkeit dieser Aussprache: ջ resp. j, indem erstens im Armenischen, als einer eranischen Sprache, wo der Palatal eine grosse Rolle spielt, das seltene Auftreten des ջ ihn befremdet, und zweitens vermag er nicht, in den Fällen, die er untersuchen kann, dieselbe Aussprache mit der Etymologie zu vereinigen: er glaubt daher den Laut ջ mit dem altb. 𐭪 zusammenstellen zu müssen. — Die ungewöhnliche Kühnheit und zugleich die Unstatthaftigkeit dieser völlig unbewiesen gelassenen Behauptung ergibt sich gerade daraus, dass sowohl das ziemlich häufige Auftreten des ջ, als auch die etymologische Untersuchung desselben die von uns auch für die classische Zeit gelehrte Aussprache des ջ als sicher und fest anempfehlen, während die für die Begründung der entgegengesetzten Meinung angeführten Etymologien entweder falsch oder einer weiteren Erklärung fähig sind. Was das Vorkommen des ջ im armenischen Wortschatze anbelangt, so ist einfach zu fragen, ob die für sichere Palatale gehaltenen Laute: ժ, ջ wirklich öfter als ջ auftreten? Gewiss nicht. Die Etymologie der ein ջ enthaltenden Wörter aber betreffend, mögen einstweilen die nachträglichen zum Nachweis genügen, dass ջ regelmässig aus älterem g und y hervorgeht:

յամբ (jamb) eigentl. *Bissen*, daher τροφή, յամբել (jamb-el) *zum beissen geben*, daher ψαμίζειν, χορτάζειν, ποτίζειν, sskrt. जम्भ (jambh), जम्भ (jabh) *schnappen nach, mit dem Maule packen*, जम्भा (jambhâ) *das Aufsperrn des Mundes*, जम्भा (jambha) *Gebiss*; altslov. ЗОБАТИ *ἐσθίειν*. — յիլ (jil) oder յիլ (jil) νεῦρον, sskrt. ज्या (jyâ), altb. 𐭪 (zya), gr. βι-ός *Bogenschnur*; յ oder լ suffixal, siehe nach im Index. — որջ (orj) ψωλέος, որջանալ (orj-an-al) *ἐμψαλέειν*, sskrt. व्राज (vraja) *Pferch, Stall*. — վերջ (werj) τέλος, ἑσχατον, οὐρά, οὐραγία, վերջ (werj-q) *προσσοί fimbria, վեր-*

**ջան** (walj an) τέλος, ἔκβασις, συντελεία, περασμός, ἔσχατον, sskrt. वञ्ज् (varj) *wenden, drehen*, अपवञ्ज् (apa-varj) unter Andern auch *beendigen, abschliessen*, वञ्जिन (varj-ana) oder (vielleicht richtiger) अपवञ्जिन (apa-varj-ana) *Beendigung, Beschluss*; identisch verhält sich noch **աւարտել** (a-vart-el) τελῶ, τελευτῶ zu sskrt. वर्त् (vart) *sich drehen, rollen, verlaufen (von der Zeit)*, lat. *vertere*. Die Schreibart **վախճան** (wakhč-an) für **վաղջան** (waljan), obwohl die classisch gewöhnliche, beruht auf Assimilation. — **դեղ** (qêj) ὑγρός, ἀπόλαστος, դիջութիւն (qij-uthiun) ὑγρότης, ἀσελγεία, ἀκολασία, λαγνεία, դիջանալ (qij-an-al) ὑγραίνεσθαι, ὑγράζεσθαι; lat. *uv-eo. uv-idus, u-mor*, mit ausgefallenem *g*; altn. vökva *Nässe, Feuchtigkeit*; mit gr. ὑγρός aus *ἡγ-ρο-ς nass, feucht; weich, schlaff, welk* deckt sich völlig (das Suffix umstellt) unser **դաղ** (qalj) für **դալ** (qaj-l) χλιαρός; mit **դիջակ** (gij-ak'n) vergleiche man ὑγρόφθαλμος *feuchte, schwimmende, schwachtende Augen habend*. In **դեղ** schwächte sich der Wurzelvocal *u* zu *i*, wie sonst häufig. Man lasse sich nicht irren durch sskrt. उक् (uk-š aus *vag-s*) *beträufeln, besprengen, benetzen*, das noch hierher gehört: der Reflex dieses Lautcomplexes ist bekanntlich **վ** im Armenischen: zu sskrt. उक् (ukš), altb. **վախճ** (vakhš), gr. αὔξ-ω für *a-ἡξ-ω*, goth. vahs-ja *wachsen* gesellt sich **վաշ** (vašk) τόχος, πλεονασμός. — **ջեր** (jer), **ջերմ** (jer-m) *Wärme; warm*, altb. **գարմա** (garema) *Wärme; warm*, np. گرم (garm) dass. **ջերմ-ջերմ** (jerm-a-jerm), np. گرمای گرم (germ-â-germ).

**յօկ** (jök) συνουσία, χορός, ἀγέλη, δσμός, φρατρία, κληρός, γένος, **յօկատ** (jök-at) *Abtheilung*, sskrt. योग (yōga) *Vereinigung, Reihenfolge, Anordnung*, युज् (yuj) *Genosse, Verbündeter*, vergl. np. جوق (jūk) *agmen hominum, animalium*. Lehnwort zu sein scheint **յամբակ** (jamb-th-ak) oder **յուխտակ** (jukh-t-ak) ζεύγη, np. جفت (juf-t) *par*. — **մրջիւն** (mrji-un) oder **մրջիմ** (mrji-m'n) *Ameise*, altb. **մաւր** (mauri) altslov. мравнѣ; m'ri- steht in beiden Wörtern für *murya-*, **յ** ist nämlich aus älterem *y* entstanden; vergl. aserb. mroyja, nserb. mroyja; **յ** hat mit np. چ (čeh)- Suffix in مورچه (mûr-čeh) *formica* nichts zu schaffen. — **ստերջ** (sterj) στερηθήs, ὑστερών, **ստերջանամ** (sterj-an-am) στεροῦμαι. Gleichfalls ist **ստերջ** aus älterem *starya* hervorgegangen; vergl. sskrt. स्तरी (stari) *unfruchtbare Kuh*, gr. στειρα für *στερία* dass. Vielleicht steckt

auch in der armenischen Form eine erstarrte Femininendung; vergl. noch *ster-ilis*; goth. *stair-ô* die *Unfruchtbare*.

Diese aufgezählten und anderwärts gelegentlich noch angeführten <sup>1)</sup> sicheren und daher die echte Aussprache des *Ź* zwingend beweisenden Etymologien scheinen dem Herrn Fr. Müller völlig unbekannt zu sein, das einzige *Ź* (jerm) angenommen, welches er als eigenthümlich anführt. Derselbe Sprachforscher, um die fast willkürlich behauptete Aussprache: *sh* des *Ź* nachzuweisen, bringt eine kleine Anzahl beweiskraftloser Wörter: er glaubt *Ź* in *ŹŹ* (mêj-q, Thema *ŹŹ* [mija] und *ŹŹ* [mijo] *medium corpus*, altb. *maidhya*). sskrt. *madhya* sei aus *dh* entstanden; er beweist aber nicht, dass der palatale Halbvocal wirklich ausgefallen sei, wogegen als wahrscheinlich angenommen werden kann, dass umgekehrt *dh* syncopirt und das unmittelbar darauffolgende *y* in *Ź* verwandelt sei: hierfür sprechen das Thema des Wortes selbst und die bereits beigebrachten Beispiele, welche die Möglichkeit der Verwandlung des *y* in *Ź* bewahrheitet haben. Weiter führt er an *Ź* (jur) *Wasser*, das er mit sskrt. *क्षीर* (kṣīra), np. *شیر* (šīr) *Milch* zusammenstellen will. Abgesehen aber von der fast specialisirten Bedeutung der betreffenden Wörter sowohl in Sanskrit als in Neupersisch, wird die Zusammenstellung auch von Lautgesetzen verboten: meines Wissens erscheint *Ź* im Armenischen niemals als Steigerung des *Ź*; unser Wort muss daher mit sskrt. *जल* (jala) *Wasser* verbunden werden; in der ersterwähnten Sprache ist der Uebergang des ursprünglichen *Ź* in *Ź* besonders vor *Ź* häufig. Für den Nachweis der behaupteten Aussprache wird auch das bei uns von uns behandelte *ŹŹ* (die Bedeu'ung des bezüglichen Wortes wird: *stark, fest* ungenau angegeben) mit altb. *qasha*, wohl aus *qar-ta*) sehr unberechtigt verglichen, da ein *Ź* durch ein anderes *Ź* sich nicht nachweisen lässt. Endlich erwähnen wir das einzig richtige, aber beweiskraftlose *ŹŹ* (arj) *Bär*, das man allerdings mit sskrt. *रक्ष* (rkṣa) *Bär* zusammenhalten muss. Was folgt aber hieraus? Entschieden nichts die angenommene Aussprache begünstigendes. Aus ursprünglichem *ks*

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 1 im Anhang.

sind auch ein *g* und *ʃ* in nachstehenden Wörtern entstanden: in *weř-tasan* (*sechzehn*) erhielt sich wohl *z*: im sskrt. *षड्* (*šaṣ*), np. *شش* (*šāš*) aus *ks*: gr. *ἕξ*, lat. *sex*, altb. *khš-vaš*; es ging aber in *g* und *ʃ* über in *weřb* (*sechs*) und *wath-sun* (*sechzig*). Wer würde es nun wagen aus dieser Erscheinung zu schliessen, *g* in *weřb* und *ʃ* in *wath-sun* seien wie *z* auszusprechen? Also wie das Latein aus dem in Rede stehenden Lautcomplex nur den letzteren Laut beibehielt in *ursus*, weil ihm *x* nach *r* bekanntlich unbeliebt ist; wie ferner das Griechisch in *ἄρξ-τος*, *ἄρξος* den Sibilanten ausfallen liess, so auch das Armenisch, sich dem letzteren anschliessend, nachdem es den Zischlaut spurlos ausgestossen hatte, verwandelte den aus dem älteren Guttural entstandenen Palatal (nach einem eigenthümlichen Lautgesetze, wodurch die Laute nicht selten unmittelbar nach *r* erweicht werden) in das tönende *ʒ*. Folglich dürfte kein vorurtheilsfreier Denker es wagen, aus *-rʒ* einen Schluss auf die ehemalige Aussprache des *ʒ* zu ziehen, wenn er die verschiedenartigsten Lautverwandlungen des Armenischen gründlich erforscht hätte. Vorläufig dürfte diese Erörterung genügen um die entgegengesetzte Ansicht als grund- und haltlos zu erweisen. — *ʒ* wird ausführlicher in *Armeniaca II* behandelt.

28.

*qal* (*Ziegenbock*, sskrt. *छाग* (*chaga*) *Bock*, altsl. *козѣлъ* *tráγos*, *коза* *capra*, *козина* *lana caprina*; ags. *hec-en* *junge Ziege*. Auch in folgenden Wörtern sind *z* und *l* anlautend aus älterem *g* erweicht: *leař-n* (*gen.* und Thema *ler-in*) *Berg*, sskrt. *गिरि* (*giri*), altb. *gairi*, altslav. *гора* *Berg*. — *li-n-el* (*en'stehen, werden, sein*; *le-lê* oder *le-le-ay*) *fui*, *le-lê-th* *ero*, *le-r* *es*, *le-le-al* oder *le-al* *factus*, gr. *γεν*: *γί-γν-ομαι*, aber auch *γί-ν-ομαι*, lat. *gen*: *gign-o*, *gen-ui* u. s. w. — *lel-i* oder *le-lê* (*Galle*, germ. *gallan-*, altslav. *жѣлъ*, pars. *zâra*), gr. *χόλος*, *χολή*, lat. *fel*, *fellis*. Für auslautendes *z* aus *g* anderwärts gelegentlich.

Die echt alterthümliche Gestalt von *skaga* (sskrt. *शक* = *sk*) tritt deutlicher hervor in *nô-khaz* (*Ziegenbock*, np. *نہاز* (*nu-hâz*), das letztere wahrscheinlich ein Lehnwort. Der erste

Theil der Zusammensetzung: *ն* (nô-) ist wohl die Zusammenziehung des älteren *նա* (nau-), und dies entstanden aus *նար* (nar) *Mann, männlich*, np. *نر* (nar). Nach diesem Lautgesetze hervorgegangen zu sein scheint *ակաւ* (a-kaus) *Furche*, altb. *كارشا* (karša) *Furche*, sskrt. *करु* (karš-u) *Furche, Einschnitt*. Anlautendes *ա* im Index. Die von uns gegebene Erklärung wird durch die umgestellten Formen eines vorauszusetzenden, echt persischen *نرخاز* (nar khâz) fast völlig bewährt: *نخراس* (nukhrâs, wohl für nur-khaç, für *ز*, wie auch sonst) und *نخرار* (nukhzâr, wohl falsche Punctirung für *نخرار* [nukhrâz] und dies wieder transponirt). — Die von uns angenommene Compositionsweise anbelangend, ist zu bemerken, dass die neupersische Unterscheidungsweise der Geschlechter bei Thieren durch ein das bezügliche Genus bezeichnendes Wort auch dem Altbaktrischen nicht ganz unheimisch ist.

## EXCURS.

Wie im Sanskrit, so ist auch im Armenischen anlautendes *խ* ziemlich häufig aus *sk* entstanden; hiefür vorderhand die nachstehenden Belege: *խոչ* (khoč) *Anstoss, Verstoss, Hinderniss*, vergl. auch *խոչնդակն* (khoč-nd-ak'n) *σχιλον*, wörtlich *Augeninstoss*, *խոչնդոտն* (khoč-nd-ot'n) oder *խոտոտն* (khoč-ot'n) *Fussanstoss*, an. skaga *hervorspringen, hervortreten*; skag-i *Vorsprung, Vorgebirge*; sskrt. *खच्च* (khač) *hervorspringen*. — *խայտալ* (khayt-al) *hüpfen, springen, überspringen, frohlocken, geil werden*, *խայտ* (khayt) eigentlich *gespritzt, gesprengelt*, daher *ποικίλος, ραντός, χαιτωγ* (khayt-ułh-q) *Sprenkel*: *ποικιλια, χαιτωακ* (khayt-ařak) *schändlich, χαιτωακանք* (khayt-ařak-an-q) *Schande, Schandthat, Schändung*, sämmtliche gehören zu sskrt. *स्कन्द* (skand) intrans. *springen, hüpfen, spritzen; bespringen (zur Begattung)*; lat. *scand-o, aufspringe, steige*; scâ-la für scand-la *Stufe*; arm. *սանդակ* (sand-ul-q) *Stiege*, „ aus *sk*, wie auch in *սնդիկ* (s'nd-ik für sind-ik) oder *սնտիկ* (s'nt-ik) *ὀδράγγυρος*, sskrt. *स्कन्दा* (skanda) *Quecksilber* (wegen seiner Beweglichkeit). Das inlautende *յ* in der Wurzel *խայ* ist die Ersatzdehnung für den ausgefallenen Nasal, oder die Verwandlung selbst des letzteren in *յ*. Solche Fälle sind in unserer Sprache keine Seltenheit: ähnliche Beispiele werden gleich

unten angeführt. — *skólon*, *σχόλος*, sskrt. *स्कूल* (skund) *vorspringen* (nach Fick), an. skuta *vorspringen*, skuti *vorspringender Fels*, goth. skaut-s *Vorstoss*, *Saum am Kleide*; vergl. noch *ἔκκλῃ* (n-khōth-el) *ὑπονύττειν*, *ἔκκλῃ* (n'khōth-el) *διωθεῖν*. — *κῆρ* (khar khar-el), *κῆρ* (khar-khar-el) *wackeln*, *schwanken machen*, *κῆρ* (khar-khu) *schwankend*, *hinfällig*, sind Intensivformen: sskrt. *खल* (khal), *खल* (skhal), *straucheln*, *schwanken*, *wakeln*, *खलित* (skhal-ita) *stockend*, *stecken*, *hängen geblieben*, *gehemmt*; *mangelhaft*, *zu wenig*; vergl. unser *skhal* (skhal) *ἐπισφαλής*, *σφαλερός* *δέον*, *skhal-avor* *σφαλερός*, *skhal-ak-el* *taummeln*, *straucheln*, *skhal-el* *stolpern*, *fallen*, *fehlen*, *stocken*. — *κῆλ* (khal-al) *sich vorwärts bewegen*, *gehen*; *springen*, *tanzen*, *spielen*; *anfallen*; *Hohn sprechen*, ist wohl mit den obigen gleichen Ursprungs, gr. *σκαίρω* für *σκαρ-ω* *hüpfen*, *springen*, *tanzen*; *κῆλ* (an-khal-ath) *unbeweglich*. Unstreitig gehören zu den eben angeführten Wörtern noch: *κῆλ* (khal-al für *khal-khal*) eigentlich *gehemmt*, *aufgehalten*, daher *ruhig*. *κῆλ* (khal) *stehendes*, *stockendes Wasser*, *Sumpf*: *ἔλος*. — In *κῆλ* (ča-khar-ak) *τόνος*, *κῆλ* (ča-kh'r für *ča-khir*) *γύρος*, *κῆλ* *γυρεύεσθαι*, *κῆλ* (ča-kh'r-el) *hin und her fliegen*, steckt die in den arischen Schwestersprachen gewöhnlich vorkommende Reduplicationsweise einer Wurzel, welche im altb. *ḱar-ena* *rund steckt*. — *κῆλ* (kh'rt-n-u l für *khirt-n-u-l*), *κῆλ* (kh'rt-čh-el) *zurückspringen*, *verabscheuen*, *sich eckeln vor*: *ἐκιδᾶν*, *κῆλ* (kh'rt-v-il) *φύβητρον*; ion. *σχορδ-ινοῦμαι* *die Glieder heftig bewege*, *mich ungeberdig hin und her werfe*; altslov. *κῆλ* *βδελύττεσθαι*. — *κῆλ* (kha-r-el) *καίειν*, *καυτηριάζειν*, *κῆλ* (khar-an) *καύσις*, *κατάκαυμα*, *καυτήριον*, *κῆλ* (khar oyk) *πυρά*, *ἀνθρακία*, *κῆλ* (khar-v-eal) *dürre*, *mager*; dieselbe Wurzel mit *l* erweiterter in *κῆλ* (khar-š-el) *κατακαίειν*, *συγκαίειν*, *ἐψείν*. gr. *ἐσχά-ρ-α* *Herd*; *Schorf an einer gebrannten Stelle*; *ξηρό-ς* *trocken*, *dürre*, *mager*, *mager*; sskrt. *क्री* (kšâ) *brennen*, *sengen in kšâ-ma versengt*, *abgebrannt*; *ausgedorrt*, *vertrocknet*; *abgemagert*, *abgefallen*; *schlank*; *kšâ-ra brennend*, *ätzend* (*Geschmack*); *kšâ-ti das Sengen*, *die Gluth*. Hierher gehört auch noch *κῆλ* (khorš-ak) eigentlich *sengender*, *dürrender Wind*: *καύσων*, *αὐχμός*, *ἀνεμοφθορία*, *κῆλ* *κατάκαυμα*, *κῆλ*



σχορπ-ιζω zertrenne; vergl. sskrt. कृपान (krp-âna) *Schwert*. — Խուել (khv-el) *schaden, beleidigen, belästigen*, gr. ξύ-ω *schabe, kratze*; viell. noch hierher altb. Կու-տար (çku-tara) *peinigend, neckisch*. — Խավար (khav-ar) *Dunkel*, sskrt. क्षप (ksap) *Nacht, Dunkel*, altb. Խհսպ (khšap) *Nacht*, np. شب (šab) *noct*; gr. ψέψ-ας, χνέφας *Dunkel*; σέπ-ω *bedecke*. — Խիթք (khith-q) *Bauchzwicken*, Խիթալ (khith-al) *sich kümmern*, Խիթ (khêth) *Kummer, Verdacht, Gefahr*, sskrt. खिद् (khid) *stossen, drücken, niederdrücken*; füge hinzu Խիթել (kh'th-el für khit-el) *stossen, drücken*, Խիթան (kh'th an) *خέντρον*, vergl. gr. όνο-χίνδ-ας *Eseltreiber*.

Auch *sg* der verwandten Sprachen kommt auslautend in Խ übergegangen vor in Խուխ (mukh) adj. (ins Feuer) *getaucht (Pfeil)*: πεκυρωμένος, subs. βαφή; Խորաժուխ (khor-a-mukh) *tief gesunken, vertieft*, աստվածաժուխ (astvaṭ-a-mukh) *in Gott versunken*, ծովա-ժուխ (ṭow-a-mukh) *ins Meer tauchend* u. s. w. Mit geschwächtem u: Խիել (m'kh-el) *βάλλειν, ἐμβάλλειν, ἐπιβάλλειν, βάπτειν, ἐμβάπτειν*; denominativ: Խործել (m'kh-rč-el) intrans. *untertauchen*: κλυδωνίζεσθαι, Խործել ընդ ջրովն *υποβρέχεσθαι*; sskrt. मस्ज् (masj), मज्ज् (majj) *untersinken, versinken, untergehen; untertauchen, ins Wasser gehen; sich baden; caus. eintauchen, ersäufen, überschwemmen*; lat. merg-ere *ins Wasser stossen, eintauchen*, merg-us *Taucher*; lit. mazg-óju, lett. masg-áju *tauche ein, wasche*. Im Armenischen ist der u-Wurzelvocal bedingt durch den ausgefallenen Nasal; vergl. sskrt. inf. mank-tum. In Խրաել (m'k-rt-el) *βάπτειν, βαπτίζειν*, davon Խրաիլ (m'k-rt-ičh) *βαπτιστής*, Խրաութիւն (m'k-rt-uthiun) *βαπτισμός, βάπτισμα* ist der regelmässig verschobene Gut-tural des vorangehenden Sibilanten spurlos verlustig gegangen. Der Dental in Խրաել macht die Annahme sehr wahrscheinlich, dass ժ in Խործել aus älterem ւ herabgesunken sei: denn beide decken sich vollständig; so auch Կարճ (kar-č) *curtus*, neben Կարա (kurt) *Verchnittener*; vergl. Nr. 22.

29.

Ողբել (o-loq-el) *schmeicheln, besänftigen*, ողբ (o-loq) *Schmei-chelei*, ողբախք (o-loq-an-q) *das Schmeicheln*, ողբիլ (o-loq-ičh) *Schmeichler*; altsl. ласка *κολακεία*, ласкати *κολαχεύειν*, ласкавьць *κόλαξ*. Anlautendes ո Vorschlag wie in ողբ (o-lb) *Jammer*, ողբալ



(o-lb-ak) *jammern*, gr. ὀλοφ-υ-ς, οἶκτος, ἔλεος, θρῆνος Hesych. ὀλοφύρειν *jammern*; vergl. sskrt. विलप् (vi-lap) *klagen*, lat. *lâ-mentum* für *lap-mentum* (Fick).—Vor *p* ist „ verschwunden wie in vielen vorangegangenen Nummern.

30.

ṣaq-il (šaq-il) *Wurzelverzweigung, Sprössling*, davon ṣaq'il-el (šaq'il-el) *sich erweitern, verästeln, durchbrechen (von Wurzeln)*; lit. szakà *Zweig, Ast*, szakè *Wurzel*; altslov. сѧкъ, соуѧкъ *surculus*; sskrt. शाखा (ṣākhā), np. شاخ (šāhh) *Zweig, Ast*. — il (il) Suffix wie in tes-il (tes-il) *Andlick, Gesicht*, von tes-an-el (tes-an-el) *blicken, sehen*, kath-il (kath-il) *Tropfen*, von kath-el (kath-el) *tropfen*, kath (kath) *Tropfen*.

31.

qarš-el (qarš-el) *ziehen, schleppen, peinigen*, sskrt. कर्ष (karṣ) *hin und her zerrn, hart mitnehmen, peinigen*; altb. كارس (kars) *ziehen, schleppen*. Mit neuarm. qaš-el (qaš-el) vergleiche np. کشیدن (kaš-îdan).

32.

qim-q (qim-q) *Gaumen*, np. کام (kâm) *palatum*; für das Herabsenken des *ā* zu *i* vergl. sirt (sirt) *Herz*, sskrt. हार्दि (hârdi); (mi) *μη*, sskrt. मा (mâ), altb. mā (mâ) u. n. a.

33.

qam-ak (qam-ak) *dorsum, tergum*, qam-ak-ak (qamak-akor) *kurv*, muss auf eine ursprachliche Wurzel \**skam* zurückgehen, die auch im sskrt. कम (km-ar wohl für kam-ar) *krumm sein* enthalten ist. Füge hinzu np. خم (kham) *curvus*, خیدن (kham-î dan) *incurvari, inflecti*, خان (kham-ân) und كان (kam-ân) *arcus*; چیدن (čam-î-dan) *contorqueri, incurvari*. Bekannt ist noch kam-ar (kam-ar) *Gewölbe, Gürtel*, altb. کاماره (kam-ara) *Gewölbe, Gürtel*, np. کامر (kam-ar), lat. *camerus gewölbt*.

<sup>1)</sup> kam (kor) *krumm* = lat. *curvus*.



(q-rq'j-el) ἀναχαγγᾶν. Auf die Vocalbeschaffenheit der onomatopoeischen Klangwörter ist freilich kein grosses Gewicht zu legen; daher vergleiche man zu den genannten armenischen Wörtern: gr. κραγ- in κραζ-ω, ἔ-κραγ-ον, κέ-κραγ-α krächze; κριχ- in κρίζειν, ἔ-κριχ-ον knirschen, zirpen; altslov. κρηκ-ъ clamor, lit. kirk-ti schreien; sskrt. कर्क (kark) lachen, goth. hlāh-jan lachen.

38.

καρ- (kaqav) πέριδιξ, np. چكار (čakāv) genus anatis, چكاراك (čakāv-ak) Rebhühnergeschrei; vergl. gr. κακκάβα Rebhuhn.

καρ- (kaqav-q) ὀρχησις, χορός, καρ-ιχ (kaqav-el) ὀρχεῖσθαι, παίζειν, πομπεῖν, κατορχεῖσθαι, καρ-ιχ (kaqav-ičh) ὀρχηστῆς, ὀρχηστρίς u. n. a. ursprünglich vielleicht κακαβίζειν bedeuteten, woraus später die anderweitigen Bedeutungen sich leicht entwickeln konnten; vergl. np. كاك (kākāv) ein Kinderspiel. Fr. Müller vergleicht καρ-ιχ mit ossetischem khaf-ton tanzen.

39.

קרר- (qrth-m'nj-el) γογγύζειν, καταλαλεῖν, λαλεῖν, קרר- (qrth-m'nj-iun) γογγυσμός. קרר- steht statt קררר-, und dies aus קררר-. Für ר- aus ק- im Auslaut, siehe das erstere im Index. Mit erklärtem Theile des zusammengesetzten Wortes ist daher sskrt. क्राद (krad) oder क्रान्द (krand) kläglich schreien, jammern völlig übereinstimmend.

Das zweite sinnverwandte Glied des Compositums קרר- aus קרר- steckt auch in קרר- (mr-m'nj-el) heimlich, kläglich, leise sprechen, — singen, und ist wohl nur eine Erweichung von קרר- (m'-nčh-el) kläglich schreien, — brüllen; sskrt. मुज (muj) schreien, brüllen, lat. mugire brüllen, aber gr. μύχ-η Gebrüll, μυχ-άομαι brülle. Da ר- eine in unserer Sprache sehr häufig vorkommende Wurzelerweiterung ist, so hat Fick gewiss Recht, wenn er die letztgenannten als Weiterbildungen auf ein einfaches mu zurückführt: let. mau-nu, máu-t brüllen; vergl. unser מו- (mu-n) Art Mücke; ahd. maw-an brüllen, schreien; lat. mūt-tu-m Laut, davon mūt-ire munkeln, leise, heimlich sprechen. Auch קרר- (mu-nj) stumm steht in Verbindung mit oben angeführtem קרר- (mr-m'nj-el für mr-mu-nj-el): קרר- ist der Munkelnde. Es ist

aber auch möglich dass unser Wort mit sskrt. मूक (mû-ka) *stumm* von मू (mû), मव् (mav) *binden* zusammenhänge; vgl. noch gr. μύ-της, lat. mû-tu-s *stumm*. — Auch *ṣ* in *ṣṛṣṭṭṭ* steht in Verbindung mit der gleichbedeutenden Wurzel in *ṣṛṣṭṭ* (mr-mř-el) *μιορμύρειν*, *murmurare* *murmeln*? Vergl. *ṣṛṣṭṭ* S. 11.

40.

*Ṣṛṣṭṭ* (maq-i) *weibliches Schaf, Mutterschaf* ist wohl die *Meckernde*: gr. *μηχ-άς* f. *meckernd* (*μηχάδες αἶγες* und *μηχάδων ἀρνῶν*), *μηχ-ή* *Geblock*, *μηχ-άομαι* *blöcke*; vergl. sskrt. मकक (mak-aka) *ein best. Thier oder blöckend*, मकार (mak-ara) *Steinbock im Thierkreise*, मेक (mêqa) *Bock*.

41.

*ṣṭṭṭ* (q's-el) *ἀπελαύνειν*, *ṣṭṭṭ* (q's-oṭh) *ρίπτειν flabellum*; vergl. np. کیش (kiš) *vox qua gallinae abiguntur*. -*ṣṭṭṭ* bekanntes Suffix.

## B.

*ṣ* = *gv* und *g*.

Die Erhärtungseigenthümlichkeit der weichen Laute im Gothischen sowie auch im Altarmenischen ist eine wohlbekannte Thatsache. Hierdurch würde es unschwer erklärlich, wenn ein armenisches *ṣ* auch dem *gv* und *g* der Schwestersprachen gleichkäme. Die vorausgesetzte Möglichkeit wird durch eine genügende Anzahl von Beispielen verwirklicht, die gleich unten ihre Stellung nehmen.

42.

Der Anlaut ist bekanntlich verhärtet in *ḱṛ* (kin) *Weib, Gattin*. Die Schwächung des ursprünglichen *w* zu *ḱ* ist wohl nur im Singular eingetreten, da der ganze Plural und dazu andere Ableitungen desselben noch *w* zeigen: pl. gen. *ḱṛṛṛṛ* (kanan-ṭh)

vergl. altb. pl. gen. ԳԵՆԱՆԻ (ghenanâm), ԿԱՆԱՆԻ (kanan-oþh) ԴՆԱԻՔԵՆՈՆ, ԿԱՆԱՆԻ (kan-aþhi) ԴՆԱԻՔԵՆՈՆ etc. Die armenische Vocalschwächung theilt auch goth. qino, Thema qinon *Weib*; auch ԿԻՆ gehört im Plural zur consonantischen Declination. Die Herabsenkung des Wurzelvocal mittheilend, mit ursprünglichem Anlaut steht von ԿԻՆ untrennbar da: ԳԵՆԻ (qēn-i) ἡ ԴՆԱՎՈՐ: uxor-*is soror viro*; vergl. goth. qēni-s *Weib*; ags. cven *Weib*; altb. ԵՆԻ (jēni) *Weib*; sskrt. ॒जनि (jani) *Schwiegertochter*. — Է ist die Modification des Է, eine Art Gunirung, entsprechend dem Է; hiefür Է im Index.

ԶԳՐԱՆ (zô-qan-ēh) ἡ ԲԵՆԴԵՐԱ: *mater uxoris viro* steht im Sinne einer Participial-Composition: *pariens-uxorem*. Der erste Theil: zô ist Contraction aus *zau* = *zan*; dieses Lautgesetz wurde schon an verschiedenen Orten angelegentlich erörtert. — Դ für gewöhnliches Զ zeigen noch աԶԻ (a-z'n) *gens ԴԵՆՈՐ*; sing. gen. աԶԻՆ (â-zin), aber pl. gen. աԶԱՆԻ (a-zan-þh) wie oben ԿԱՆԱՆԻ; աԶԻՆ (a-z'n-iv), աԶԻՆԱԿԱՆ (azn-v-akan) *nobilis, ԵԶԵՆԻՆ*, vergl. lat. *genuinus*, ԶԱՆԱԶԱՆ (zan-a-zan) *verschiedenartig, vielgestaltig*. Dieselbe Wurzel erscheint mit Զ als ԶԻՆ (þin), also ebenfalls mit geschwächtem Vocal in ԶԻՆԱԶԻՆ (mi-a-þin) *մոնոԶԵՆԻՆ* (bazm-a-þin) *πολύγονος*, und das Է regelrecht verschwunden: ԶԻՆԱՆԵԼ (þ'n-an-eł) *gignere*. Das erste Glied der oben aufgestellten Zusammensetzung klingt mehr eranisch, vergl. altb. ԶԱՆ (zan) np. ԶԱՆԻԴԱՆ (zâ-y-î-dan) *gignere*, ԶԻՆ (zâ-d) *ԴԵՆՈՐ*, ԶԱՆ (zan) *ԴՆԱՎՈՐ* u. s. w.; das zweite Glied derselben aber: ԳԱՆ = ԿԻՆ lässt keinen eranischen, nicht einmal arischen Anklang hören. Mit dem unmittelbar an die Wurzel angetretenen Suffix Զ lässt sich gr. ԴՆԱԻՔԵՆՈՆ = ԴՆԱԻՔԵՆՈՆ vergleichen.

ԶԵՐԶԻՆ (ner qîn-i) ԵՆՈՐՈՐ, ԶԵՐԶԻՆԱԿԱՆ (nerqîn-a-pet) *ἀρχειννοῦχος*. An diesem Worte erkennen wir ein copulatives Compositum. Der erste Theil ist unstreitig sskrt. ॒नर (nar), altb. ԶԱՆ (nar), np. ॒نر (nar) *Mann*; der zweite Theil aber nichts als ԿԻՆ (kin) *ԴՆԱՎՈՐ*; und Է Suffix. Also gesellt sich ԶԵՐԶԻՆ schon zum gr. *ἀνδρο-γύνης* *Mannweib, Zwitter; Verschnittener, Entmannter; Weichling*. Das erste Glied des besprochenen zusammengesetzten Wortes kommt auch vor wie das gr. *ἀνῆρ* mit einem gewöhnlich als prothetisch angesehenen a-Vocal in աԶԵՐ (a-ner) *ԵՆՈՐ*.

3\*

πος: *pater uxoris viro*, pl. *աներք* (a-ner-q) auch *die Brüder-, die Verwandten der Gattin*; sskrt. नर (nar) im pl. öfters *Männer, Leute, Mannschaft*. — *ներքինի* hat mit *ներքին*<sup>1)</sup> (nerq-in) nichts gemein: das Armenische kennt kein Suffix auf *ինի* (ini), das suffixale an *ներքինի* ist nur *ի*, das aber, wenn es dem *ներքին* (nerq-in) angefügt wäre, nach armenischen Lautgesetzen nicht *ներքինի* sondern *ներքնի* (nerq'ni) lauten würde.

Dass die Wurzel *gan*, wozu *դքանչ*, *քնի* und *ներքինի* gehören, ursprachlich *gvan* lautete, dafür sprechen, ausser den oben angeführten germanischen Formen, auch böot. *βανά*, *Weib*, aus *γFava*; vergl. noch altir. ben *Weib*, ban-dea *Göttin*.

43.

*թեթև*<sup>2)</sup> (thêq-el) *ծիլցիւն, χαλκεύειν, παιδεύειν* gehört zu sskrt. तैजति (têj-ati) von तिश् (tij) *wetzen, schärfen*. Das anlautende *թ* weist auf eine Wurzel *stig* hin, indem *թ* wenigstens im Anlaut häufig = *st*, worüber ausführlicher in den nächsten Nummern. Diese Voraussetzung wird schon durch gr. *στιζω* für *στιγνω* *stechen* gerechtfertigt. Aber auch dass *թ* in *թեթև* ein ursprachliches *gv* reflectire, wird durch das lateinische *stingu-o*, das noch hieher gezogen werden muss, völlig sichergestellt.

Wie das Sanskrit, so liess auch unser *տէ* (têq), gen. *տիգի* (tîgi) *λόγχη, δόρυ, ἀκίς* den Zischlaut spurlos fallen; vergl. np. *تيز* (têz, tîz), *تیغ* (têkh, tîkh) *acutus*, *تیغ* (têgh, tîgh) *gladius*; altb. *تیغ* (tîgh-ra) *scharf*, *تیغ* (tîgh-ri) *Pfeil*, *تیغ* (tîž-in) *scharf*, *تاէշ* (taêža) *Axt*. Zur Verschiebung des Gutturals in *թեթև* vergl. goth. stik *Punkt*. Hierher gehört noch *տիլ* (tiz) *Schaflaus*, auch ohne Zweifel *տիլուկ* (t'z-r-uk für tiz-r-uk) *βδέλλα sanguisuga*: beide wohl stechende Thiere; vergl. sskrt. tig-ma *stechend*. Zum Suffix *ր* des letzteren vergl. altb. tîgh-ri *Pfeil*, tîgh-ra *scharf*. Die Wurzel *stig* muss eine ältere Form: *stang* gehabt haben; dies erhellt, wie Fick sehr richtig bemerkt, aus goth. us-tigg-an, us-stagg *ausstechen*: hiedurch wird auch unser, den anlautenden Zischlaut rein erhaltendes *ստիգել* (stûq-el) *ἀκριβοῦν* sehr schön erklärt; vergl. lat. *di-stingu-ere*; das lange *u* im Inlaut ist aus *au*.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 3 p.

<sup>2)</sup> Für *ե* statt *է* siehe Nr. 42.

zusammengezogen und das letztere aus *an* entstanden; vergl. *an* im Index.

44.

**Ապաքենել** (apa-qi-n-el) *aufleben, genesen* gehört gewiss zur wohlbekannten Wurzel sskrt. **जीव्** (jîv) *leben, aufleben*; vergl. auch das fälschlich als Wurzel betrachtete **जिन्व्** (jînv = ji-nu) *sich regen, lebendig sein; erquickern, beleben, erfrischen*; füge hinzu lit. gy-jù alt gy-nu, gý-ti *aufleben, genesen*, gaj-ùs *heilsam*, gý-dau *heile*. Unzweifelhaft gehört noch hierher **ապաքեն** (apa-qê-n) und **ապաքեն ցապաք** (apa-qên ðh-apa-q) *sane*: begreiflich fällt auch *sane* mit *sanare* zusammen. Dieselbe Lautverschiebung zeigt sich bekanntlich noch in folgenden hierher gehörigen: **կեալ** (kea-l) *leben*, **կեանք** (ke-an-q) *Leben*, **կենդանի** (ken-d-an-i) *lebendig*, **կենարար** (ken-arar) *belebend* u. s. w. Die ehemalige Aussprache der betreffenden Wurzel *gi*: *gvi* wird zur Gewissheit erhoben vermittelt nachstehender, in den einigen Schwestersprachen vorkommender Reflexe derselben: lat. *vivere* für *gvivere*, *vivus* für *gvivus*; gr. *βείομαι* für *γFει-ομαι* *werde leben*, *βί-ος* *γFι-ος* *Leben* u. s. w. Die gothische, eine in der Lautverschiebung der armenischen sehr ähnlich aussehende Schwestersprache, zeigt zudem noch die regelmässig gleiche Lautverhärtung in ihrem *giu-s*, Thema *giva* *lebendig*.

45.

**Քուղ** (qu-l) *Schnur, Strick* **στρέμμα**: **խղեաց զիւնն, զոր աւրինակ խղիցի քուղ ի թաւածափելոյ՝ յորժամ ի հուր հոռոտիցի** *δέσπασε τὸς νευρὸς ὡς εἴ τις ἀποσπᾶσσι στρέμμα στιππύου ἐν τῷ δσφρανθῆναι εὐτὸ πυρός*. Judic. 16, 9. **Քուղ** geht auf eine Wurzel \**gu* zurück, die schon im altind. **गुण** (gu-na) *der einzelne Faden einer Schnur; Schnur, Strick* steckt. Für das Suffix **ղ** vergl. dasselbe im Index. Das nämliche Wort kommt auch mit einem *կ* geschrieben vor: **կուղ** (ku-l) *Faden, Falte, Fach*, **երեքկուղ** (ereq-kul) *aus drei Fäden bestehend, dreifach gefaltet*: **առաւան երեքկուղ ու վաղվաւակի խղի** *τὸ σπαρτίον τὸ ἐντριτον οὐ ταχέως ἀποθρόα-γῆσεται*. Eccl. 4, 12. Vergl. sskrt. **त्रिगुण** (tri-guna) *aus drei Fäden bestehend*. Eine aus der obigen Wurzel \**gu* zweifach weitergebil-

dete Wurzel zu sein scheint *gusp* in sskrt. गुष्फित (gušph-ita) *gewunden, angereicht, verflochten, verschlungen*, गुफ् (guph), गुम्फ् (gumph) *winden, anknüpfen, aneinanderreihen*. Hierher gehören गुम्फ (zusp) *zusammengeknüpft, umgebunden, festgehalten*, davon गुम्फेल (z'sp-el) *zusammenknüpfen, zusammenziehen, bewältigen*: στέλλειν, περιστέλλειν, ἀποστέλλειν; wohl noch कूपान् (čōp-an) *σχολι-νος, πείσμα, χοροδῆ*, und कूपनैव (kōp-n-ea) *eingereicht, gesellt*. Aus germanischen Sprachen ziehen wir hier mit Fick: ags. cysp-an *binden*, as. kosp *Fessel, Band*.

46.

फुल्लनगुप अल्लि (q'nth-ř-n-ořh-q audī) *knotenartige Umwindungen einer Schlange* gehört wohl zu an. knot-r *Knoten*, lat. *nodus* für *gnodus*, sskrt. गण्ड (gaṇḍa = *gandha* auch sonst). Diese Wörter werden von Fick auf sskrt. गध् (gadḥ), गन्ध् (gandḥ) *fassen, festhalten* zurückgeführt. फु im Auslaut der Wurzel aus ग ist bekannt; das Suffix *r* erscheint als *n* wegen des darauffolgenden *n*; *ng* ein oft vorkommendes Suffix. Das अπ. εἰρ. फुल्लनगुप kommt vor in der classischen Uebersetzung eines der Werke des heil. Basilus des Grossen: *ἰερὸν αὐτῶν φουल्लανγυ ἐρεῖν ἡ ψα-σῖν, ἵερως αὐτῶν φουल्लανγυ*: *schlangenähnliche Umwindungen erscheinen an dem Rüssel (des Elephanten), wenn er ihn hin und her bewegt* <sup>1)</sup>. Mit den obigen vergleicht Fick noch: ahd. chwad-illa, quad-illa *Quaddel, pustula*.

47.

Φαλαγγίς (phala-quš) *χόλαξ, φαλαγγίς* (phala-q's-el) *χολα-κεύειν, ὑποχορίζεσθαι*. In der nachclassischen, wiewohl ziemlich alten Schriftsprache kommt ein Präfix vor: *φαλ* (phal, auch *βαλ* [bal] geschrieben), welches die Bedeutung des gr. *συν* hat, z. B. *φαλαγγίς* (phal-anun) *συνώνυμος, φαλαγγιστής* (phal-aŕuthiun) *συλλαβή*. Die Etymologie dieses Präfixes ist mir noch dunkel; es scheint aber mit *φαλα* (phal-a-) des obigen Wortes im Zusammenhange zu stehen. Der übrige Theil desselben: *γγίς* ist zurückzuführen auf sskrt. जुष् (juš) *gern haben, lieben, sich einer Sache*

<sup>1)</sup> Ed. Ven. 1830, S. 196.



*hingeben*; caus. med. *sich zärtlich erweis-n, lieb-kosen*; प्रतिजुष् (prati-juš) *schmeicheln, lieb-kosen*; bekanntlich gehört hierher auch np. دوست (došt) *Freund*.

Von der erwähnten Wurzel lässt sich aber kaum noch trennen քիբուշ (q'n-quš) *zart*: μαλαχός; քիբշիմ (q'n-q'š-im) *belehme mich zärtlich*: μαλακίζομαι. քիբուշ bezeugt sich als eine unregelmässige Reduplicationsform mit Einschub eines Nasals: ähnliche Fälle kommen, wie bekannt, in manchen Schwestersprachen auch vor.

Die besprochene Wurzel erscheint, mit gewöhnlicher Lautvertretung, in քաշտեմ (zeuš-öt-eł) *begierig machen, reizen, kitzeln*, քաշտեմալ (zauš-öt-eał) λιχνος, քաշտութիւն (zauš-öt-uthiun) λιχνεΐα, ἔφεσις. Die reine Wurzel erhielt sich in քաշաքալ (zauš-a-qal) αἰσχροκερδής, քաշաքալութիւն (zauš-a-qal-uthiun) αἰσχροκερδία. Für քալ vergl. Nr. 20. Mit behandeltem (ursprachlichem) *gus* vergleiche ich noch mit Fick lat. *gust-are kosten*; goth. *kius-an kiesen, küren*, *kaus-yan kosten, schmecken, prüfen*; gr. γεύ-ω für γευσ-ω *koste*. Endlich ist hierher zu ziehen: պակշտ (pa-k'š-öt für pa-kuš-öt), պակշտեմալ (pa-k'š-öt-eał) *verliebt*; պա (pa) Präfix; պակշտ (wird auch պագշտ [pag'š-öt] geschrieben) hat mit պաղանեմալ (pagan-eł) *küssen* keinen Zusammenhang; daher bedeutet es nicht, wie Lauer meint, *küss-süchtig*; zudem kennt das classische Armenisch kein Suffix շտ: das Suffixale an dem Worte ist nur տ.

47.

Որբիւն (orqiun), երբոյն (erqoyn) λειχών, davon որբիւնտ (orq-in-öt aus orqiun-öt) oder երբոյնտ (erqoyn-öt) λειχῶνας ἔχων. In beiden ersten Formen sind րւն und րոյն aus ւն (ûn) entstanden: vergl. րւ und ր im Index; füge hinzu, das vulgäre հերբուն (h-er-qun) mit prothetischem հ. Also gehört unser Wort zum ssprt. अर्जुन (arjuna) *eine best. Hautkrankheit*, wohl aus अर्ज (arj) = रज्ज (raj) *färben, leuchten*.

49.

Քաղինալ (qalṭh-n-ul) *Hunger haben; begehren*, քաղ (qalṭh) *Hunger*, քաղեմալ (qalṭh-kel) oder älter քաղեմալ (qarṭh-kel) γάγ-

γραῖνα. Diese haben *gr̥hng* als Wurzel, die gewiss verwandt ist mit goth. grēd-us *Hunger*, altslov. ГЛАДЪ *limós*, ГЛАДЪСТВОВАТИ *limót-teiv*. Ich habe anderwärts schon behauptet, dass auslautendes *g* auch aus einem *d* der Schwestersprachen entstehen kann. Wenn man aber noch mit eben angeführten auch das sskrt. गृह् (gardh) *streben nach; gierig sein, heftig verlangen*, गृह्य (gardha) *Gier; Begierde* zusammenstellen will, so wird dadurch meine Vergleichung gar nicht gefährdet: nicht mit altindischem *dh*, sondern mit *d* der übrigen, dem Armenischen nahe verwandten Sprachen ist *g* zu vergleichen. Mit regelrechter Lautverschiebung des Dentals muss noch hierhergezogen werden: *ϑλω* (žlat) *πλεονέκτων, ἀπληστος*, *ϑλω* *ϑι* (žlat-uthiun) *πλεονεξία, ἀπληστία*, *ϑλω* *ελ* (žlat-el) *ἀπληστεύεσθαι*; vergl. altslov. ГЛАДСТВО *πλεονεξία ἀπληστία*, und im Anlaut völlig übereinstimmend: ЖАЛѢАТИ *cupere*, ЖАЛѢАНЫ *cupidus*.

50.

*ϑωρύνει* (thaq-n-ul), *ϑωρύνει* (thaq-ēh-el) *sich verstecken, verhüllen*, *ϑωρύνει* (thaq-ūth-an-el) *verstecken, verhüllen*, *ϑωρύνει* (thaq-u-st) *Versteckung, Verheimlichung*, und reduplicirt: *ϑωρύνει ϑωρύνει* (thaq-thaq-ur) *sich versteckend*: *υψήλως* *ἐκρύβην* *ἐν* *ϑωρύνει* *παροικήσουσι καὶ κατακρύψουσιν αὐτοί*. Ps. LV, 7.; sskrt. स्थाग (sthaḡ) *verhüllen*, gr. *στέγω* *bedecken, hüten*; lit. *steg-ti dachdecken*, *stog-a-s Dach*. Der Lautcomplex der verglichenen Sprachen erhielt sich inlautend geschützt in *αἶσταλ*<sup>1)</sup> (aīa-stal) *στέγος, tectum, Dach*. Das ziemlich häufig vorkommende Präfix *αἶσ* (aīa-) entspricht dem gr. *παρα-*, wie auch *αἶσ* (aī-) dem gr. *προ-*. Das letztere wird als Vorwort häufig und vielfach angewendet. Die Entstehungsweise von *αἶσ* und *αἶσ* ist einfach die Aphärese des anlautend einmal dastehenden *ς* aus *φ*, das auch zugleich auf die Aspirirung des inlautenden, zur Verhauchung ohnehin sehr geneigten Zitterlauts eingewirkt haben dürfte: bekanntlich *α* = *ρς*, wie in *μερ* *αν* *ελ* (meř-an-el) *mori*, *μαρς* (marh) *mors*, gewöhnlich *μας* (mah), *ρ* ausgefallen. Das lat. *tegu-mentum* dürfte die Annahme wahrschein-

<sup>1)</sup> Es kann wohl auch regelrecht mit altsl. *стѣла* *στέγη* zusammengestellt werden.



*homo contumax, litigiosus* und in *συνεχόμενος* (ap-stamb) ἀποστάτης, ἀφαιστικός, τύραννος. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die angeführten Wörter wirklich zurückgehen auf ursprachliches *stambh* in sskrt. स्तम्भ (stambh) *feststellen, stützen*; med. unbeweglich, steif werden; part. pass. sta-b-dha *steif, starr, gelähmt, unbeweglich; aufgeblasen, anspruchvoll*; stambha *Pfosten, Pfeiler, Säule; Erstarrung der Glieder, Lähmung*; gr. ἀ-στεμψ-ής *fest, hart*, στέμψ-ω *trete auf, stampfe*; σπιθ-αρός *gedrung'n, derb*, σποιβή *das Stopfen*; θάπ-τω, ἔταφ-ον, τέ-θηπ-α *staune*, θάμψ-ος *Staunen*; lit. steb-yti *hemmen, aufrichten*; stamb-ūs *grob*; stamb-a-s *Strunk, dicker Stengel*; stéb-a-s *Pfeiler, Mast*; stab-a-s *Lähmung, Schlagfluss*. Höchst wahrscheinlich gehört noch hierher *σπνψλ* (thôw-el) eigentl. *hemmen, staunen machen*: ἐπώδεν, σπνψρίζειν, *σπνψλ* (thôw-ich) ἐπώδός, *σπνψλσπνψλ* (thow-ich-uthiun) ἐπώδη, vergl. sskrt. stambha *Hemmung, Bannuug* (durch Zaubermittel); stambhana *das Hemmen, Lähmen, Festbannen* (auch ein dazu dienender *Spruch*). Von der in Rede stehenden Wurzel lässt sich nicht minder trennen: *σπσπνψλ* (thô-thôw-el) eigentl. *an der Zungenlähmung leiden*: ψελλίζειν, *σπσπνψλ* (thô-thôw) ψελλός; *σπνψλσπνψλ* αἱ γλῶσσαι αἱ ψελλίζουσαι. Is. 32, 4. Vergl. sskrt. वाक्स्तम्भ (vâkstambha) *Lähmung der Sprache*. Der Grund der Verwandlung des *σ* in *ψ* liegt lautgesetzmässig im Ausfalle des voraufgehenden Nasals: *σ*; vergl. die nachstehenden, doppelten Instrumentalendungen des *σνψλ* (jur) *Wasser* und *σνψλ* (hur) *πῦρ*: *σνψλ* (j'r-o-w) und *σνψλ* (jur-b), *σνψλ* (h'r-o-w) und *σνψλ* (hur-b). Das unmittelbare Vorangehen des Selbstlauts auch in diesen Wörtern wie in *σπνψλ* und *σπσπνψλ*, veranlasste den Uebergang des *σ* in *ψ*; vergl. noch *σνψλ* Nr. 20 und *σνψλ* Seite 30.

## EXCURS.

Da ich zum Nachweis meiner Behauptung: *ψ* aus *σ* noch weitere Beispiele anführen will, die aber ein noch unbekanntes Lautgesetz darzustellen mich nöthigen, so habe ich für angemessen gehalten, hier die Lautgeltung des *σ* etwas eingehender zu untersuchen.



διασπείρειν, σκορπίζειν, διασχεδάζειν, sskrt. स्तर (star) streuen; hinwerfen, niederwerfen (den Feind <sup>1)</sup>), स्तिरिण (stīr-na) gestreut, hingestreut; gr. στήρ-νυ-μι, lat. ster-no, altslov. СТРѢТИ; zu unserm *gru-k-l* vergl. goth. *strau-jan*, as. *strō-ian* streuen. Mit Ausfall des Zitterlauts scheint noch hierher zu gehören *għ-n-el* (ṭha-n-el für ṭhaʿ-n-el) streuen, spritzen, *għ-n k-l għ-r* σπορᾶδην. Der volle Anlaut zeigt sich in *pa-staʿ* στρωμνή, np. بستر (pe-star) lectus, stratum; alth. *upa-star-ena* (upa-star-ena) Decke; sskrt. उपस्तिर (upa-stira) Decke, स्तर (stara) Lager, Bett; lat. torus für storus. — *għ-t-el* (ṭhʿt-el für ṭhʿt-el) stossen, schlagen, stechen, verwunden; goth. *staut-an*, ahd. *stōz-an* stossen; mit der Aphärese von s: sskrt. तुद् (tud) stossen, stacheln, stechen, geisseln, zerstoßen; lat. tund-o, tu-tud-i stosse, steche. — *għ-g* (ṭhi-ṭh) für *għ-g* (ṭhiu-ṭh = ṭhu-ṭh) πάσσυλος = steif stehend; *għ-g-l* (ṭhʿ-ṭh-el) aufstemmen, und mit erhaltenem Wurzelvocal: *għ-g-k-l* (ṭhʿ-ṭh-el d. i. ṭhou-ṭhou-el) steif, starr stehen (Haare), sich aufrichten, ausschlagen (von Blättern) und *għ-g-n-q* (ṭhʿ-ṭhu-n-q) Haarzöpfe: *k-l għ-g-n-q* *għ-g-l* *ṭhʿ-ṭhʿ* καὶ τὸ δόρυ (αὐτοῦ) ἐμπεπηγός εἰς τὴν γῆν. I. Reg. 26, 7. *ṭhʿ-ṭhʿ* . . . *ṭhʿ-ṭhʿ* ὅταν . . . τὰ φύλλα ἐκφύη. Mat. 24, 32. *ṭhʿ-ṭhʿ* *ṭhʿ-ṭhʿ* *ṭhʿ-ṭhʿ* *ṭhʿ-ṭhʿ* *ṭhʿ-ṭhʿ* οὐ ποιήσετε σισόην ἐκ τῆς κόμης τῆς κεφαλῆς ὑμῶν. Lev. 19, 27. Sämmtlich reduplicirte Formen und zurückzuführen auf ein älteres *stu*, Nebenform zu *stā* stehen, wie *du* zu *dā* geben, *dhu* zu *dhā* setzen u. a. Vergl. gr. *στεν* dastehen in 3. pers. präs. *στεῦ-ται*, impf. *στεῦ-το* stellte sich an, stand da; *στύ-ω* stehe steif, *στῦ-σις* Aufrichtung; lit. *stov-iu* stelle mich, lett. *stāw-ét* stehen; sskrt. स्थुण (sthu-na) Pfosten, Pfeiler, Säule; alth. *stu-na* (stu-na) Säule; np. ستون (sutū-n) dass.; vergl. unser *għ-g-n-q* und *għ-g* für *għ-g*. Endlich entweder auf das im Armenischen vocalisirte Causativum \**stap* stellen oder auf die bereits besprochene Abschwächung *stu* des ursprünglichen *sta* muss noch zurückgeführt werden die verkürzte, unvollständige Intensivwurzel *għ-g* (ṭhū-ṭh) in *għ-g-n-k-l* (ṭhū-ṭh-an-el) eigentl. stellen, herausstellen, vorstellen, darstellen, begründen, zum Vorschein bringen, zeigen, sonach: *δεικνύναι*, *ἀποδεικνύναι*, *ἐπιδεικνύναι*, *ἐπισημαίνειν*, *ἐμφανίζειν*, *διασαφύναι*, *ἀναγ-*

<sup>1)</sup> Vielleicht verbirgt sich diese ursprüngliche Bedeutung in *στρου-κ* (stru-k) Gefangener = Niedergeworfener.

γέλειν, ὑπογράφειν etc. *guyap* (ḡhōy-ṭh-q) *deĩziz*, *apódeĩziz*, *áná*, *epídeĩziz*, *parádeĩgma*. Vergleiche aus Sanskrit die nachstehenden mit verschiedenen Präpositionen verbundenen Formen der in Rede stehenden Wurzel: *ut-thâ sich erheben, aufsteigen, zum Vorschein kommen, erscheinen* (namentlich *Licht, Glanz*); *entstehen, ausschlagen, auswachsen* (von *Pflanzen*, vergl. oben *ggn̄kL*); *abhy-ut-thâ erscheinen, sich zeigen*; *sam-ut-thi-ta herausgekommen*, —, *hervorgegangen aus, zum Vorschein gekommen, erschienen*; *upa-sthi-ta herangetreten, gekommen, genaht, erschienen*. Beim Abschluss der vielfach auseinandergesetzten Wurzel *sta*, *stu* sei zuletzt auch an *gn̄g* (ḡhū-ṭh-q) *Lobgesang, Festlichkeit*: *πομπή* eine Erinnerung gemacht, das, wenn es nicht aus der oben erörterten Wurzel *stu* *stehen* erwachsen, so muss es gewiss mit स्तु (stu) *loben, preisen, lobsingen, lobend aussprechen, स्तुति Lobgesang, Verherrlichung, Lobeserhebung*; alth. 𐌸𐌹𐌸𐌹 (stu) *loben*; 𐌸𐌹𐌸𐌹𐌹 (stu-ta) *gelobt*; *Gebet*; np. ستودن (sutû-dan) *loben* zusammengehalten werden. — Die Suffixe, die ein *g* enthalten, sind zahlreich; ich führe nur zwei an, in welchen *g* seinen Ursprung wahrscheinlich einem älteren *um* verdankt. In *kor-us-t* (*kor-us-t*) *Verlust*, von *kor-n̄ch-el* (*kor-n̄ch-el*) *verloren gehen*, in *thaq-us-t* (*thaq-us-t*) *Verbergung*, von *thaq-čh-el* (*thaq-čh-el*) *sich verbergen*, in *phakh-us-t* (*phakh-us-t*) *Flucht*, von *phakh-čh-el* (*phakh-čh-el*) *fliehen* besteht der abstractive Suffixcomplex *us-t* (*us-t*), Thema *us-ti* (*us-ti*), aus sskrt. अस् (*as*) oder besser उस् (*us*), — die bekanntlich in letzterer Sprache die abstracten Begriffe bilden — und dem ebenfalls abstrahirenden Suffix sskrt. ति (*ti*), gr. *σι*. Die Genitive und die Themata der angeführten Wörter lauten sonach: *kor-s-te-an*, *thaq-s-te-an* und *pakh-s-te-an*, nämlich durch Hinzutritt eines dritten Suffixes *an* ist *t* lautgesetzmässig in *k* (*e = y*) verwandelt worden. Unser Suffix erscheint aber noch ziemlich häufig als *u-th* (*u-th*), Thema *u-thi* (*u-thi*) z. B. in *erev-oyth* (*erev-oyth*) *Schein, Erscheinung*, von *erev-el* (*erev-el*) *scheinen, erscheinen*, in *qand'r-an-ak* (*qand'r-an-ak*) *Verdruß*, von *qand'r-an-ak* (*qand'r-an-ak*) *sich verdrriessen*. Das

<sup>1)</sup> Vergl. *ang-us-tu-s* aus *\*angus* = *angor*, *rob-us-tu-s* aus *\*robos* = *robur*, *hon-es-tu-s* aus *\*hones* = *honor*.

<sup>2)</sup> *t* aus *um* wurde bereits nachgewiesen.

volle Thema des letztgenannten Suffixes: **թի** (thi) zeigt sich wieder in dem mit Hinzukommen des bereits erwähnten **ան** dreimal zusammengesetzten, ungemein viel angewandten Complexe: **անթիւն** (û-thi-un), gen. und Thema **թեան** (the-an d. i. *thi-an*) z. B. in **ձանձրութիւն** (dand'r-û-thi-un) *Verdruss*. Neben **զայրոյթ** (zayr-ôy-th) *Zorn* wird aber auch **զայրուցք** (zayr-û-þh-q) *Zorn*, von **զայրանալ** (zayr-an-al) *zürnen* schön classisch angewendet. Im Spätarmenischen sind solche Fälle ziemlich häufig, so dass wir uns der Anführung von Beispielen überheben dürfen <sup>1)</sup>. — Das wohlbekannte, den Geburts- und Wohnort bezeichnende Suffix **ցի** erlaubt sich wohl auf die Wurzel *sta stehen* zurückgeführt zu werden: **Կնիդացի** (knid-a-þhi) *Κνίδιος*, **Աղիկառնացի** (alikařna-þhi) *Αλικαρνασσεύς*, **Քաղդէացի** (qaldêa-þhi) *Χαλδαῖος*, **Գաղիլէացի** (galile-a-þhi) gr. *Γαλιλαῖος*, **Փարիսեցի** (pharise-þhi) *Φαρισαῖος*, **Քաղաքացի** (qalaq-a-þhi) *Bürger*, **Դրացի** (d'r-a-þhi) *Nachbar*, von **Դուրք** (dur-q) *Thür*; vergl. sskrt. **स्थायिन्** (sthâyin) *stehend, an einem Orte sich befindend*.

Auf armenischem Boden in- oder auslautend zeigt sich *g* aus *au* entstanden. **Կրտսեր** <sup>2)</sup> (krt-ser) neben (freilich seltenem) **կրցեր** (krþher) *νεώτερος*. Mit völliger Verschwindung des Zahnlautes *կրտսեր* wird auch *կրսեր* (krser) geschrieben. — Das altarmenische **պատասխանի** (pat-askhan-i) *Antwort* ist im Spätarmenischen in **պաշխուն** (paþh-khun) verwandelt worden, und das classische **արտասուք** (artasuq) *Zähre* lautet im Neuarmenischen mit eingeschaltetem Nasal und ausgefallenem *au*: **արցունք** (arþhunq).

II. *g* = *u*: **Ցույ** (þhup) *στυτάλη, δόρας, ράβδος, βαστηρία*. das man schon mit sskrt. **कुप** (kšupa) *Stauende, Busch* verglichen hat; vergl. np. **جُذ** (ǰôp) *Stock, abgeschnittener Ast, Stamm*; **ցույ** steht näher in der Bedeutung dem gr. *στυπ-τρον* *Stab (Stützmittel)*; *στίμ-ων*, *στίπ-ων* dass.; lat. *scip-io* *Stab*; *scap-us* *Schaft*;

<sup>1)</sup> Vergl. noch die classischen **կաղուցք** (ktl-uþh-q) *Wuth*, von **կաղել** (ktl-el) *wüthen* und **խայտուցք** S. 27.

<sup>2)</sup> **Կրտսեր** steht wahrscheinlich für **կուրտսեր** (kurt-ser) *minderjährig*; **կուրտ** = *curtus*; vergl. pp. 18, 30; **սեր** = np. **سال** (çâl) mit weggefallenem *q*, das letztere bekanntlich erhalten in **երիտասարդ** (erita-sard) *Jüngling*, **նաւասարդ** (na-v-a-sard) *Neujahr*, **աւասարդ** (au-sard) *altes Weib* = *altjährig*; altb. **չարժա** (çaredha) *Jahr*. — **աւ** wohl für **յաւ** (yav), sonach verwandt mit **յաւէտ** (yav-êt) *ewig*; vergl. Nr. 51.



vergl. noch lit. *szap-as* *kleiner Ast, Halm*. Diese Zusammenstellung ist wohl wahrscheinlich, nicht minder ansprechend würde es aber auch sein, wenn man *guc* mit goth. *stab-is*, altslov. **СТАПЪ** *Stab* vereinigen wollte. Die Vocalbeschaffenheit des arm. Wortes liesse sich durch den darauffolgenden Lippenlaut sehr leicht erklären. — **Ծու** (*thu*) *Dachziegel*: *Էլին ի տանին եւ ի ցուղն կախեցին զնա* ἀναβάντες ἐπὶ τὸ ὀῶμα διὰ τῶν κεράμων καὶ ῥῆξαν αὐτόν. Luc. 5, 19. vergleicht sich mit sskrt. **स्कु** (*sku*) *bedecken*. Analog verhält sich bekanntlich *tego* zu *tegula*; vergl. noch Nr. 18. — **Ծայտել** (*thayt-el*) *aufspringen*: *Ծայտեցաւ Երեմիէ նորա գործովքն* ἐξήραντισθη τοῦ αἵματος αὐτοῦ πρὸς τὸν τοῖχον. IV Reg. 9, 33. sskrt. **स्कन्द** (*skand*) intrans. *schnellen, springen, spritzen; verschüttet, herausgeschleudert werden, hinausfallen (Tropfen, Samen)*; neuarm. **ցատքել** (*that-q-el*) *springen*. Für inlautendes, aus *z* entstandenes *j* in *Ծայտել*, vergl. *j* im Index. In **ցնդել** (*th'nd-el*) trans. *schnellen, schleudern, spritzen, zerstreuen*, das noch hierher gehört, ist eine Vocalschwächung eingetreten, wegen des sich erhaltenden Nasals. **Ացտել** (*au-th't-el*) *angreifen, zerstreuen, zerwerfen*; intrans. *herumspringen, stolpern* verdrängte noch dazu *z*, wahrscheinlich beeinflusst vom Präfix *աւ* <sup>1)</sup>: sskrt. **अवस्कन्द** (*ava-skand*) *herabspritzen; überfallen, anfallen*. Die besprochene Wurzel ist in unserer Sprache vielfach vertreten: vergl. p. 27. — **Ծելու** (*thel-ul*) *spalten, reissen*: *Էւ ահա վարագոյր տաճարին ցելաւ Երկունս* καὶ ἰδού τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο. Mat. 27, 51. *Էտես ցելեալ Կերկինս* εἶδε σχιζομένους τοὺς οὐρανοὺς. Marc. 1, 10. lit. *skel-ti* *spalten*; gr. *σχάλλω* für *σχαλ-ω* *scharren, scheeren*; vergl. **քերել** Nr. 22. — **Ծամաք** (*tha-ma-q*) *ξηρός, subs. ἡ ξηρά*, davon **Ծամաքել** (*thamaq-el*) *ξηραίνεισθαι φύχασθαι* vergleicht sich wahrscheinlicher, und fast sicher, weil regelrecht und ansprechend in jeder Beziehung, mit sskrt. **क्षम्** (*kšam* =

<sup>1)</sup> Diese Zusammenziehung des genannten Präfixes zeigt sich noch in **աւծիր** (*au-čir*) *facinus*, vergl. sskrt. **अवचारण** (*ava-čâr-ana*) *Verfahren, Anwendung*; füge hinzu **विचर** (*vi-čar*) *üben; vollführen, rollbringen*, unser **վճարել** (*w'-čar-el*) *üben, ausführen, vollenden*. — In **աւտար** (*au-tar*) *peregrinus*; sskrt. **अवतर** (*ava-tar*) unter andern auch *entfernen*, vergl. **वितर** (*vi-tar*) *weiterbringen, von einem Ort zum andern bringen; wegbringen, wegschaffen*; unser **վաւարել** (*w'-tar-el*) *ausstreuen*. Vergl. jedoch **հաւարել**, **աւարել** Nrr. 7, 8.

*skam*) Erdboden, Erde  $\chi\theta\acute{\omega}\nu$ , क्षाम (kṣā-ma) versengt, angebrannt, ausgedorrt, vertrocknet; abgemagert; schlank; क्षामन् (kṣā-man) Erdboden, Boden, u. s. w. als mit denjenigen Wörtern der verwandten Sprachen, die wir unsern Vorgängern nachfolgend als verwandte mit *gmsap* S. 4 aufgeführt haben, auch im voraussetzenden Falle, dass sie sämtlich nicht verschiedenen Ursprungs sind. — 8<sup>th</sup> 1) (thin) wird wohl sehr richtig mit sskrt. शयन, altb.  $\text{𐎲𐎶𐎵}$ , gr. *ixtīnos* zusammengehalten; wer aber wird uns streng nachweisen, dass das in der Wurzel der genannten Wörter vorkommende palatale  $\zeta$  nicht aus älterem *sk* entstanden sei? Ebenso dürfte es der Fall sein in *gmsap* (thur-t)  $\psi\upsilon\chi\rho\acute{o}\varsigma$ , subs.  $\psi\upsilon\chi\rho\acute{o}\varsigma$  παγετός, πάγος, das man schon längst mit altb.  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (çar-eta), np.  $\text{سرد}$  (çard) kalt verglichen hat; füge hinzu lit. szalta-s kalt. Hierher gehören noch  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (sař-el) frieren;  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (sař-'n), πάγος,  $\chi\rho\acute{o}\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{o}\varsigma\tau\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ ;  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (sař-oyth) Eis;  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (sař-a-man-i-q) πάγος,  $\chi\rho\acute{o}\varsigma$ , vergl. lit. szal-ti frieren, szal-nà, szar-mà Reif. — Die Möglichkeit der angenommenen Entstehung wird wahrscheinlicher mittelst der nachstehenden, auslautend ein aus *sk* entstandenes *g* enthaltenden Wörter, indem wenigstens in einem Falle dem eranischen  $\zeta$  gegenüber die übrigen Schwestersprachen *sk* zeigen:  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (harth) ἐρώτημα, ζήτημα,  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (harth-an-el) ἐρωτᾶν, πυνθάνεσθαι, ἐξετάζειν,  $\text{𐎲𐎶𐎵}$   $\text{𐎲𐎶𐎵}$  ἐξετάζειν,  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (harth-v-at) ἐρώτημα,  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (harth-uk) μάντις, altb.  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (pereç) fragen, np. پرسیدن (purç-i-dan) fragen, allein sskrt. प्रश्न (praçh aus prask) fragen, erfragen, forschen nach, suchen,  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  nachgehen;  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (prèch-aka) der da fragt; lat. posc-ere für porsc-ere fordern; ahd. forsc-â Frage, forsc-ôn fragen; altslov. прос-ити, прош-ъ αἰτεῖν, ζητεῖν; lit. prasz-yti verlangen, fordern, bitten. — Von Fr. Müller wurde  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  lautgesetzwidrig zusammengehalten mit  $\text{𐎲𐎶𐎵}$  (h-ayt-el d. i. h-aith-el) αἰτεῖν, indem diese Zusammenstellung den inlautenden Diphthong unerklärlich lässt.  $\zeta$  im Anlaut ist ebensogut prothetisch <sup>2)</sup> als auch *h* in nhd. *h-eisch-en*, ahd. aber eisc-ôn; eiscâ Forderung; an. aesk-ja wünschen; lit. j-ësk-óti suchen; altslov. *иска* petitio; sskrt. ईच्छ (iç, içch-ati = isk-ati) suchen, aufsuchen;

1) Vergl. S. 22.

2) Vergl.  $\zeta$  im Index.

erwünschen, **ԻՇԺԱ** (içdhâ), **ԷՅԱ** (êšâ), altb. **աիսա** (aiša) *Wunsch*. — **Այցել** (ayth-el d. i. aiḥ-el), **յայցելանել**, **յայց առնել** *ἐπισκοπεῖν*, *ἐπισκέπτεσθαι*, **այցելու** (ayth-el-u) *ἐπίσκοπος*, *ἐπόπτης*; sskrt. **ईक्ष्** (ikṣ) *sehen, anblicken, erblicken; auf etwas achten, berücksichtigen; für Jemand besorgt sein*. Sowohl in **Հայցել** als in **այցել** ist **այ** die bekannte Steigerung des **ի**, wie auch in **զայցել**<sup>1)</sup> (*zmay-l-el*) *entzückt sein, erstaunen, voll sein von*; sskrt. **स्मेर** (smêra) *lächelnd, aufgeblüht*; am Ende der Composition: *voll von*: **विस्मयस्मेर** (vi-smaya-smêra) *staunenvoll*; lat. *mî-r-ari* *erstaunen*, vergl. neuarm. **մայլել** (*may-l-el*) *erstaunen*. Diese Lauterscheinung zeigt sich gleichfalls in **վայելք** (*way-el-q*) *τέρψις, ἀπόλαυσις*, **վայելել** (*way-el-el*) *τέρπεσθαι, ἀπολαύειν*; sskrt. **वी** (vi) *verlangend aufsuchen*,

1) Es ist ein ausnahmsloses Lautgesetz für's Armenisch, dass jedes wurzelhafte, unmittelbar vorangehende **ա** vor **լ** in **լ** verwandelt werden muss. Es scheint aber, dass dieses aus der Lautbeschaffenheit des labialen Nasals herrührende Gesetz auch für das Griechische vor mehr als tausend Jahren sich geltend gemacht habe, da viele classisch angewendete Lehnwörter in unserer Sprache, wahrscheinlich nach der damaligen Aussprache, **սմ** mit **լմ** umschreiben: **զմելին** (*zmelin*)<sup>1)</sup> besser **զմլին** (*zmlin*) *σμιλίων, σμίλη, ჳმლენი* (*zm'fn-eni*) *σμύρνα*, auch alt-slov. *змиръна, ჳმრული* (*zmrukht*) *σμάραγδος*, alt-slov. zwar *смагарадъ* jedoch der Eigenname *смагарадъ* = *Σμαραγδος*, worüber sich Miklosich unbestimmt äussert: *nota Slovenum pronuntiacionem consonae s ante μ hodiernorum grecorum sequutum esse*; vergl. auch *σμιλαξ* neben *σμηλακας*. — Da **լ** von **զմլին** verwandelt sich in **լ** in **լմել** (*zm't-el* für *zmit-el*) *lächeln*; gr. *μει-δ-αι* *lächle, höhnisch* —, jedoch *φιλο-μειδης* aus *φιλο-μειδης* *Lächeln liebend*; lett. *smai-d-it* *lächeln, smi-t lachen*. Die echtclassische Form des betreffenden Wortes liess unregelmässig das **լ** in **լ** übergehen in **լմել** (*žpit*) *μειδημα*, davon **լմել** (*žp't-el*) *μειδαν*. In **լմել** (*žme-r-t*) *hochmüthig, unverschämt, ჳმრული (*žme-r-t-el*) *hochmüthig werden*, die noch hierher gezogen werden müssen, zeigt sich **լ** wieder und das Zeitwort ist wohl ein Denominativum. **լ** steht wahrscheinlich für **լ** mit auch sonst häufig vorkommender Umstellung des Zitterlauts. Dies erhellt aus dem noch hierher gehörigen, statt **լ** wiederum ein **լ** zeigenden **լմիր** (*žpirh* aus *žpi-d-r*) *höhnisch, unverschämt, unfreundlich* (insbes. *Antlitz*), entstanden wie **լիր** (*nirh* aus *ni-dr*) *Schlummer*, sskrt. *ni-drâ* *Schlaf*. Dasselbe Wort kommt auch mit dem Verstärkungspräfix **զ** vor, anlautend in **զլմիր** (*d-žpirh*) *unfreundlich, keck*, davon mit ausgestossenem **լ**: **զլմիր** (*d-žp'h-i*) *hochmüthig, unfreundlich*. Vergl. sskrt. *smi* *lächeln; verschämt lächeln, erröthen; Hochmuth an den Tag legen*; *smi-ta* *das Lächeln*; *vi-smi* *betroffen, bestürzt werden; erstaunen über; stolz sein auf, grossathun mit*; *vi-smi-ta* *stolz, hochmüthig*; *vi-smay-a* *Hochmuth; das Staunen, das Gefühl der Ueberraschung, Verblüfftheit*; lat. *mî-ru-s* *erstaunlich*; *mir-ari* *erstaunen*; alt-slov. *смиѣти сѧ* *желѧ, καταγελѧ*, ahd. *smie-r-en, smie-l-en*; engl. *smile* *lächeln*; ahd. *pi-smër* *Spott*; *pi-smër-ôn* *schmähen, verspotten*.*

*appetere; gern genießen.* — **шшш** (*wešh*) *sechs*, altb. **шшшш** (*khšvas*), lat. *sex*, gr. *ἕξ*, neben **шшшшш** (*weš-tasan*) *sechzehn*. — **шшш** (*lūth-an-el*) *anzünden*, **шшш** (*lūth-ki*) *Zunder*, **шшшшш** (*črag-a-loyth*) *Leuchterlicht*; sskrt. **शुक्ल** (*rukša*) *glänzend, strahlend*; altb. **шшшш** (*raukhš-na*) *glänzend, leuchtend*; **шшшш** (*raukhš-nu*) *Glanz, Licht*; altp. *Πωξ-δνγ* *die Glänzende*; ags. *liox-an leuchten*; ahd. *lichs-en lucidus*; altpreuss. *laux-nos pl. Gestirne*. Statt *g* ein *s* zeigen, ähnlich dem lat. *il-lus-tri-s* für *in-lux-tri-s*, die Nachstehenden: **шш** (*loys*), gen. **шшш** (*lūs-o-y*) *Licht*, **шшш** (*lūs-in*) *lū-na* für *luc-na*, **шшшш** (*lūs-an'n*) *λύξ*, **шшшш** (*lūs-avor*) *φωτεινός, λαμπρός, φωστήρ* neben **шшшш** (*lūs-a-ber*) *φωσφόρος* = lat. *luci-fer*. — Mit älterem *r* statt *l*: **шшшшш** (*a-rause-ak* für *a-rausi-ak*), und *ш* zu *ш* zusammengezogen: **шшшшш** (*a-rūse-ak*) *έωσφύρος, φωσφύρος*. Untrennbar von **шшшшш** sind aber sskrt. **शुक्ल** (*aruša*, fem. *arušt*) *röthlich* (besonders Morgenröthe); subs. *Sonne, Tag*; altb. **шшш** (*auruša*) *glänzend, weiss*. Wie ist aber das kurze **ш** zu erklären? In **шшшшшш** (*arša-lūš-q*) *Morgenlicht, Tagesanbruch*, neben **шшшшш** (*arša-lūš*) und **шшшшш** (*arša-loys*) hat sich *ш* schwankend erhalten; *r* vor *ш* ist ein unwesentlicher Vorschlag oder höchstens ein umstelltes Suffix, so wie auch in **шшш** (*arša-*), das, mit weggefallenem *ш* und Umstellung des *r*, aus **шшшш** (*waš-ra*) oder höchstens aus **шшшш** (*āuš-ra*) entstanden ist und sich mit lit. *vaskaras*, altirisch *fescor*, gr. *ἑσπερος*, lat. *vesper* *Abend (-Dämmerung)* deckt. Es ist zu bemerken, dass das gr. *σχοτίας ἐτι οὐσης, ἐν τῇ σκότει* und endlich *ἐκ νυκτῶν* mit **шшшшшш** übersetzt wird, wohl ein bedeutungsvoller Umstand um den Nebengriff der Dämmerung in dem ersten Theile unseres Wortes enthalten anzunehmen, wodurch die Zusammenstellung desselben mit den bereits angeführten Wörtern der Schwestersprachen vollkommen berechtigt wird. Sonach bedeutet **шшшшшш** *Dämmerungslicht, Morgendämmerung*. Aehnlich verhält es sich mit der Bedeutung von **шшш** (*ašun*) *Herbst*, das wie **шшш** seines anlautenden Halbvocals verlustig gegangen ist. **шшш** bedeutete ursprünglich wohl nichts anders als *Dämmerung*, d. i. *die späte, dunkle, traurige Jahreszeit*. Die Hierhergehörigkeit

<sup>1)</sup> Vergl. p. 20.

des betreffenden Wortes ergibt sich zudem noch daraus, dass der Stamm desselben: *ашна* (aş-na-n) mit dem des unzweifelhaft zur behandelten Wurzel noch gehörigen *гарна* (gar-na-n) *Frühjahr* sich völlig deckt. Die Nominative von beiden lauten *гарун* (gar-un) und *ашун* (aş-un). Das erstere hat sein *u* (oder aus diesem entstandenes *ś*) eingebüsst; vergl. an. *vār* aus *vas-ra*, lat. *vēr* aus *ves-er*, gr. *ἔαρ* aus *ἔσαρ*, np. *بهار* (behar) *Frühjahr*. Das altslov. *БЕС-НА* *ver* stimmt ihrem Suffixe *НА* nach mit *на* in *гарна* (gar-na-n) überein. Es muss aber bemerkt werden, dass *на* in *гарна* ein secundäres Suffix zu sein scheint, erweitert durch ein zweites *н*; denn wir können schwerlich das *р* in *гар* für eine Verwandlung des *u* in *р* halten. Die nachstehenden noch hierher zufallenden Wörter vermindern mehr die bezweifelte Möglichkeit: *aur* (au-r), Thema und gen. *aur* (av-ur) *Tag*, sskrt. *वास* (*vās-ara*) *Tag*; gr. *ἡμέρα* aus *ἡσμερα*; vergl. lit. *ausz-ti tagen*. Mit rein erhaltenem Anlaut: *wa* (wa-ř) *χαίμενος*, davon *wa-el* (*wa-ř-el*) *χαλεῖν, ἐχχαλεῖν*, und *wa-l* (*wa-l*) *der frühe Morgen*, sonach auch adv. *früh*, *awal* *früh aufstehen*, *wal-iv* (*wal-iv*) *αὔριον, ἐπαύριον, ὀρθρος*, *wal-ord-ayn* (*wal-ord-ayn*) *πρωτῆ, ὀρθρινόν* und dann mit der aus der ursprünglichen entwickelten Bedeutung *wal-wal-el* (*wal-wal-el*) *ταχύνειν, φθάνειν* u. s. w. Vergl. sskrt. *उष* (*uṣ*) *brennen*, subs. *Frühlicht, Morgen*; *uṣa* *leuchtend*; subs. *Tagesanbruch*; *uṣar-budh* mit dem *Morgenlichte erwachend, früh wach*; *uṣas* *Morgenröthe, Abendröthe*; *uṣasâu du. Nacht und Morgen*; *uṣâ* = *uṣas*, aber auch *Nacht*; vergl. unser *giš-er* *Nacht*; lit. *vaskaras* *Abend*; sskrt. *uṣ-na* *heiss, warn*; *rasch zu Werke gehend*; vergl. unser *wal-wal-el*; *uṣ-ma* *Frühling*; *uṣ-ra* *morgendlich*; *uṣ-râ* *Morgenlicht, Morgen*; *वस* (*vas, uṣh-ati*) *hell werden, — sein, leuchten* (vom Lichte des anbrechenden Morgens); *vas-anta* *Frühling (die Licht bringende Jahreszeit)*; *vas-âti* *Morgendämmerung*. Altb. *uṣ* (*uṣ*) *brennen, leuchten*; *uṣa* n. pr. *Aurora*; *vanh* (*vanh*) *leuchten*. Gr. *εἶω* *senge*; *αἶω* *anzünde, dörre*. Lat. *ur-o*, *us-si*, *us-tum* *brenne*; *aur-ora* *Morgenlicht*.

Aus diesem ziemlich langen Excurs ergibt sich die völlige Unstatthaftigkeit und Einseitigkeit der von Fr. Müller mit grosser Entschiedenheit ausgesprochenen Behauptung über die Lautbeschaffenheit des *g*: „Der Laut ist seiner Natur nach offenbar

gutturalen Ursprungs; sein Entstehen und seine Entwicklung sind aber, da uns in älteren verwandten Dialekten Anknüpfungspunkte fehlen, ziemlich dunkel.“

51.

**ԹԳՆ** (yôq-'n) *viel* eigentl. *hinzugefügt, vermehrt*, davon **յոգ-նադոյն** (yôg-n-a-goyn) *mehr*, **յոգնակի** (yôq-n-aki) adv. *πληθύντι-χῶς*, das auch mit **դ** statt **թ** geschrieben wird, ebenso **յոգն**. Da die Wurzel, welcher die angeführten Wörter ihren Ursprung verdanken, auf sämtlichen lautgesetzmässig möglichen Entwicklungsweisen sich in unserer Sprache reichlich erhalten hat, so wird es wohl der Mühe werth sein, die hervorheblichsten gleich unten der Reihe nach aufzuzählen. Sammt **յոգն** gehören die Nachträglichen zur indo-europäischen Wurzel **yu** und der Weiterbildung derselben **yu-g** *stehen, verbinden, jochen*.

a) Die einfache Gestalt der erwähnten Wurzel zeigt sich mit regelrechtem Anlaut als **յաւ** in **յաւելուլ** <sup>1)</sup> (yav-el-ul) *hinzufügen, vermehren*, **յաւելուած** (yav-el-v-ał) *Hinzufügung, Nachtrag, Vermehrung*, **յաւականել** (yav-ak-an-el) *fortdauern, enden*, **անյաւ** <sup>2)</sup> (an-yav) *immerwährend, endlos*, **յաւէտ** (yav-ê-t) adv. und adj. *ewig*, **յաւիտեանք** (yavî-t-ean-q) *immerwährende Zeit, Ewigkeit*, **յաւէժ** (yavê-ž) und mit unorganischem **ր** <sup>3)</sup> vor **ժ**: **յաւերժ** (yavê-r-ž) *ewig lebend*; **յաւդ** (yau-d), Thema **յաւդի** (yau-di) *σύνδεσμος, ἄρθρον, ἄρμός, ἁρμονία*, davon **յաւդել** (yau-d-el) *συντίθεσθαι, συναρμύζειν* u. s. w.

b) Anlautendes **յ** weggefallen in nachstehenden Wörtern: **աւելի** (av-el-i) *mehr, überflüssig*, **աւելորդք** (av-el-ord-q) *Ueberbleibsel, Ueberfluss*; **առաւել** (ař-av-el) *mehr*, **առաւելուլ** (ař-av-el-u-l) *sich vermehren*. **նւնել** (û-n-el) *ἔχειν, συν-, κατ-, ἐπέχειν, κρατεῖν* u. s. w. Bekanntlich verhalten sich auch ähnlich goth. *hab - o n*

<sup>1)</sup> In **յաւելուլ** steckt ein Denominativum mit dem Suffix **ել** oder eine erweiterte Wurzel. Vergl. **վայելք**. Nr. 49.

<sup>2)</sup> Das Präfix **ան** in **անյաւ** ist wohl nicht das *a* privativum, ebensowenig in **անքաւ** Nr. 26 und **անդամ** (an-gam) *Mal* = np. **هنگام** (han-gam) *Zeit*.

<sup>3)</sup> So auch in **բարժանել** (barž-an-el) neben **բաժանել** (baž-an-el) *zutheilen*, skrt. **भक्ष्** (bhaj) *zutheilen*; **դարժան** (darž-an) neben **դաժան** (daž-an) *bitter* (Geschmack), eigentl. *brennend*, skrt. **दह्** (dah) *brennen*; lit. *d ė g - ti brennen*; **վերժել** neben **վիժել**. Anhang Nr. 1.

*haben, halten* zu lat. capio, cap-ulum *Griff*; as. haf-t *gebunden*, unser *kap-el* (*kap-el*) *binden, fesseln*; und altslov. ІА-ТН, НМ-Ж *κρατεῖν, λαμβάνειν* zu sskrt. यम् (*yam*) *halten, festhalten, zügeln, bändigen*, unser *yam-el* (*yam-el*) *sich aufhalten, verweilen, verzögern*, *yam-r* (*yam-r*) *verzögernd, adv. langsam*, *yam-ař* (*yam-ař*) *sich festhaltend, verharrend, halsstarrig*. — *pa-b-l* wurde mit sskrt. प (pā) *hüten, schützen* unrichtig verglichen.

c) *yaug-n-el* oder *yôg-n-el* (*yaug-n-el*) *sich anstrengen, ermüden, kleinmüthig werden*. *yauž-ar* (*yauž-ar*) *sich hinneigend, zustrebend, willig*, *yauž-ar-el* (*yauž-ar-el*) *sich hinneigen, zustreben, willig sein*; *yoyž* (*yoyž*) *adv. stark, sehr, viel*. *ž-ûž-a-l* oder *ž-ûž-el* (*ž-ûž-a-l*) *aushalten, ausdauern*: ἀνέχειν, ἐρχρα-τεύεσθαι u. s. w. *ž-ûž-ka-l* (*ž-ûž-ka-l*) *ἐρχρατής*. Der Entstehungsprocess von *ž-ûž-el* ist einfach die Aphärese des Vowels in der Reduplicationssilbe. Eine derartige Intensivbildung zeigt *j-inj* für *j-nij*) *blank, rein*, davon *j-n'j-el* (*j-n'j-el*) *blank machen, reinigen, tilgen*; sskrt. निज् (*nij*) *abwaschen, reinigen*; gr. νίω für νιγ-ω *wasche, reinige*. In derselben Weise dürfte noch entstanden sein: *č-auč-el* (*č-auč-el*) *zucken, schwingen*; vergl. sskrt. प्रयुज् (*pra-yuj*) *werfen, schleudern, abschiessen*, pra-yuk-ta (*asi, îça*) *geschwungen*. Für *č* statt *ž* vergl. Nr. 54. d.

d) Das ältere *j* geht in *z* über in nachstehenden Wörtern: *zav-ak* (*zav-ak*) *Nachkommenschaft*; *zôw-aul* (*zôw-aul*), *zôw-ol* oder *zou-ol* (*zou-ol* d. i. *zou-ol*) *Genosse*, davon *zôw-ol-uthiun* (*zôw-ol-uthiun*) *Genossenschaft*; *zau-d* (*zau-d*), Thema *zau-di* (*zau-di*) *Verbindung, Zusammenhang*, davon *zau-el* (*zau-el*) *verbinden, zusammenfügen*. *zoyg* (*zoyg*) *Paar*; adj. adv. *gleich*, davon *zûg-el* (*zûg-el*) *verbinden, ehelich* — ; *vergleichen*, *zûg-ak-an* (*zûg-ak-an*) *gleich*. Was für ein Urtheil ist aber zu fällen über hebr. יגום (*jugum*) *par*, arab. ج; *par*? Der Armenier kann hiebei gewiss an keine Entlehnung denken. Vergebens sucht Fr. Müller die in Rede stehende Lautvertretung des am einzeln auftretenden altb. γύζω (*yûžem*) *vos aufzudecken*: durch die erwähnte Lauterscheinung ist das Armenische völlig griechisch charakterisirt, und die bezügliche Eigenthümlichkeit der letztgenannten Sprache ist

1) *yaug-n-el* wurde von Lagarde falsch etymologisiert und mit *zau-d* (*zau-d*) auf eine Wurzel zurückgeführt: vergl. S. 57.

wohl ein grundwesentliches Merkmal, wodurch es sich vom Zend unterscheidet. Von Bopp wurde *𐬰𐬀𐬭𐬀* mit sskrt. शवक (çavaka) *das Junge eines Thieres* verglichen, was aber sehr bedenklich zu sein scheint. Anlautendes *𐬰* würde schwerlich einem altindischen *श* gegenüber stehen können. Aber nicht etwa besser ist die Zusammenstellung Fr. Müllers, der da *𐬰𐬀𐬭𐬀* mit sskrt. यव (yava) *Getreide*, gr. ζέα, np. ج (jav) = *𐬀𐬀𐬭𐬀* (dāv-ar) *far decortication* vergleicht.

e) *𐬀𐬰𐬀* (dīg) *gespannt, festgebunden*; *𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* ἐπιτείνειν, *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (d'g-el) *ziehen, zerren; spannen; ausbreiten, ausstrecken; schießen*; *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (d'g-ičh) *anziehend*; *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* (d'g-d'g-el) *hin und her zerren*; *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (d'g-t-el) *stark ziehen, spannen*; med. *hinstreben, hinneigen; gähnen*; vergl. noch *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* κατατοξέειν, *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* πρόμηχος. Die Wurzel *𐬀𐬰𐬀* steht für *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (diug = dug); vergl. *𐬰* im Index. Die Entstehung des *𐬀* aus älterem *𐬰* wurde schon früher von Fr. Müller sehr richtig erkannt, wenigstens in *𐬀𐬀𐬭𐬀* (dāv-ar) *grobes Mehl*; sskrt. यव (yava), altb. *𐬀𐬀𐬭𐬀* (yava), gr. ζέα für ζεφα, np. ج (jav). Füge hinzu die nachstehenden Wörter: *𐬀𐬰𐬀* <sup>1)</sup> (dag) *Junge*, vergl. altb. *𐬀𐬀𐬭𐬀* (yavan) *Jüngling*; np. جوان (jauan), جوانان (jauanah) *Jüngling*; vergl. unser *𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* (yavanak) oder *𐬰𐬀𐬭𐬀𐬭𐬀* (yowanak) *Eseljunge, Junge*. — *𐬀𐬰𐬀* (de-r) *vestrum, 𐬀𐬰𐬀 vobis*, vergl. lit. *jūs*, goth. *jus* sskrt. यूयम् (yūyam), altb. *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (yūžem), gr. ὑμεῖς *ihr*.

f) *𐬀𐬰𐬀* (luṭ) ζεύγος, *𐬀𐬰𐬀* (l'ṭ-el) ζευγύναι. Bekanntlich auch *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (leard) *Leber* verdankt seinen Ursprung einem älteren *𐬰*: sskrt. यकृत् (yakrt), lat. *jecur*, np. جگر (jegar), gr. ἥπαρ, ἥπατος <sup>2)</sup>.

Die gemeinschaftliche Herkunft der unter *a—f* angedeuteten Wörter wird sich als unzweifelhaft darstellen durch einen Auszug der Bedeutungen des besprochenen *𐬰* und dessen Weiterbildung *𐬰𐬀*, die in den Schwestersprachen und namentlich im Sanskrit eingetreten sind. Sanskrit: यु (yu), योति (yāu-ti)

<sup>1)</sup> Nicht nur anlautendes *𐬰* geht aus älterem *𐬰* hervor: *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (tag'r), Thema *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (tager) ἀνδραδείφος, sskrt. dēvar *Schwager*; lat. *levir*, gr. δαίρ für δαίρ; *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (targal) *Löffel*; sskrt. darva *Löffel*. Die unverschobene Form von *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* ist *𐬀𐬰𐬀𐬭𐬀* (drgal).

<sup>2)</sup> Diejenigen Wörter, welche im Anlaut ein aus *𐬰* entstandenes *𐬰* zeigen, sind S. 24 nachzusehen.



anziehen, anspannen; anbinden. festhalten; an sich ziehen, in Besitz nehmen, in die Gewalt bekommen, arm. *Ժուծել* und *ուծել*; verbinden, vermengen; *युत* (yu-ta) hinzugefügt; du. ehelich Verbundene; verbunden mit, vermehrt um, versehen mit, zusammengefügt —, bestehend aus, arm. *յաւելլել*. *यूति* (yû-ti), Verbindung; lett. *jût-i-s* Gelenk. arm. Thema *յաւդի, Դաւդի*. pra-yu umrühren, mengen. pra-vi-yu-ta vollgestopft; *स्युत* (sam-yu-ta) gehäuft. *युज्* (yuj) schirren, anspannen (Ross und Wagen); auflegen Geschosse (auf den Bogen); med. und pass. sich hängen an (eig. und übertr.); eine Zuneigung zuwenden, arm. *յաւժարել*; verbinden, zusammenbringen, aneinanderreihen, anreihen; *yuk-ta* gesammelt, aufmerksam, beschäftigt, obliegend, sich befleissigend, arm. *յաւգնել*; füge hinzu *योग* (yôga) Anspannung der Kräfte, Bemühung, Fleiss; *युज्* (yuj) Genoss, Verbündeter; Paar; *युग* (yuga) Joch; Paar; Geschlecht, Generation; vergl. *յայդ, լուծ, Դաւադ*. Altbaktrisch: *յո* (yu) verbinden, dauern; Dauer, Ewigkeit; *Կաւայայո* (yavaitaq) Dauer, Ewigkeit, np. *جاید* (jâvêd); vergl. *յաւէտ, Եւթեան*; unser *յաւէտ* steht = *Կաւայայո* (yavai ji) immer lebend. *յո* (yu) verbinden, sich verbinden. Griechisch: *ζεύγ-νυμι* verbinden, jochen, *ζεύξις* Jochung. Lateinisch: *jungo, conjux, jugum, jumentum* Zugthier für *jugmentum, jugi-ter* immerwährend. Gothisch: *juk* Joch, Paar, *ga-juk* Joch, ein Paar. Altslovenisch: *нго* n. gen. *нга* und *нхече* *ζογός*. Litauisch: *jung-ti jochen*.

52.

*Գանգատել* (qanq-at-el) murren, klagen; gr. *γογγύζειν*, alt-slov. *гѡг-на-ти* *διαγογγύζειν*. Mit Einschub eines *г* vor *н* findet sich das bezügliche Wort auch *Գանգարտալ* (qanq-art-al) geschrieben. Auch statt *գ* erscheint *դ*, aber, wie es scheint, nur in später Sprache. Da jedoch die in Rede stehende Wurzel nicht mehr als ein Naturlaut ist, so sind wir berechtigt, die nachstehenden classischen mit *դ* geschriebenen Klangwörter noch in Verbindung zu bringen: *Գանգաչեցուցանել* (*զգանգական*) (*gang-ačh-eṭhuṭh-an-el*) klingeln lassen, läuten, *Գանգիւն* (*gang-iun*) Klang, und *արձագանգ* (*arḍ-a-gang-q*) Wiederhall.

Der erste Theil des letztangeführten zusammengesetzten Klangwortes ist unzweifelhaft gleichen Ursprungs mit *արձակ*

(arḍ-ak) *los, freigelassen, entbunden*, davon *arḍ-ak-el* *schleudern* (ein Geschoss); *aussenden, entsenden* (einen Boten, Befehl); *loslassen, befreien, entbinden; entlassen* (die Ehefrau). Das im Anlaut weggefallene, aus ursprünglichem *a* oder älterem *ś* entstandene *ṣ* erscheint in *ṣarḍ-ak-el* (*yard-ak-el* = *hard-ak-el*: *ṣ* für *ś* auch sonst nicht selten) *losgehen, zulaufen, anfallen*; sskrt. *सर्ज* (*sarj*) *entlassen, schnellen, schleudern* (ein Geschoss); *auswerfen, ausgiessen, entsenden; loslassen, befreien*; med. *zulaufen, zueilen auf, s'élancer*; *अवसर्ज* (*ava-sarj*) *schleudern, abschiessen* (Pfeile, Blitze); *ausschütten, entlassen*: *वीर्यम्*, *hängen —, befestigen an*; *उत्सर्ज* (*ut-sarj*) *schleudern; ausgiessen* (semen); *ertönen lassen*: *वाचम्* arm. *արարաւ* *arḍ-ak-el*. *विसर्ज* (*vi-sarj*) *abschiessen; strömen lassen* (Flüsse); *Laute von sich geben, austossen; richten* (den Blick): arm. *սլս արարակ*. *संसर्ज* (*sam-sarj*) *zusammenbringen, vereinigen; pass. in Berührung kommen; coire*; *sam-srṣ-ta* in freundschaftlichem Verhältnisse lebend mit: arm. *համարակ* (*ham-arḍ-ak*) *vertraulich; geräumig*; *सर्ग* (*sarg-a*) *Schuss; Strahl v. Flüssigem, Guss*. Altb. *𐎲𐎠𐎵* (*harez*) *loslassen, hinwerfen*; *𐎲𐎠𐎵𐎠𐎥* (*fra-nharez*) *injicere semen*. Die verschiedenen, absichtlich angeführten Bedeutungen der besprochenen Wurzel sowohl im Sanskrit als im Altbaktrischen erlauben uns wohl mit völliger Sicherheit noch die folgenden Wörter hierher zu ziehen: *ṣarḍ-an-q* (*yord-an-q*) *Strom*; *ṣarḍ* (*yord*) und *arḍ* (*ord*) *ἀρσην, ἡ-αρῆ* (*mi-ord-i*) *μόνορχος, ἡ-αρῆ* (*am-ord-i-q*, späterm.) *διδυμοι*. Bekanntlich analog verhalten sich noch sskrt. *vrṣ-ni* *Widder*, *vrṣ-ana* *Hode*; vergl. noch *vrṣ-ala* *Hengst*; altb. *𐎲𐎠𐎵* (*varṣ-ni*) *Widder*; np. *کشن* (*kuṣ-n* für *guṣ-n*) *mas*; lat. *verres* für *vers-es* *Eber*; let. *wērs-is* *Rind, Ochs, Stier* zu sskrt. *वर्ष* (*varṣ*) *regnen*. Ebenso sskrt. *उक्षन्* (*ukṣ-an*) *Stier*, goth. *auhsa* *Ochse* zu sskrt. *उक्ष* (*ukṣ*) *träufeln, netzen*. Man hat *arḍ* mit gr. *ὄρχις* *Hode* schlecht zusammengebracht: die Schreibart *ṣarḍ* erlaubt es nicht. Es scheint noch mit der vielfach erörterten Wurzel im Zusammenhange zu stehen: *arḍ-an* *στήλη*, davon *arḍ-an-an-al* *στήλοῦσθαι*, nämlich *arḍ-an* soviel als das *Emporgeschossene, Aufgerichtete, Festdastehende*. Den Begriff der Festigkeit theilt mit unsere Wurzel auch im Sanskrit: *समासर्ज* (*samā-sarj*) *anhängen*

—, *befestigen an*. Es findet sich in unserer Sprache ein mit *arā* zusammengesetztes Adjectiv: *arāwəpər* (ord-a-qar) *felsenfest, granithart*, das auch schon den Begriff des *Festen* andeutet. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass *arāwəpər* ursprünglich als Substantiv *Schleuderstein* bedeutet habe. Diese vielfach so schön verzweigte Wurzel steckt wohl schliesslich noch — mit anlautendem, regelmässigem *š* statt *j* und Umsetzung des Zitterlauts — in *šrəwəLəm* (hraž-ešt) *abschlägige Antwort, Abschied* und *šrəwəpəL* (hraž-ar-el) *abschlagen, nicht annehmen; entsagen, sich abdanken; sich verabschieden*; vergl. sskrt. स्र्ज् *fahren lassen, aufgeben*; ati-sarj *beurlauben*; ut-sarj *Jemand entlassen, verabschieden*; ni-srā-ta *entlassen, verabschiedet*.

Lagarde, von welchem die nicht selten vorkommende Wurzelenerweiterung *ur* in *šrəwəpəL* freilich verkannt und das Fehlen derselben in *šrəwəLəm* unbeachtet gelassen, namentlich aber, wie es scheint, die verführerische Gestalt der anlautenden Silbe *šrəw* für sehr ansprechend gehalten wurde, glaubte *šrəwəpəL* mit einem altb. *fra-gar* zusammenstellen zu dürfen. Auch *aiwi-gar* wurde von demselben Gelehrten mit altb. *aiwi-gar* *lobpreisen* zusammengebracht; vergl S. 53.

53.

*pha-pħaq-el* (*pha-pħaq-el*) *ängstlich verlangen, sehnen, phā-pħaq-an-q* (*pha-pħaq-an-q*) *Sehnsucht* lassen sich auf eine Wurzel zurückführen, die soviel heisst als *verengen, zusammenziehen*; denn auch *and-uk* (*and-uk*) *eng*; *Sehnsucht*, *and'k-al* (*and'k-al*) *sehnen* verhalten sich nicht anders zu gr. ἄγγ-ω *zuschnürren, würgen; ängstigen, quälen*; lat. *ango, angustus*, goth. *aggvus* und altslov. жъкъъ στενός = *and-uk*. Sonach vergleichen wir mit *pha-pħaq-el* gr. σφιγγ-ω *schnürre, zusammenbinde, drücke*. Der ältere Wurzelvocal ist wohl in ags. *spang-e Spange* erhalten. Der anlautende Sibilant zeigt sich noch in *sphaṭ-an-el* (*sphaṭ-an-el*) *sich umgürten, anziehen*, *sphaṭ-anek-i* (*sphaṭ-anek-i*) *περιζωμα*. Die dialektische Gestalt *φίξα* = *σφιγγα* veranlasst Fick zur Annahme einer älteren Wurzel \**spak*. Das letztere ist nach unserem Dafürhalten auch in *σφιγξ Wespe*, *σφιγξ-ω fest zusammenschnürre, anbinde* enthalten. Unser *piṭ-ak* (*piṭ-ak*) *Wespe* aber, das sich von *σφιγξ* nicht zu trennen vermag,

verdankt seine Entstehung der jüngeren, in dem oben bereits angeführten *σφίγγω* enthaltenen Wurzel. Ebenfalls aus *g* nicht *k* lässt sich *φυνῖ* (phunj) *πυθμῖν* erklären. Dagegen in *φῶκ* (phak) *Sperrkeil*, *Schloss*, *φῶκ-εῖ* (phak-el) *sperr*, *φῶκ* (phók aus *phank*) *ἰμῶς* kann *ῖ* sowohl aus *k* als *g* hervorgegangen sein; so auch *φ* in *φῶφῶκ-εῖ*, wobei aber die Schreibart *φῶφῶκ-εῖ* (pha-phag-el) bedeutungsvoll ist, um die Entstehung des *φ* aus *g* wahrscheinlicher zu machen.

Wir sind aber noch geneigt, die bisher behandelten Wurzeln auf eine einfachere, im gr. *σπᾶ-ω* ziehe steckende Wurzel zurückzuführen, wodurch *φῶφῶκ-εῖ* in ein helleres Licht tritt, denn *Sehnsucht* ist wohl eine *Spannung* des Herzens; füge hinzu die Weiterbildung des letztgenannten *σπᾶ-ω* durch *n* in lat. *spon-te* auf *eigenen Antrieb*, *willig*. Endlich erwähnen wir noch *σπαν-εῖ* (span-an-el) *würgen*, *töden*, *σπαν-δ* (span-d) *Schlacht-opfer*, die sich mit nhd. *spannen* formell vollständig decken; vergl. gr. *σφῆν* *Keil*; ein *Marterwerkzeug*; *σφην-οῦν* *zusammenkeilen*, *verschiessen*; hierzu oben *φῶκ-εῖ* (pha-k-el). Auch nhd. *sparren*, *sperr* waren wohl ursprachlich mit *φῶκ-εῖ* wurzelhaft verwandt. Bemerkenswerth ist endlich altb. *apa-spā* (*apa-spā*) *ausziehen* = *ausbinden*; oben *φῶδ-εῖ* *anziehen* = *umbinden*.

54.

*μαρῖ* (maq-ur) *καθαρός*, davon *μαρῖ-εῖ* (maq-r-el) *καθαίρειν*, *ἐκμάσσειν*, *σαποῦν*. Der Zitterlaut ist vor *φ* spurlos ausgefallen, während in noch hierher gehörigem *αμῖ-εῖ* (a-môq-el) *παρᾶρτειν*, *συγκεραννύναι*, *εὐδοχεῖν*. *πέπτειν*, *συμπέπτειν* das lange *α* von verdrängtem *φ* beeinflusst zu sein scheint. Sskrt. *मर्ज* (marj) *abreiben*, *abwischen*; *bestreichen*; *absreifen*; *reinigen*, *putzen*; *zurechtmachen*; *streicheln*; *wegkehren*; *मृष्ट* (mrš-ta) *gereinigt*; *rein*, *blank*; *sauber* —, *lecker zubereitet*, *lecker*, *wohl-schmeckend*; vergl. noch *αμῖ-εῖ* (a-môq-an-q) *παρᾶρτοις*, *κακῶ-εῖ* (khakh-amôq) *Zubereiter von Leckerbissen*, *Koch*; zu *αμῖ-εῖ* *sanft streichelnder Wind* vergl. sskrt. *mrštagandhapavana* ein schön duftender Wind.

a) Der ursprüngliche weiche Guttural zeigt sich unverscho-ben in *μῖ-εῖ* (migr) *καρπός* — der Armenier streift ab, melkt

den Baum, wonach *մրդ* = *Milch* steht; vergl. gr. *ἀ-μέργ-ω* *streife ab, pflücke*; füge hinzu *ἀ-μέλγ-ω* *mulgeo, melke*. Das gr. *ἀ* ist wahrscheinlich gemeinsamen Ursprungs mit arm. *ա* in *ամբիւ*.— Wie in *մարմ*, *ամբիւ*, und nhd. *melken, molk, gemolken* erscheint der tönende Kehllaut erhärtet in *մրդ* (*merk*) *γυμνός* d. i. *abgestreift* oder *blank*, *մրկանալ* (*merk-an-ał*) *ἐχθύνειν, ἀφαιρεῖν, γυμνοῦν, ἐκσπᾶν, ἀποκαλύπτειν*.

b) In *մարձիւ* (*marđ-eł*) *reiben, schmieren*; in *մրձենալ* (*merđ-en-ał*) eigentl. *streifen*, daher *προσέρχεσθαι, προσπορεύεσθαι, ἄπτεσθαι, προσεγγύζειν* steht *ձ* für älteres *դ*. Vergt. sskrt. *अभिमर्त्तु* (*abhi-marj*) *bestreichen, salben*; *निमर्त्तु* (*ni-marj*) *schmieren*. Altb. *մարց* (*maregh*) *herumstreifen*. Die folgende Stelle in Yašt 8, 44. *ձուգապաշտ լիքի արարած ձիւն արքայից լիքի արար* dürfte durch *մրձենալ* folgendermassen genau übersetzt werden: *quem non accedunt Ahrimanius neque venefici* und mit arm. Worten: *առ որ ոչ մրձենան Արհմի եւ ոչ Զառուկք*. Hierher gehört bekanntlich noch *մարց* (*marez*) *wischen, berührend vorbeifahren*; np. *آموزیدن* (*â mûrz-î-dan*) *versöhnen, sühnen*; hierzu oben unser *ամբիւ*, das noch mit einem prothetischen *հ*: *համոզեալ* (*h-a-moq-s-eł*) geschrieben werden soll. Echtclassisch ist aber *համոզեալ* (*h-a-môz-eł*) *versöhnen, überreden*; *համոզակեր* (*hamôzaker*) *Versöhner* ist völlig identisch mit np. *آموزگار* (*â-murz-kâr*) *Versöhner, Sühner*. Wie in *ամբիւ* und *համոզեալ* ist *ر* ausgefallen in *آموزختن* (*â-mûkh-tan*), imp. *آموز* (*â-mûz*) *unterrichten, lehren*, *آموزگار* (*â-mûz-kâr*) *Lehrer*. Der Zitterlaut erhielt sich aber in *մարզիւ* (*marz-eł*) *abrichten, belehren*. *Մարզ* (*marz*) *Gegend, Gebiet*, *մարզպան* (*marz-pan*) *μαρζαπάνος*, np. *مرز* (*marz*), *مرزبان* (*marz-bân*) dürften wohl Lehnwörter sein; vergl. lat. *marg-o* *Streif, Band*, goth. *mark-a* *Mark, Grenze, Gebiet*.

c) Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch *մրժիւ* (*merz-eł*) *wegstreichen, tilgen, entfernen, ablehnen* u. s. w. noch hierher gehören, was auch Andere sehr richtig schon erkannt haben. Zu unserem *ժ* aus *դ* sind zu vergleichen lit. *milž-ti* *streicheln, melken*; altslov. *мѣзѣ мѣзѣти* *ἀμέλγειν*. Mit gr. *ἀ-μοργ-ός* *auspressend, ὁ-μοργ-νύμι* *abwischen, abtrocknen; auspressen, ausdrücken*, die ebenfalls noch zur in Rede stehenden Wurzel gehören, ist zusammenzuhalten *մուշ* (*muz*) in *մշիւ* (*m'z-eł*) *auspressen, kelttern*;

khaz-muz) γλευχός, *m'z-an-q*) ὑμῆν, vergl. gr. μολγός *Ledersack; depeculator*. Zum Ausfall des *r* vor *z* vergl. nsl. muža = molža *mulctus*.

d) *U* *mič*) *Leckerbissen, Wildbret* zeigt ein *u* im Anlaut wie *u* *mič*, die Abschwächung des ursprünglichen *u* zu *u* wie *u* *mič*, den Ausfall des Zitterlauts und endlich noch die Lautverschiebung wie *u* *mič*. Vergl. sskrt. mrš-tam *annam leckere Speise; miš-ta ein leckeres Gericht*. Unser *u* *mič* hat, wie es scheint, kaum etwas zu schaffen mit sskrt. ग्रामिन्ना (â-mikšâ) *Milchklumpen, Quark*. Gegenüber dem ursprünglichen *g* zeigen noch ein *ā*: *ā* *mič* (čan-ačh-eł) *nosse*, neben *ā* *mič* (tan-eay) *novi*, *ā* *mič* (čē-t), Thema *ā* *mič* (čē-ti) *Geschlecht*, sskrt. जाति (jâ-ti) *Stamm*, lat. *gen-s, gen-ti-s, nati-* für *gnati-* in *nati-o*; goth. knð-di *Geschlecht*; füge hinzu *ā* *mič* (t'n-un-di) in *ā* *mič* (t'n-'n-de-an d. i. -di-an) *gen. und Stamm von ā* *mič* (t'n-un-d für t'n-un-d) *Geburt*.

55.

*bo-rboq-eł*) καίειν, *dvaxaleiv, φλέγειν*. Sskrt. भ्राज् (bhrāj) *glühen, strahlen, funkeln, schimmern, glänzen*; gr. φλέγω *leuchte, brenne*; lat. *fulg-eo, flag-r-o, flamma* für *flag-ma*. An der Lauterhärtung nimmt Theil ags. blic-an *glänzen, scheinen*. *bo-rboq-eł* steht für *bo-rboq-eł* (*bo-broq-eł*).

Flagrare hängt wohl zusammen mit flagitare *hitzig verlangen, dringend fordern*; zum letzteren gesellt sich altb. *berēja* *Sehnsucht, Verlangen*; hierher zu stellen ist unser *bald-al* *brünstig begehren, wünschen*.

56.

*qun q*) οἱ πρόταφοι. Sskrt. हनु (hanu) *Kinnbacke*; aber gr. γένυς, lat. *gena Wange*, und sonach goth. *kin-nu-s Kinn, Wange*; also anlautendes *q* in *qun q* aus dem europäischen *g* wie goth. *k* erhärtet.

57.

*taq*) *glühend, brennend, u* *uthiun*) *Gluth, Hitze, Wärme*. Sskrt. दह् (dah) *verbrennen, aufregen*; lit. dëgti

brennen; altb. (𐌺𐌹) (daz) *brennan, verbrennen*. Auch in *𐌹𐌺𐌿𐌸* erklärt sich *𐌹* aus litauischem *g*. Wenn man aber um die Entstehung des noch hierher gehörigen goth. *dag-s Tag = heisse Tageszeit* <sup>1)</sup> sich verständlich zu machen, ein ursprachliches *\*dhagh* voraussetzen möchte, so ist noch immer möglich, sowohl den An- als den Auslaut des armenischen Wortes mit einem wohlberechtigt annehmbaren, jüngeren *\*dag* zu vereinigen. Uebrigens lässt sich das in Frage stehende gothische Lautgesetz nicht überall streng beobachten. Mit *𐌹𐌺𐌿𐌸* deckt sich völlig ahd. *tak Tag*. — Die behandelte Wurzel ist in unserer Sprache verschiedenartig und vielfach vertreten; wir erwähnen nur *տֵժորեմ* (tôch-or-el) *ἀνάπτειν, φλογίζειν, συγκαίειν*; *𐌹* in *չ* verwandelt, wozu *չ* im Index nachzusehen. Für *𐌹𐌺* vergl. Nr. 19.

## C.

*𐌹 = 𐌺v.*

Wie im Latein *equis Pferd* nach der Fick'schen Auffassung gegenüber sskrt. *अश्व (aśva) Hengst* stehen kann, so auch *𐌹* dem oben aufgestellten Lautcomplex \*).

58.

*գանասարկ* (qan-a-sar-ik) *hundsköpfig*; sskrt. *अशशि* (aśva-çirša) *einen Hundskopf habend*, ebenso np. *سگسار* (çag-çâr). Zu *𐌹* vergl.

<sup>1)</sup> Vergl. sskrt. *निदघ (ni-dagha) Hitze, heisse Zeit, Sommer*.

<sup>2)</sup> Das nur in Zusammensetzungen vorkommende *𐌹𐌺𐌿𐌸* (asp), np. *اسب (aṣp) Pferd* ist entschieden ein Lehnwort, indem die den eranischen Sprachen *asat' išoxin* eigenthümliche Verhärtung des dem palatalen Sibilanten unmittelbar vorangehenden, labialen Semivocals dem Armenischen durchaus unbekannt ist. Gegenüber der entlehnten Form *𐌹𐌺𐌿𐌸* dürfte die echtarmenische sich in *յովատակ (yow-at-ak)* oder *յովտակ (yow-t-ak) Hengst* erhalten haben. Die genannten Formen der nachclassischen Sprache lassen sich erklären durch Aphärese des Vocals im Anlaut und Verwandlung des *u* in *յ = 𐌺*. Vergl. das erstere im Index. Diese Zusammenstellung ist deswegen nur unsicher, weil *յովտակ* und *յովատակ* auch einen Zusammenhang mit *յովանակ* zu haben scheinen. Vergl. Nr. 51 e.

muss verglichen werden sskrt. **श्वन्** (švan) *Hund*; gr. **κύν** gen. **κυνός**; lat. **can-** für **qvan-** im gen. pl. **can-um**. Das angeführte Wort erscheint in classischer Literatur nur einmal, nämlich in der armenischen Version des h. Joh. Chrys.: . . . **ի շանց եւ ի խոզից զգուշանալ եւ ի միւսոյ եւս Կանաւորի ազգէն դպլլց** <sup>1)</sup> wörtlich: *a canibus et porcis sibi cavere atque ab altero κυνοκεφάλω genere luporum*; der gr. Text lautet so: . . . **και χοίρους φυλάττεσθαι και κύνας και μετά τούτων και ἕτερον πονηρότερον γένος τοῦτο τὸ τῶν λύκων**. Der zweite Theil der Composition ist zweifelsohne das wohlbekannte, auch einzeln angewendete Wort **սար** (**sar**) **խորوفի, ἀκρωρία** etc.; füge hinzu das neuarm. **Մանկասար** (**man'k-a-sar**) *kindsköpfig*. Dem classischen Uebersetzer <sup>2)</sup> dürfte der hundscköpfige Wolf nicht unbekannt gewesen sein, es ist aber wahrscheinlich, dass **քանասարիկ** auch einen übertragenen Sinn *vafer* gehabt habe; daraus erklärt sich auch besser **քանասարիկ ազգ դպլլց** = *πονηρότερον γένος λύκων*.

**Գաթ** (**qat**) *ή σκύλαξ* stellt sich gegenüber dem altslov. **соука** *canis femina*; füge hinzu die medische Hündin dem Herodotischen Berichte zufolge: **σπάχα τήν κύνα καλέουσι Μηδοι**. Vgl. noch altb. **ἄγασ** (**cpaka**) *hundsartig*. — **Ժ** in **քաթ** ist aus erweichtem **g** entstanden; vergl. np. **سگ** (**çag**) *canis*.

**Գենդ** (**qen-d**) oder **քենթ** (**qen-th**) *Hündchen* stimmt mit goth. **hund-s** *Hund* völlig überein, nur im Selbstlaut nicht; bezüglich des Vocals ist **սկունդ** (**skun-d**) *Hündlein* zu vergleichen. Weder **քենդ** noch **սկունդ** sind in alter Sprache zu belegen. Die Entstehungsweise des Anlauts von **սկունդ** ist unabweisbar auch in **սկնդուկ** (**sk'nd-uk** aus **skund-uk**) *die Entlassene (Ehefrau), Einsame, Unfruchtbare* anzunehmen, das auf sskrt. **श्वन्** (**švan**) = **शू** (**çû**) *anschwellen, leer sein* zurückzuführen ist; vergl. **शून्य** (**çunya**) *leer, besitzlos; ohne Gefährten, alleinstehend*; **शून्या** (**çunya**) *f.* =

<sup>1)</sup> Arm. Vers. Ed. Ven. 1862, Bd. I, p. 369.

<sup>2)</sup> Aber auch die nachclassischen Schriftsteller scheinen die ursprüngliche Bedeutung des in Rede stehenden Wortes nicht verkannt zu haben. In einer Stelle heisst es: **քանասարեան դպլլարեան** (wohl) *hundscköpfig* (denn) *wolfmündig*. Anderswo: **դպլլարայ քանասարիկ հերձուածողք** *die wolfsittigen, hundscköpfigen Häretiker*. Endlich **դաղանութեամբ քանասար դպլլոյն Արարացոյ** so wüthend wie die *hundscköpfigen arabischen Wölfe*. Die Verdoppelung des **ն** in zwei vorangehenden Stellen der nachclassischen Sprache ist bedeutungslos.



bandhyâ d. i. ein unfruchtbares Weib. Einem Osmanisten ist wohl bekannt, was eigentlich die Redensart *قارسنی بوشاتتی* bedeutet. Endlich erwähnen wir *շուն* (šun) *Hund*; *Ehebrecher* und *շանի* (šan-i) *xovác Hundsfutter*; vergl. lit. szun-i-s *Hund*. Die armenischen Lauterscheinungen *sh* und *z* gegenüber *ç* liessen sich gründlich durch die Annahme erklären, dass *ç* aus ursprünglichem *sk* entstanden sei; jedoch, wie wir nachher sehen werden, ist die genannte Erklärung nur deswegen unhaltbar, weil auch ein *sv* in *sh* übergehen kann.

## D.

*p* = *sv*.

Eine eranisch-slavische <sup>1)</sup> Eigenthümlichkeit des Altarmenischen besteht in der wiewohl nicht überall durchgeführten Verwandlung des ursprünglichen *n* in *ç*, altb. *o*, altp. *ç*, np. *z*. Wie aber im Altbaktrischen *o* manchmal in *ç* übergang, so auch im Altarmenischen *ç* in *p*.

59.

*գաթակ* (qa-ta-q) *ähnlich*, davon *գաթակել* (qatak-el) *ähnlich machen, werden*, *գաթակութիւն* (qatak-uthiun) *Ähnlichkeit*. Sämmtliche, wie es scheint, als veraltet betrachtete Wörter, daher von den Schriftstellern des goldenen Zeitalters der Sprache vermieden. Sie gehören, wie es schon Lagarde erkannt hatte, unbedenklich zu altb. *գաիտ* (gai-tu) *angehörig*, von *հա* (hva) *suus*; das altslov. *CRATĚ* *affinis* reflectirt die armenische Form in *գաթակ* vollständig.

*ինքն* (in-q'n), gen. und Thema *ինքեան* (in-qea-n) *ipse*. Der erste Theil des Compositums: *ին* ist wohl die Contraction von *այն* (ay-n) *ille*, und beide sind zweifelsohne derselbe zusammengesetzte Pronominalstamm. *ին* und *այ* entsprechen dem sskrt. *इदम्*

<sup>1)</sup> Indem aus *s* entstandenes, altslov. *ç* wohl phonetisch nicht gar verschieden von *ç*.

(i-dam) n. **अयम्** (ay-am) m. nom. *er*; lat. *i-s*, goth. *i-s er*. **ն** aber = sskrt. **न** in **एन** (é-na) = **այն**; vgl. gr. *δεί-να, τι-ν-ός, τι-ν-ι* u. s. w. — Das zweite Glied **քն**, besser **քեան** (qea-n aus *qai-a-n* d. i. *svaian* = *svayan*), muss mit altb. **𐭪𐭭𐭮** (qai-na) *eigen* zusammengehalten werden. Man vergleiche einige Composita von **խքն**: **խքնակալ** (inqn-a-kal) *ἀποχρατίζ*, **խքնակամ** (inqn-a-kam) *αὐθαιρετος*, **խքնակաց** (inqn-a-ka-ğh) *selbstständig*; vergl. sskrt. **स्वस्थ** (sva-stha) *dass*.

Hierher gehört noch **ի-կ** (i-sk) und **ի-կ-ւթիւն** (i-sk-uthiun) *οὐσία, ὑπόστασις*, daher auch schicklich bedeutet **ի-կ**, als trennendes Bindewort angewendet, *vero, ὁέ*, eigentl. *an sich, von sich*, also mit lat. *se-d* verwandt; vergl. np: **خ** (khô-d) *ipse*. — **ի** in **ի-կ** = sskrt. **आ** (â) prap. mit abl. z. B. **आ मूलत्** (â-mûlât) *radicitus*. Auch ein **ի** bildet bekanntlich im Armenischen, dem consonantisch anlautenden Namen vorgesetzt, den casus ablativus, und ist ebenfalls mit sskrt. **आ** gleichen Ursprungs. Aus *sv* ist **ի-կ** entstanden auch in **սկեսուր** (skesur) *Schwiegermutter*; vergl. lat. *socrus*, gr. *ἐχρά*, sskrt. **श्वश्रू** (çva-çrû). Für den Schwiegervater hat der Armenier **սկեսրեայ** (skesreay); vergl. altb. **𐭪𐭭𐭮𐭭** (qaçura), np. **خسور** (khuçûr); gr. *ἐχρῶς*, lat. *socer*, lit. *szeszura-s*, altslov. **свекръ** goth. *svaihra*; sskrt. **श्वशुर** (çvaçura). — Ein unbedenklich noch hierher gehöriges, den behaupteten Eranismus <sup>1)</sup> aber umstürzendes Wort ist **սովորիմ** (sovo-r-im) *συνεθίζομαι*, davon **սովորութիւն** (sovo-r-uthiun) *ἔθος*. Vergl. altlat. *sovos* = *suus*; füge hinzu *sue-scere sich gewöhnen, consuetudo Gewohnheit*. — Endlich beachte man unser reflexiv-possessives Pronomen: **իւր** (iu-r) *sui, suus*, „ausgefallen wie in gr. *οὐ, ἑός*. Alle diese auf das ursprachliche Reflexivum *sva* oder *sava* zurückgehenden, mannigfaltig jedoch regelmässig entwickelten Lautgestaltungen haben ihre Analoga im reichhaltigen Sprachschätze des Armenischen.

60.

In **քն** (qun) *Schlaf, Traum* wurde der harte Labial zu **ւ** verflüchtigt; vgl. auch **քնեալ** (qûn-el) *schlafen; beischlafen; sterben*; altb. **𐭪𐭭𐭮** (qaf-na), sskrt. **स्वप्न** (svap-na) *Schlaf, Traum*; gr. *ὑπ-νο-ς*, lat. *som-n-us* für *sop-nus*; cambr. aremor. hun *Schlaf*

<sup>1)</sup> Vergl. noch Nr. 84.

steht unserem **քուն** sehr nahe; vergl. noch np. خواب (khâb), غنو (ghunau) *somnus*, غنودن (ghunau-dan) *quiescere, dormire*; անքուն (an-qun) *schlaflos*; lat. *in-somn-i-s*, sskrt. अस्वप्न (a-svapna), altb. ʾa-qafna (a-qafna), gr. ἄ-υπνος.

61.

**Քիրտն** (qirt'n) *Schweiss*, davon **քրտնել** (q'rt'n-el) *schwitzen*; gr. ἰδ-ρό-ς für σFιδ-ρο-ς *Schweiss*; vergl. sskrt. स्विद् (svid) *schwitzen*; np. خوی (khôy) *sudor*. Die Umstellung des **ր** im Armenischen ist sehr häufig; vergl. **ր** im Index.

Zu dieser Wurzel gehört wohl noch **քծուար** (q't-v-ar) *eiserner Klotz*; vergl. ahd. *sweiz-jan schweissen, Matall schmelzen*, gr. σιδ-ηρος *Eisen*; sskrt. स्विदित (svid-i-ta) *geschmolzen*; स्वेदनी (svédani) f. *eiserne Platte, Pfanne*. Die Belegstellen für **ծ** aus **ք** zeigt der Index.

62.

**Քոյր** (qoyr), gen. **քեւ** (qeř), pl. nom. **քորք** (qor-q), instr. **քերքք** (qer-b-q) *Schwester*; altb. ʾqanhar (qanhar), np. خواهر (kbâhar), sskrt. स्वसर (svasar); lat. *soror* für *svasor*; goth. *suistar*; altslov. сестра. Der armenischen Form stehen sehr nahe: corn. *huir*, afgh. خور. Nachclassische, die alte Sprache auch graphisch ausdrückende Schreibarten sind: sing. gen. **քեւ** (qer), instr. **քեւքք** (qer-b); der ausschliesslich neuarm. Gen. **քրոջ** (qroj) ist gebildet nach gen. կոյ (knoj) von կին (kin) *Weib*, գելջ (gelj) von գեւղ (geul) *vicus, villa*.

63.

**Քաղցու** (qalṭh-u) γλεῦχος *mustum*, davon **քաղցուալից** (qalṭh-v-a-liṭh) γλεύχους μεμεστωμένος; **քաղցուենի** (qalṭh-v-eni) *suavis, carus, familiaris (planta)*; lit. sald-u-s für svald-u-s *süss*.

Mit sskrt. स्वाद् (svâdu), gr. ῥόδ-ς für σFαδ-ς, lat. *suavis* aus *svadv-i-s* theilt die gleiche Bedeutung als Adjectiv **քաղցր** (qalṭh-r), gen. und Thema **քաղցու** (qalṭhu) γλυκύς, davon **քաղցրանալ** (qalṭh-r-an-al) γλυχαίνεσθαι. **Քաղցր** hat mit altb. ʾqarez-ista (qarez-ista) *suavissimus* entweder gar nichts zu schaffen, oder das altb. ʾqarez (qarez) selbst ist mit sskrt. स्वर्द् (svard), unbelegt

= स्वर [svad], vergl. lat. ab-surd-us *abgeschmackt*) gleichen Ursprungs, nämlich  $\text{𐎧}$  aus  $\text{𐎧}$  entstanden, wie in  $\text{𐎧𐎺𐎠}$  (yêzi) = sskrt. यदि (yadi) *wenn*. — Die Entstehung des auslautenden  $\text{𐎧}$  aus  $\text{𐎧}$  wurde gelegentlich wiederholt erwähnt; vergl.  $\text{𐎧}$  im Index; füge hinzu  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧}$  (kenth-al) *Leben, die Welt der Lebenden*, neben  $\text{𐎧𐎺𐎠}$  (kend-an-i) *lebendig*: Nr. 44.

64.

$\text{𐎧𐎺𐎠𐎧}$  (qa-m-el) *auspressen, austrinken*; sskrt. सु (su) *auspressen, kelternd*, davon सव (sava) *Kelterung. Pressung*.  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧}$  ist wohl ein Denominale von  $\text{𐎧𐎺𐎠}$  (qa-m) *Pressung, Saft*; vergl. sskrt. सोम (sô-ma) *Saft; Soma*. Dieses Sanskritwort bedeutet auch *Wind*, ebenfalls im Armenischen  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧}$  (qam-i) *Wind, Blähung*.

65.

$\text{𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧}$  (aša-q-el) *schicken, entsenden, schleudern*,  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧}$  (aša-q-eal) ἀπόστολος, sskrt. सु (su) *bescheeren, schicken; aufstellen, bestimmen, weihen für etwas*; प्रसु (pra-su) *in Bewegung bringen, schleudern*; part. perf. pra-suta *gesundt*. परासु (parâ-su) *wegscheuchen*; gr. σέω-ω *scheuchen, treiben*; ἔσ-συ-μαι perf. *eile, stürme*; altslov. СОРАТИ *ἀφιέσθαι* *mittere*. Wie der Altslave СОРАТИ *ἀφιέσθαι* sagen kann, so auch der Altarmenier  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧}$  *βέλη ἀφίκαμεν* sagen kann, so auch der Altarmenier  $\text{𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧𐎺𐎠𐎧}$  *βέλη ἀφιέσθαι*.

## E.

$\text{𐎧}$  = *tv* und *dv*.

Verschiedene Glieder unseres Sprachstammes zeigen manchmal, auch anlautend, *s* statt eines Dentals; die Erscheinung zeigt sich auch im Armenischen. So kann also in dieser Sprache ein ursprachliches *tv* oder *dv* ebensogut wie *sv* in  $\text{𐎧}$  verwandelt werden. Diesen Entwicklungsprozess beweisen die nachstehenden unzweifelhaften Beispiele.

66.

т-л (du) *tu*, wie nhd. *du* erweicht; es hat aber in casibus obliquis sing. т- (qo) *tui* (auch nom. als posses. *tuus*), т-л (qe-z) *tibi*, т-л-н (i qên) *a te*, т-л-н (qev) *tecum, per te*; sskrt. त्वम् (tva-m) *tu*, त्व (tva) *tuus*, altb. т-л-н (thwa) *tuus*; gr. τύ, σό, σός für σΦος *tuus*. Im Munde des gemeinen Volkes hört man noch heutzutage ein т- (qa) *du* (*Mutter, Tochter* u. d. g.); est ist höchst wahrscheinlich eine feminine Vocativform des Pronomens der zweiten Person.

67.

т-л-н (qel-i) *πηδάλιον, οἶαξ*, т-л-н-н (qel-an-am) *πηδάλιουχεῖν*, т-л-н-н (qel-avor) *πηδολιωτός*. т-л-н ist desselben Ursprungs mit lat. tē-mo für tec-mo *Deichsel*, c vor m verdrängt wie auch in lū-men für luc-men *Licht*. Fick hält mit Recht das erwähnte lateinische Wort mit gr. τάσσω für tax-ω *ordnen, richten, rüsten* zusammen; die Wurzel tak aber muss auch eine Nebenform tvak gehabt haben, und dieselbe steckt wohl schon im gr. τεύχ-ω *bereite, rüste, zurichte*. Zu τεύχ-ω gehört nun τεύχ-ος überhaupt *Zeug*, insbesondere *Schiffszeug, Schiffgeräth, Segel, Ruder, Tauwerk*. Man vergl. noch sskrt. त्वक् (tvak-š) *schaffen, wirken*; altb. т-л-н-н (thwakš-a) *rüstig*. Dass л auch aus einem weichen Guttural entstehen könne, wurde schon anderwärts nachgewiesen; eine Erweichung aber von tak = tvak zu tag = tvag zeigt schon gr. ταγ-ός *Ordner*, wohl zu τάσσω für tax-ω. Für л aus т sprechen noch т-л (nel) *eng*, т-л-н-н (nel-uñ) *Enge*, т-л-н-н (nel-el) *drängen, drücken*, sskrt. नह् (nah) *binden, fesseln*; altb. т-л (naz) *verbinden*; lat. nec-to, nexus *binde, knüpfe*. т ist erhalten in т-л (nig) *μοχλός*, vergl. sskrt. नह्ना (nahana) *Riegel, Nagel, oder Verbindungsstück in einer Wand*.

68.

Unter allen Schwestersprachen wenigstens Asiens ist das Armenische allein im Stande, mit seinem т-л-н (q'-san) *zwanzig* den mütterlichen Urtypus im Anlaut erkennbar zu machen: die anderen sind bekanntlich, sammt dem Griechischen und Lateinischen, des anlautenden Dentals spurlos verlustig gegangen:

sskrt. **विंशति** (vinçati), altb. **𐎕𐎗𐎚𐎐** (viçaiti), np. **بیست** (bî-çt); aber auch gr. **εἴκοσι**, böot. **Fixati**, lak. **βείκοσι**, lat. **viginti**; goth. aber **tvai tigjus** und altslov. **двѣдесѣтъ** (jedoch ursprünglich?).

In unserem indo-europäischen, von einigen Armenisten aber entweder für eine speciell armenische Neubildung oder sogar für ein Lehnwort gehaltenen **երկու** (e-rk-û) *zwei*, an welchem wir einen ungewöhnlichen Lautübergang annehmen müssen, steckt die im Auslaut contrahirte Form des sskrt. **द्वौ** (dvâu): das lange **ու** entsteht im Armenischen aus **աւ** (au); vergl. **սրունք** (srûn-q), Thema **սրունի** (srûni) *खन्य, σφόδρον*, sskrt. **श्रोणि** (çrôni); altb. **𐎎𐎗𐎚** (çrauni) *Hüfte, Lende*; gr. **κλόνις** für **κλονίς** *Steissbein*; lat. *clunis Hüfte*; lit. *szlaunis Schenkel, Hüfte*. — Dieses **ու** erscheint als **ո** (ó aus au) in **երկուսան** (e-rk-û-tasan) *zwölf*. Die abgekürzte Form des sskrt. **द्वि** (dvi), gr. **δι** = **δφι**, altb. **𐎎** (bi), lat. *bi-* kommt vor in **երկեամ** (e-rke-am d. i. *erki-am*) *biennium*, **երկերիւր** (erkē-riur für *erki-hariur*) *zweihundert*. Das kurze **ի** verflüchtigt sich regelrecht in **երկդիմի** (erk-dim-i für *erki-dimi*) *διπρόσωπος* u. v. a. — Genau wie **երկու** (nämlich **ե** Vorschlag, indem kein armenisches Wort mit **ր** anfangen kann, **ր** = **d**, **ի** = **v**, wie es schon Bopp und Lauer annahmen) ist entstanden **երկնել** (e-rk'-nēh-el für *e-rki-n-ēh-el*) *fürchten*, **երկեայ** (e-rke-ay) *fürchtete*, **երկել** (e-rke-ul) *Furcht*, **երկելած** (e-rki-ul-at) *gottesfürchtig, gewissenhaft*, **երկնո** (e-rk'-ēh-ôti) *furchtsam, feig*; altb. **𐎎** (dvi) *fürchten*, **𐎎𐎗𐎚𐎐** (dvai-tha) *Furcht*; gr. **δει-δ-ω** für *δφει-δ-ω fürchte*, **δι-ον** für *δφι-ον fürchtete*, **δέ-ος** *Furcht*. — Nach armenischen Lautgesetzen wäre uns zwar erlaubt, auch **երկին** (e-rk-in) *Himmel*, das von seinen unphilologischen Etymologen so albern behandelte Wort, nach dem Entwicklungsgange von **երկու** und **երկնել** zu erklären und sonach sammt dem ursprünglichen **𐎎** (tiv) *Helle, Tageslicht*, mit sskrt. **दिव्** (div) *Himmel; Tag; Helle* wohlberechtigt zusammenzuhalten, jedoch ist es auch möglich, das **երկին**, vielleicht untrennbar von **երկիր** (erk-ir) *Erde* und **երեկոյ** (erek-oy) *Abend*, in Verbindung stünde mit sskrt. **रजस्** (raj-as) *Dunstkreis, Luftkreis; der Raum des Himmels αιθήρ; Erdenraum; Dunkel, Nacht; Dunst, Staub; bebautes Land*, wohl von **रज्** (raj) = **अर्ज्** (arj) *färben; leuchten*. Unser **երկիր** hat gewiss nichts zu schaffen mit hebr. **אֶרֶץ**, arab. **ارض** *terra*.

## F.

*Ɔ in Fremdwörtern.*

In den direct aus dem Griechischen entlehnten oder umschriebenen Wörtern steht *Ɔ* dem *χ* gegenüber. Hiefür einige Beispiele:

69.

Քրիստոս (qristos) Χριστός, ստամոք (stamoq) στόμαχος, քարտէս (qartēs) χάρτης, քաղբան (qalban) χαλβάνη, քորեպիսկոպոս (qor-episkopos) χωρεπίσκοπος, սգեմ (sqem) σγήμα, կոնգ (konq) κόγχη, կոկլի (koqli) κοχλίας, պաքա (pasqa) πάσχα, քս (quš) Χούς, գամ (gam) Χάμ, Ասգանազ (asqanaz) Ασχανάζ u. s. w.

70.

Der griechische Lautcomplex ξ wird durch *ք* wiedergegeben: քսիփիաս (qsiphias) ξιφίας, մետաքս (metaqs) μέταξα, տաքսատ (taqsat) ταξείδιον, պաքսիմատ (paksimat), und armenisirt: պաքսամատ (paqṭhamat) ἄρτος διπυρος, πύξιμας, np. باکسامات (bâksamât) *bis coctus panis, bucellatum*. — Die genannte Lautverbindung kommt im Armenischen als ursprünglich niemals vor. Zusammenziehungen sind wahrscheinlich *աքսոտել* (aq-s-ôt-el) aber auch *աքդոտել* (aq-ṭh-ôt-el) *λατίζειν* und *դիմաքսեան* (dimaqs-ean) *halbes Gesicht habend, halbwangig*, Beiname eines Mannes, der im Kriege die eine Wange verloren haben soll; daher aus *դէմ-ք* (dêm-q) *Gesicht, Wange* und *կէս* (kês) *halb* zusammengesetzt nach *Մովսէս Խորենացի* (Moises von Khorën). Wenn aber diese Etymologie nicht richtig sein sollte, so ist es gewiss lächerlich, aus *դիմաքսեան* einen *Damascenus* zu erzwingen. — Lehnwörter sind *աքսորել* (aqsor-el) — der Anlaut armenisirt — *ἐξ-ορ-ίζειν*; *մաքս* (maqs) *τέλος, τέλεσμα*: chald. ܡܟܫܐ, arab. مكس. *Մաքս* kommt auch in den sogenannten finnischen Sprachen vor: maks *Abgabe, Zins*, und als Verb: *gelten, kosten; bezahlen, büssen*; vergl. Joh. Andr. Sjogren's Liv.-Deut. Wörterb. St. Peterb. 1861, p. 60.

71.

In Lehnwörtern eines andern als griechischen Ursprungs stellt sich *q* einem ک oder ܕ gegenüber.

Aus dem Eranischen sind herüber gekommen: *qêš* (qêš) *Name der altpers. Religion*, np. کیش (kêš), altb. 𐎧𐎧𐎧𐎧𐎧𐎧 (ḡkaiša), *pay-qar* (pay-qar) *certamen*, *pay-qar-eh* (pay-qar-eh) *certare*, np. پیکار (pékâr); *q'sak* (q'sak) *Beutel*, np. کیسه (kîṣah, mag semitisch sein). Nachclassisch sind *quṛak* (quṛak) *junges Thier, Thierjunge*, np. کوره (kurah), کوره (kurrah) *pullus equi, muli, asini*; *qaš-tik* (qaš-tik) *Schiff*, np. کشتی (kašti) *navis*; *qaškên* (qaškên), np. کاشکین (kaškên) *panis hordeaceus* *qaphur* (qaphur) *Kampfer*, np. کافور (kāfûr).

Semitisch sind folgende Wörter: *qahanay* (qahanay) *Priester*, chald. ܩܗܢܐ *sacerdos*; *qurm* (qurm) *Götzenpriester*, umstellt = ܩܘܪܡ *sacerdos gentilis*; *qarôz* (qarôz) *Herold, Prediger*, chald. ܩܪܐܝܐ *praeco*; *qalak* (qalak) *Stadt*, chald. ܩܪܬܐ oder ܩܪܬܐ *civitas munita et murata*; *qaqar* (qaqar) *λαγάνων* und *qanqar* (qanqar) *τάλαντων*, chald. ܩܢܪ *orbis*; *rotunditas massae farinaeae; talentum*. *qnar* (qnar) *κινύρα, κιθάρα, λύρα, νάβλα, βάρβιτον, ὄργανον*, hebr. ܩܢܪ *cithara*, arab. كينار *lyra*. *qor* (qor) *χόρος, corus*, hebr. ܩܘܪ *corus, aridorum mensura maxima*. *quray* (quray) *χωνευτήριο*, hebr. ܩܘܪ *locus aut vas ad liquandum metalla*; vergl. auch np. کوره (kûrah) *focus, fornax lateraria*. *qurqum* (qurqum) *κρόκος crocus*, hebr. ܩܪܩܘܡ oder ܩܪܩܘܡ (mag arisch sein), np. کرکیم (karkum).

## G.

### Wörter zweifelhafter Etymologie.

Da ich durch vorangehende Untersuchungen die allseitige Lautgeltung des *q* dargestellt habe, so bleibt mir jetzt nichts übrig, als um meinen Gegenstand erschöpfend zu behandeln, noch den weiteren Theil der das *q* enthaltenden Wörter, freilich mit Verzichtleistung auf Gewissheit, zu erörtern.



72.

ყაყ (qayř), ჟეაჲ (qeař) χλιδών und ჟაჲ (qař) in ჟანან-  
 ჟანანჲ (qař-a-maneak) κάθεμα, ένθεμα, καθόρμιον sind wahrschein-  
 lich verwandt mit hind.  $\text{स्रज}$  *armilla, brachiale*. Die Wurzel woraus  
 ჟანანჲ (man-e-ak) *monile*, gr. *μανιάκης Goldband um den Hals*,  
 altslov. *МОННСТО χλιδών* entstanden, zeigt sich vielleicht in ჟანანჲ  
 (man-eł) *umwinden, flicken* u. s. w.

73.

ჟასუჲ (pa-suq) *Durst, Trinklust*, davon ჟასჲჲ (pa-s'q-eł)  
*dürsten, verlangen*. ჟა scheint dasselbe Präfix zu sein, dem wir  
 schon einige Male begegnet sind; dürfte es aber nicht die Wurzel  
 ჟჲ (pâ) *trinken* selbst vertreten? Der übrige Theil ist wahrschein-  
 lich auf sskrt.  $\text{शुच}$  (suč) *glühen, brennen*, subs. *Flamme Gluth*,  
*innere Wärme* zurückzuführen.

74.

ჟასჲჲ (phas-qus) *φλαρός, ψιθυρος*, davon ჟასჲჲჲ (pas-  
 q's-eł) *φλαρεῖν, ψιθυρίζειν*. Die Umstellung von ჟასჲჲჲ ჟჲჲჲ  
 (q's-phus) kommt in nachclassischer Sprache vor. Ebenfalls ჟჲჲჲ  
 (q's-mos) = ჟასჲჲჲ und davon ჟჲჲჲჲჲ (q's-mos-eł) = ჟასჲჲჲჲ  
 sind der classischen Sprache fremd. Meines Erachtens ist die  
 Ursprünglichkeit von ჟასჲჲჲ nicht zu bezweifeln; es kann aber  
 auch nicht für einen den Ohrenbläser nachahmenden Naturklang  
 gehalten werden. Der zweite Theil der Zusammensetzung ist wohl  
 gleichen Ursprungs mit ჟჲჲჲ, ჟჲჲჲ Nr. 16; der erste Theil  
 aber scheint zur sinngleichen Wurzel ჟჲჲ zu gehören, die  
 wir S. 11 eingehend behandelten: ჟჲჲ statt ჟჲჲჲ dürfte seinen  
 Grund in einer regressiven Assimilation haben; oder hängt ჟჲჲ  
 zusammen, regelrecht vertreten, mit ჟჲჲჲჲჲ (spas-eł) *abwarten*,  
*lauern*, sskrt.  $\text{स्पाश्}$  (spaç) *Späher*, ahd. *spēho Spion* und sonach  
 ჟასჲჲჲჲ etwa = *Wortspäher*? Die nachclassischen Formen ჟჲჲჲ-  
 ჟჲჲჲ und ჟჲჲჲჲ (und vorzüglich das letztere) aber, scheinen aus  
 der nicht onomatopoetischen Form von ჟასჲჲჲჲ sich onomatopoe-  
 tisch gebildet zu haben: ჟასჲჲჲჲ enthält wohl etwas natur-  
 ähnliches.

75.

**Πλεφ** (o-lôq) **σέλος**, ἰσχίον ist wahrscheinlich verwandt mit lit. link-ti *sich beugen, krumm werden*, lenk-ti *beugen*; altslov. **ΛΑΚḲ ΛΑΨΙΤΗ** *flectere*. Ueber allen Zweifel erhaben ist aber die Zusammengehörigkeit des erwähnten Wortes mit np. **لنگ** (leng) *membrum a radice femoris ad digitos pedis usque; secundum alios crus; sec. al. talus pedis et apud recentiores significatione pes legitur*: so Vullers nach persischen Lexikographen. Der Vorschlag „ vor **η** und **ι**, der schon am gehörigen Orte besprochen wurde, scheint sich dem darauffolgenden Selbstlaut ähnlich zu machen. Das ist auch der Fall vor **ρ**, mit welchem bekanntlich kein Wort in unserer Sprache anfangen kann: **ερεεει** (e-rev-ei) *erscheinen, scheinen*, **ερεεειθ** (e-rev-oyth) *Schein*, aber **ερεεεε** (u-rv-akan-q d. i. u-rou akan-q) *Spukbilder: manes*, **ερεεεεε** *ζωογονία*, sskrt. **रूप** (rûpa) *äussere Erscheinung (Farbe, Gestalt, Form); Spuk-, Traumgestalten; Bild, Bildniss; rūpa-y Gestalt verleihen, zur Anschauung bringen*; med. *erscheinen*. — **Πραγ** (ô-râ-y d. i. ô-râu-y) **δράγμα**, **αρραγ** (art-o-râ-y) oder **αραραγ** (art-au-râ-y) *Saatfeld*, gr. **ληϊο-ν**, dor. **λαϊον**, **λαϊο-ν**, Grundform **λαφιο-ν** *Saatfeld*; vergl. sskrt. **लाव्य** (lâv-ya) *zuschneiden, von लु* (lu, lu-nâ-ti) *schneiden, abschneiden*; vergl. noch **लावक** (lâv aka) *Abschneider, Mäher*; in **αραν** (au-râ-n d. i. au-râu-n) **δράγμα**, **καλάμη**, **σταχός** steckt sskrt. part. **लून** (lû-na) *abgeschnitten*. — **Ερεεε** (au-ruk) und **ερεεε** (û-ruk) *Bruchkranker, Elender* **πτωχός**, *Aussätziger*; sskrt. **रुज** (ruj) *Bruch, Schmerz, Krankheit*; **रोग** (rôga) *Gebrechen, Krankheit*; u. n. a.

76.

**Σολοφ** (š-o-loq-ord) oder **Σολοφθ** (š-o-loq-orth) *Schmeichler*, davon **Σολοφθ** (šolo-qorth-ei) *schmeicheln* hängt zweifels- ohne mit **ηρεεε** Nr. 29 zusammen. Die Schwierigkeit liegt nur im anlautenden, den Sinn hervorhebenden Präfixe **ε** (oder **η** oder **ζ**). Der präfixale Charakter des Letztgenannten prägt sich aus in **Σολομ** (š-o-lom-ei) *schmeicheln*, **Σολομωρ** (šolom-arar) oder **Σολωρ** (š-lom-arar) *Schmeichler*. Die Wurzeln **ηρε** (lo-q) und **ημ** (lo-m), die in **Σολοφθ**, **ηρεεε** und **Σολομ** vorkommen, sind

als Weiterbildungen zurückzuführen auf ein einfacheres, ursprachliches *ra*, das schon im sskrt. र (ra) *Liebe*, gr. ἔ-ρα-μαι *liebe*, ἔρο-ς *Liebe* sich aufweist. Die Erweiterung *ram* erscheint im altb. ram) *ruhen, sich freuen*; caus. *erfreuen*; sskrt. रम (râma) *Lust, Freud*; lit. rim-ti *ruhen*, goth. rim-is *Ruhe*. Zur erwähnten Weiterbildung gehört wahrscheinlich noch das präfixlose *o-lorm*) *Liebe, Erbarmen*, wohl Umstellung = *o-lom-r*)? In *š-a-laš-oy-t*) oder *š-a-laš ū-t*) *lustig, unkeusch* = *lasciv-us* steckt sskrt. लप् (laś) *begehren*, goth. lus-tus *Lust*. Das genannte Präfix zeigen noch *š-laph-laph-el*) für *š-laph-laph-el*) *schwätzen, schwärmen*, *š-lav-a-šurth'n*) *Schwätzer, Schwärmer, Schmeichler*; sskrt. लप् (lap), रप् (rap) *schwätzen, flüstern*; np. لب (lab), لَو (lav) *Lippe*, لايدن (lâb-i-dan), لايدن (lâv-i-dan) *bitten, schmeicheln*, لاف (lâf) *Geschwätz, Prahlerei*. — *š-a-lak-r-at*) *Schwätzer, Schwärmer*, gr. lax- in *λα-σχω, ἔλαχ-ον, λε-lax-a tönen, singen, sprechen*, lat. loqu-or lo cū-tus *sprechen*, altslov. рєкѧ, рєштѧ *λέγειν, λαλεῖν*, vergl. *š-akanj-el*) oder *š-akanj-el*) *ἀνορθοῦν τὰ ὦτα von akanj) Ohr*. Die zweite Schreibweise macht die Annahme wahrscheinlich, dass dieses ziemlich häufig auftretende *z* aus ursprünglichem *u* = *स्* entstanden sei, wonach uns auch erlaubt sein wird, es mit sskrt. स (sa) *mit zusammenzuhalten*. An eine Verwandtschaft mit altb. *as*) *sehr* ist kaum zu denken, wegen der dem *u* eigenthümlichen, unseren *z* aber fremden Möglichkeit aus *rt* zu entstehen. Ein Schwanken zwischen *u* und *z* zeigen auch *a-stič-an*) und *a-štič-an*) *Stiege, Stufe*, sskrt. स्तिग् (stigh) *steigen, schreiten*; gr. *στειχ-ω* dass.; goth. staig-a *Weg, Steig*; ags. und ahd. stig-an *steigen*.

77.

U. (aq) *σέλος*, davon *aq-eaḥ-q*) *σέλος*, *aq-aḥ-i*) *λάξ*, *aq-aḥ-el*) *αἶψα*, *aq-s-el*) *αἶψα*, *aq-ḥ-ô-t-el*) oder *aq-s-ô-t-el*) *λαχτιζειν, σκευτᾶν, πηδᾶν, σπαράττεσθαι*. U. scheint verwandt zu sein mit sskrt. अङ्क (anka) *Biegung zwischen Arm und Hüfte, Seite; Brust, Herz, Schoos; Hacken, Klammer*, wohl zu *ač* auch *anč*) *gehen, biegen, krümmen*; vergl. noch altb. *aka*), gr. ὄγκος, lat. uncus *Hacken*,

*Klammer*; füge hinzu *պրահ* (aq ṭh-an) d. i. *gebogen*, daher *πυρά-γρα forceps*; vergl. oben *պրահ*. Auch *պրահ* verhält sich analog zu seiner Wurzel: Nr. 75. Zu beachten ist endlich die Redeweise *բնդդէժ խթանի պրահել լακτίζειν ποτὶ κέντρον* wieder den *Stachel leken*.

78.

*Մաքանել* (maq-ař-el) *kratzen, zanken, streiten, kämpfen* gehört vielleicht zu griechischem *μάχ-εσθαι streiten, kämpfen, zanken, hadern*; vergl. *μάχ-αιρα Schlachtmesser*, oder, mit eingebüstem Zitterlaut, zu sskrt. *मर्ज* (marj) *streichen, streifen*: Nr. 54; ebenso *Մաքիլ* (maq-ił) *δνυξ*, was gewöhnlich *Մադիլ* (mag-ił) geschrieben wird. Das *ἀπ. λεγ. Մաքալուկ* (maq-ał-uk) *ein best. Vogel δρεπανίς* gehört entweder noch hierher oder ist sammt *Ման-դալ* (mangal) *δρέπανον* mit chald. ܡܢܕܐ *falx* zu vereinigen.

79.

*Գոթանակ* (qôthan-ak) oder *Գովթանակ* (qowthan-ak) *Hosen* oder *eine best. Kleidung* hängt vielleicht zusammen mit np. خفتان (khaftân) oder خفدان (khafdân) *genus indumenti militaris*.

80.

*Ապրիթ* (an-joyth) *bedeckt, geschützt, gesichert*: *εὐδιος, γαλή-νιος, ἀχύμαντος (Hafen)*. Das präfixale *ան* im Anlaut bewirkt eigentlich recht die Zweideutigkeit des betreffenden Wortes. Wenn es nämlich das im Armenischen gewöhnlich vorkommende Alpha privativum ist, so ist dann *պրիթ* (qoyth d. i. *qûth*) identisch mit *խութ* (khuth-q) *σκόπελος, σκόλον*, an. skuti *vorspringender Fels*; vergl. S. 28. Es ist aber vielleicht wahrscheinlicher, dass *ան* mit Aphärese des *հ* = altb. *համ* (ham) stehe. Im letzteren Falle lässt sich *պրիթ* mit gr. *χεύθ-ω bergen* vergleichen. *թ* aus *դ* ist nicht selten zum Vorschein gekommen. Die erwähnte Erscheinung kommt bekanntlich auch im Gothischen vor: *naudi-thaurfts nothdürftig* neben *nauths Noth, nauth-jan nöthigen*.

81.

**qat-a-var-ôt** (qat-a-var-ôt) *ἐκτομίας, ἀπεσπασμένος* (*Schaf, Rind*). Das Wort ist wohl ein Compositum. Dem ersteren Theile vindiciren wir die Bedeutung von *διδυμοί* oder *πέος* und führen ihn auf sskrt. **स्कन्द** (skand) intr. *spritzen*; caus. *vergiessen, verschütten* zurück. Vergl. pp. 27, 56. — **ô** für **ʔ** ist schon gelegentlich (S. 29) gelehrt worden; füge hinzu **ô** (**ʔaʔ**) *Baum*; sskrt. **दारु** (dâru) *Holzstück* oder das spätere **तारु** (taru) *Baum*; der Dental erhielt sich inlautend geschützt in **अन्तारु** (an-taʔ d. i. *han-taʔ* = *ham-taʔ*) *Wald* i. e. *Gehölz*. Das zweite Glied **var** ist sehr wahrscheinlich, mit ausgefallenem Dental, auch im Suffix ähnlich dem sskrt. *vadh-ri* *verschnitten*, von *vadh* *zerschlagen*, gr. *ἔθρι-ς* = *Feθρι-ς* (bei Hesych): *σπάδων, τομίας*, von *ὠθ-έω* *stosse* *√ Foth*. Jetzt folgen die Fälle, in welchen der Zahnlaut vor **r** verschwindet: **ερκαρ** (e-rka-r) oder **ερκαρῖν** (e-rka-yn) *lang*, auch lit. *ilgas* für *dilgas*; vergl. sskrt. **दृघि** (dīrgha), altb. **darē** (dare-gha), gr. *δολιγός*, altslov. **длѣгъ**, np. **dirâz** (*dirâz*). **ʔ** ist aus älterem **ʔ** (aus *gh*) erhärtet, wie auch **ʔ** aus **ʔ** (aus *gh*) in **अन्तरु** Nr. 76. — **ερασ** (e-raš-t) *dürre*; *Dürre, Darre*; sskrt. **तर्श** (tarš) *durst*, *lechzen*, gr. *τερο-αίνω* *trockne*, lat. *torr-eo* für *tors-eo*, *tos-tus* für *tors-tus* *dörre, trocken*. — **ερερ** (e-res-q) *Gesicht πρόσωπον*, sskrt. **दर्श** (darç) *sehen, erblicken*, **दर्शा** (darça) am Ende eines Comp. *Anblick*, altb. **darē** (dareç) *sehen*. — **ερρα** (e-raz) *Traum*; vergl. sskrt. **दर्शान** (darçana) *Traumgesicht, Erscheinung in Schlafe*. **ʔ** f. „im Auslaut ist eine jüngere Erscheinung. — **ερερ** (e-rē-q) *três*, *três*, sskrt. **त्रयस्** (trayas). Bei allen diesen aufgezählten Belegen ist **ʔ** vor **r** bekanntlich ein Vocalvorschlag; vergl. **ερερ**, **ερερ** S. 68. Zudem sind die Wurzelvocale umstellt worden in **ερρα**, **ερερ** und **ερρα**. — Nach dem erwähnten Lautgesetze erklärt sich sehr schön **μαρ** (ma-r) *ein best. Maass für Flüssigkeit* = sskrt. **मात्र** (mâ-tra), gr. *μέτρον*, altslov. aber **маѣра** *Maass* und *μάρης*: *μέτρον ἐστὶ παρὰ Ποντικοῖς δύο ὕδριων* (Epiphanius). — Auf die besprochene Weise sind wahrscheinlich noch entstanden **κρυρ** (*khoyr* d. i. *khâr*) *μίτρα, τιάρα, διάδημα* und **αρτακρυρ** (*arta-khoyr*) *Spitzhut* eigentl. *hoher Hut*, **αρτα** = altp. **ar-ta**.

hoch, erhaben in 𐎠𐎡𐎴. 𐎠𐎡𐎴. 𐎠𐎡𐎴. 𐎠𐎡𐎴. 𐎠𐎡𐎴. (Arta-khšatra) *erhabener Herrscher*, von sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (ar) *sich erheben, aufstreben*. Also 𐎠𐎡𐎴 = altb. 𐎠𐎡𐎴 (khaudha) *Helm, Hut*; np. 𐎠𐎡𐎴 (khôd) + r. — Endlich 𐎠𐎡𐎴 (wê-r) 𐎠𐎡𐎴, davon 𐎠𐎡𐎴 (wî-r-avor) *Verwundeter*, 𐎠𐎡𐎴 (û-ř-'n), Thema 𐎠𐎡𐎴 (û-řa-n) *Hammer* 𐎠𐎡𐎴 gehören zur vorerst besprochenen Wurzel sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (vadh) *schlagen, zerschlagen, erschlagen, tödten*; 𐎠𐎡𐎴 (vadha) *Schlag, Verletzung*; altb. 𐎠𐎡𐎴 *Waffe zum Schlagen*; sskrt. 𐎠𐎡𐎴 *Geschoss*. 𐎠𐎡𐎴 sammt 𐎠𐎡𐎴 (Nr. 22) hat man ungerechtfertigt mit altb. 𐎠𐎡𐎴 in 𐎠𐎡𐎴 Wunde zusammengehalten. In 𐎠𐎡𐎴 ist 𐎠𐎡 eine Zusammenziehung aus 𐎠𐎡 = vadh; 𐎠𐎡 zeigt sich wahrscheinlich noch in 𐎠𐎡𐎴 (way-ra-g) *wild, unmenschlich*, und contrahirt 𐎠𐎡𐎴 (wî-ra-g) *Tödter, Henker*; vergl. sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (vadh-aka) *Tödter, Henker*. Da 𐎠𐎡 in 𐎠𐎡𐎴 den mit etwas Behafteten bezeichnet (S. 16), so 𐎠𐎡𐎴 etwa = *Hoden-Zerschlagung*.

82.

𐎠𐎡𐎴 (qer-q-eł) *treiben, austreiben, drängen*; med. *schreiten* ist wohl eine verkürzte Intensivbildung und scheint mit sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (kal) *treiben; werfen*; 𐎠𐎡𐎴 (pari-kal) *verfolgen*, gr. 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 *treibe an* verwandt zu sein. Vergl. Nr. 13.

83.

𐎠𐎡𐎴 (a qar) *Art Rebhuhn* dürfte auf sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (kar) *rufen* zurückgehen; vergl. 𐎠𐎡𐎴 (kra-kara) *Art Rebhuhn*. Dagegen 𐎠𐎡𐎴 (a-qal-al) *Hahn*, neuarm. dialekt. 𐎠𐎡𐎴 (a-qł-or) scheint mit lat. *gal-lus* gleichen Ursprungs zu sein; vergl. sskrt. 𐎠𐎡𐎴 (gar) *preisen, rufen, verkünden*; altb. 𐎠𐎡𐎴 (gar) *singen*; arm. 𐎠𐎡𐎴 (gel-gel-eł) 𐎠𐎡𐎴.

84.

Das 𐎠𐎡. 𐎠𐎡. 𐎠𐎡𐎴 (saqa-pha-tha-n-q) ist ein räthselhaftes Wort und scheint 𐎠𐎡𐎴 zu bedeuten. Es kommt in der armenischen Uebertragung des Commentars über Esaias vom heil. Joh. Chrysostomus vor. Aus dem Cotexte des Satzes kann man mit Sicherheit soviel schliessen, dass es als ein bestimmtes Zaubermittel betrachtet wurde. Das erste Glied dieses jedenfalls

als ein Compositum zu behandelnden Wortes führe ich zurück auf sskrt. सज्ज (sajj) *hängen, haften*; lit. *seg-ti schnallen, umbinden, anbinden*. Ob es aber auch mit lat. *saga* *Hexe* eine Verwandtschaft verknüpfen sollte, kann ich weder bejahen noch verneinen. Es wird an seinem Orte nachgewiesen werden, dass unser „ ein sskrt. स् ziemlich häufig vertreten kann. — Das zweite Glied der Zusammensetzung kommt für sich nur einmal in einem Manuscript mit Variante vor: *փաթանք* (pha-tha-n-q) *βασάνιον*. Man wird versucht, es mit altb. *பைதாநை* (paiti-dâ-na) *ein Stück Tuch, welches der Parse beim Beten vor dem Munde befestigt* zusammenzustellen, mit welchem Worte schon längst unser *փադանք* (pha-da-n-q) *Mundtuch* sehr richtig verglichen wurde. — (Das im Auslaut dem np. *پانام* (panâm) *amuletum* ähnlich klingende *փադամ* (phadam) oder *փանդամ* (phandam) ist classisch unbelegt). Sowohl *փադանք* als *սաքափաթանք* kommen ursprünglich in der obbenannten Uebersetzung vor; ich führe beide Stellen an. Der griechische Text ist nicht mehr zu finden <sup>1)</sup> und auch die armenische Version ist nicht gedruckt; aus einer Abschrift derselben sind die betreffenden Stellen herausgezogen: *զի թէ շաղափքն սաքափաթանաց եւ թովութիւնք ինչ յորժամ թովիցին կարեն անագական առնել զմարմինս ի թունաց շար գաղանաց, որչափ եւս առաւել աւծութիւն Հոգւոյն եւ Հոգեւոր թովութիւնն որով թովեցան միտք մեր, կարիցէ առնել զմեզ անշնասականս եթէ կամիցիմք* — wörtlich: *si enim terebrae* <sup>2)</sup> *fascinationum et maleficia quaedam quum peragantur, ἀπαθῆ̃ corpora venenorum ferarum bestiarum efficere possunt, quanto magis unctio Spiritus ac spiritualis fascinatio qua affectae sunt mentes nostrae, nos ἀβλαβεῖς efficere possent, si vellemus.* — *եւ այժմէն իսկ ի տաւնն կապերտակս իմն զերեսաւքն պատեն եւ փադանս առ մոլութեանն. եւ զշան անդամ միս*

<sup>1)</sup> Der berühmte Mönch Bern. Montfaucon würde sich anders über die Beschaffenheit des betreffenden Commentarium äussern, wenn er Kund gehabt hätte von der wiewohl etwas lückenhaften armenischen Version desselben. Er sagt nämlich: *Cur autem imperfectum opus remanserit, quis vel conjectura assequi possit? Quae supersunt autem ad medium tantum capitis octavi pertingunt. . . . Commentarium vero nunquam a Chrysostomo perfectum absolutumque fuisse arbitror; sed cum animo perficiendi coepisset, ingruentibus negotiis, alio fortasse abductus feuerit.* VI. Band, praef. §. 1.

<sup>2)</sup> Auch *շաղափ* ist zweifelhafter Bedeutung; man hat es vielleicht damals für ein anders Werkzeug als für einen grossen Bohrer angewendet.

անխորհրդապանք nunc etiam diebus-festis pannis quibusdam vultum circumligant ac (pannorum-) involucris propter furorem; et canis quoque carnem sine-religione comedunt. Sowohl անխորհրդապանք als անխորհրդապանք sind sehr wahrscheinlich Zusätze des Uebersetzers, die sich im griechischen Urtexte kaum erwarten liessen, wenn er auch nicht verloren gegangen wäre: die armenischen Uebertrager sind nämlich geneigt, bei ähnlichen Stellen, wo sie es für ihre Uebersetzungsthätigkeit als zweckmässig erachten, gelegentlich der eigenen volksthümlichen Sitten zu erwähnen.

85.

գաղիրդ (gal-ird) oder գաղիրթ (gal-irth) χοιλία gehört fast gewiss zu gr. χολά(δ)ς Darm, lat. hira, hilla (für hir-ula nach Fick) Darm. իրդ oder իրթ ist vielleicht mit Umstellung = sskrt. tra, lat. tru-, gr. τρο- u. s. w. Für ք aus ց = gh vergl. Nr. 56, 57, 86.

86.

գաւանկ (գաւանք [qřs-t-el zyauns, die Augenbrauen) zusammenziehen, starren machen, sich stolz, -hochmüthig gebärden; sskrt. हर्ष (harš) starr werden, zu Berge stehen (von den Kopfhaaren vor Freude oder Schreck); schaudern; part. hrš-t-a starrend, steif; gr. χέρος-ος starr (nach Fick); lat. horr-eo für hors-eo schaudern, hirs-utus rauh, struppig. Mit ausgefallenem ր vor ւ, sowie in անանկ (tēs-an-el) δέρκειν gehört vielleicht noch hierher գաւանկ (q's-t-m'n-el) φρεισσειν. Die gewöhnliche Lautvertretung mit beibehaltenem Zitterlaut zeigen գաւանկ (garš-el) horrere βδελύσσεισθαι und գաւանկ (ga-gaš-el), aber auch գաւանկ (gar-gaš-el für ga-garš-el) ληρεῖν (von Greisen), գաւանկ (ga-rgaš-eal) wahnsinnig (Greis), գաւանկ (ga-gaš-δt) wahnsinnig, geil (Greis); so auch sskrt. harš sich freuen; geil werden, harša Geilheit. Oder sind die reduplicirten Formen eher mit altb. 𐬶𐬵𐬭𐬀 (zareš) altern, mhd. grîs-en greisen zu vereinigen?

87.

Es ist wohl nicht vollständig sicher, dass die nachstehenden Wörter aus dem Griechischen entlehnt seien: մեքենայ (meq-enay) oder մեքենայ (menq-enay) μηχανή, μαγανεία. Mit den erwähnten



griechischen Wörtern sind aber entschieden wurzelhaft verwandt, und vielleicht Eigenthum des Armenischen die nachfolgenden: *մանգ* (mang) oder *մանկ* (mank) *astutia, dolus*, davon *խորամանկ* (khor-a-mang) *πανούργος*; np. *منگ* (mang) *modus ogendi; fraus, dolus*; goth. *mag-an können, vermögen*; altslov. *могъ, можеши, мошти* *δύνασθαι, ισχύειν*, *мошти* adj. comp. *πονηρότερος, мошти* *ισχύς, δύναμις*.

88.

*قرد* (qurḍ) *σάκκος, μάρσιπος, θέμα* wird von Lagarde in sehr annehmbarer Weise mit np. *خورجی* (khôrzi) *ἀποθήκη* zusammengehalten. Nach seiner Ansicht sind im syr. *ܩܪܕܐ* Reisetasche, im arab. *قرد* Lehnwörter; vergl. noch *ἑρμῆς* *ἐνέβη* *περιβάλλειν σάκκους*. — Nach eben demselben Gelehrten ist *ἑρμῆς* (herq-el) *zurückschlagen, verwerfen* mit altb. *ܥܪܩܐ* (pareq) *kämpfen* verwandt.

89.

Es ist allbekannt, dass die älteste uns erhaltene Plural-Nominativendung sich in ved. *देवासम्* (dēvāsas) *dii*, im altb. *𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤* (vehrkaonho) *lupi* zeigt. Die bezüglichlichen Casus dieser Wörter lauten im Armenischen *դի* (di-q) *dii* und *լուի* (gayl-q) *lupi*; die letztgenannte Sprache bildet nämlich den nom. pl. durch ein *լ*. Ich erkläre die Entstehung desselben, indem ich annehme, dass das Suffix *sas* zum Ersatz des im Auslaut weggefallenen *s*, *sau* erzeugte, dies aber seinerseits sich mit der Zeit in *su* contrahirte, nachdem *a* synkopirt wurde. Diese Erklärung ist um so mehr wahrscheinlich, da das *ւ* (*u, v*) als Ersatzdehnung für einen ausgefallenen beliebigen Consonanten zu stehen pflegt: vergl. diesen Laut im Index. Später aber, wie es scheint, wurde dieses pl. Nominativzeichen *լ* auch für den pl. instr. verwendet: *լուի* (gayl-ow-q) *lupibus*. Auch aus ursprünglichem *uu* ist *uu* entstanden in folgenden Wörtern: Thema *առաւոտ* (aŕa-vau-tu) *Tagesanbruch, Morgen*; sskrt. *वस्तु* (vas-tu) *das Hellwerden, Tagen; Morgen, Frühe*, von *वस्* (vas) *aufleuchten* (p. 50—51). — *գաւտի* (gau-ti), Thema *գաւտի* (gau-tya- d. i. *gau-tia*-) *Gürtel* = goth. *vasdi*, Thema *vasdja Kleid*, und gr. dialektisch, auch im Anlaut

übereinstimmend, *γαστία* = *Φεστία* ἑνῶσις Hesych. Das präfixale *παρεγαστία* (pare-gau ti [Thema] *χιτών*, ἐσθής deckt sich völlig mit lat. ves-ti-s *Kleid*. In *αἶα-γαστία* (aïa-gas-ti [Thema] *χάλυμμα* ἰστίον παστός *Brautgemach*, sowie in *ζεγαστία* (z-ges-ti [Thema] oder *ζεγαστία* (z-ges-tu [Thema] *Kleid* wusste sich „rein erhalten; während in *αἶα-γαστία* (aïi-gaṭ) *περιζώμα*, δ ein Mischlaut von „ ist, wofür Nr. 16. Endlich kann die vielseitige Identität von *ζεγαστία* (z-ge-nu-l) *sich kleiden, anziehen* mit gr. ἔν-νυ-μι *anziehen* nicht in Abrede gestellt werden. Für unser anlautendes *τ* vergl. *γέμματα* ἰμάτια *Aeoles*, *γῆμα* ἰμάτιον *Dores* bei Hesych. Das Präfix *αἶα* in *αἶα-γαστία* = *παρε-* (Nr. 50), füge hinzu *αἶα-νυξία* (aïa-vuṣ-t) *χύσις*, sskrt. वस्ति (vas-ti) *Blase, Harnblase*; *αἶα* aber in *αἶα-γαστία* ist wahrscheinlich = *περι-*; vergl. sskrt. परिवस् (pari-vas) *anziehen*; goth. vas-jan *sich kleiden*. Ebenso ist *τ* in *ζεγαστία* und *ζεγαστία* ein wohlbekanntes Präfix.— Zur behaupteten Lauterscheinung kann noch gerechnet werden *αἶα* in *αἶα-γαστία* (ara-ur) *Pflug*, gr. ἄροτρον, lat. aratru-m, an. ardur, ähnlicher: altslov. орало *Pflug*. So auch in Thematis: *αἶα-γαστία* (ha-ur) *pater*, *αἶα-γαστία* (ma-ur) *mater*, *εἶα-γαστία* (e-lba-ur) *frater*. Der Dental kann nämlich früher in „ resp. ζ verwandelt und dann erst in α übergegangen sein. -- Lagarde glaubt, wenn ich ihn recht verstanden habe, das arm., den Plur. Nom. bildende *ε* sei ein Suffix = sskrt. त्व (tva), das bekanntlich nomina abstracta bildet <sup>1)</sup>.

## 90.

Nicht minder räthselhaft ist das Auftreten von *ε* im Auslaut der 1. und 2. pers. pl. der Verba im act. und pass: *εἰρεσθε* (berem-q) *ferimus*, *εἰρεσθε* (berê-q) *fertis*; *εἰρεσθε* (ber-ṭh-u-q) *feremus*, *εἰρεσθε* (ber-j-i-q) *feretis* u. s. w. Die uns aufbewahrten ältesten das arm. *ε* betreffenden Pluralendungen der Verba sind für pl. 1. pers. ved. सि (si), altb. 𐎎 (hi), pl. 2. pers. lat. *tis*. Unser *ε* aber scheint aus keiner dieser Formen sich erklären zu lassen; es dürfte daher aus den urältesten Zeiten der Entwicklung der indo-europäischen Nation herstammen; in Folge dessen eine

<sup>1)</sup> Gesammelte Abhandlungen p. 69.

Erklärung dafür nur dann versucht werden dürfte, wenn die Sprachforscher über die Verbalflexion der Ursprache überhaupt in's Klare kommen würden. Nach der sogenannten aposterioristisch-materialistischen Erklärungsmethode Bopp's aber dürfte dieses *φ* eher erklärlich sein, als nach der aprioristisch-idealistischen Westphal's.

## H.

### *Wörter unbekannter Etymologie.*

91.

Anlautend: *qil* (qil) oder *qil* (qil) διάβολος, συκοφάντης, προδότης. *qil* (qil) σπιθαμή, δράξ, παλαισθή. *qel-a-ka-rds* (qel-a-ka-rds) ὁροσέλινον, *azat-qel* (azat-qel) πετροσέλινον, *karaus* (karaus) σέλινον, np. *karafç* (karafç). — *qusithay* (qusithay) κουκούλλιον. — *gasqneł* (gasqneł) δάκνεσθαι. — *qlanṭh-q* (qlanṭh-q) κράσπεδον *fimbria*. — *qarv-ak kał* (qarv-ak kał) ἀσχημονεῖν. — *qaṭhakh* (qaṭhakh) *Essig*. — *qrêiqur* (qrêiqur) *garstig, eckelhaft* (vermuthlich). — *qšt-el* (qšt-el) *zurechtschneiden, abstutzen* (Bäume) — *q'č-q'č-eał* (q'č-q'č-eał) *zerrissen*. — *qamah-eł* (qamah-eł) *καταφρονεῖν, ἀθετεῖν, καταλιγωρεῖν*. — *qequrt* (qequrt) *Aufstossen* (des Magens).

In- und auslautend: *aqalar* (aqalar) oder *aqarar* (aqarar) φήν. — *aqis* (aqis) γαλή *mustela*. — *oqoz* (oqoz) ἄχαν, ἀχούχ. — *oqoz-eał* (oqoz-eał) unbekannter Bedeutung. — *ṭhqi* (ṭhqi) σίκερα *Brandwein*. — *nqoyr* (nqoyr) λίχνον *crebrum*. — *žayth-qeł* (žayth-qeł) *hervorspringen, hervorsprudeln*. — *šqol-eał* (šqol-eał) *in Ohnmacht gefallen, niedergesunken* (vermuthlich). — *alqat* (alqat) πτωχός, πένης. — *nqol-eł* (nqol-eł) *κατάξηρος εἶναι, ἐνοχλοῦσθαι*. — *saqr-eł* (saqr-eł) *ὕποπίπτειν, λανθάνειν*. — *ṭeq-eł* (ṭeq-eł) *hehlen, verdrehen* (den Sinn eines Wortes). — *ṭerq-eł* (ṭerq-eł) *unbest. Bedeutung*. — *heriq* (heriq) *ἰχάνος*. — *saythaq-eł* (saythaq-eł) *περιτρέπεισθαι, περιφέρεισθαι, παρακίнесθαι, ὀλισθεῖν*. — *saqr-eł*

**թԷԼ** (saqthaq-el) zweifelhafter Bedeutung, vielleicht gleich der vorangehenden. — **ճԷԼԹԷԼ** (čelq-el) *διασπᾶν, χνίζειν*. — **ճԷԼԹԷԼ** (čolq-el) *zerreissen, zerspalten*. — **ԹԼԹԻՄ** (thlq-im) *condensor*. — **ԹԷԹ** (thuq) *πτύσμα, σίαλον*. — **ԹԷԹ** (thoq) *πνεύμων pulmo*. — **ԿԷԹ** (kniq) *sigillum*.

### Schlussfolgerung.

Schon bei einzelnen, auf denselben Ursprung zurückgehenden Lautvertretungen des **թ** liessen wir die betreffenden Erklärungen vorangehen. Wir haben an erster Stelle unser **թ** als Vertreter des *kv* und *k* gefunden; sodann sind uns mit **թ** anlautende Wörter vorgekommen, deren Reflexe in manchen Schwestersprachen noch ein *s* mehr hatten, das wir auch im Armenischen in zwei Fällen wirklich noch erhalten fanden. Ferner haben wir eine Anzahl von Wurzeln entdeckt, die uns nöthigten, die dieser genannten Sprache eigenthümliche Lautverhärtung auch bei aus ursprünglichem *gv* und *g* hervorgegangenem **թ** anzunehmen. Darunter traten uns auch Wörter entgegen, welche neben älteren Gestalten auch solche neue zeigten, die das *k* oder *g* von *kv* oder *gv* wegfallen liessen und sodann das noch gebliebene *v* entweder rein erhielten oder in einen labialen Vocal verwandelten. Am gehörigen Orte nahm der ursprachliche oder aus *tv* und *dv* später entstandene Lautcomplex *sv*, den wir, gemäss einer vorzugsweise eranisch-slavischen Eigenthümlichkeit des Armenischen, regelrecht durch **թ** vertreten fanden, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. In Fremdwörtern endlich zeigte sich **թ** als Vertreter von *χ*, *ϝ* und *ϙ*. Aus diesen, nach sprachwissenschaftlichen Grundsätzen mit einer erheblichen Anzahl beweiskräftig verglichenen Wörter-Prämissen möchte ich den folgenden wahrscheinlichen Schluss ziehen: **թ** sei in den echten altarmenischen Wörtern mit einem leichten Hauch und labial-semivocalischen Nachklang, etwa wie *hv* ausgesprochen worden. Der nachklingende Halbvocal *v* muss



## Zusätze und Berichtigungen.

Für unsere Behauptung *լ* aus *g* <sup>1)</sup> vergl. man noch *ողլ* (ólj) und *աողլ* (aŕ-ólj) *kräftig, gesund, lebendig*, *ողլոյն* (ólj-oyñ) *Wohlsein*; adv. *völlig*; sskrt. *úrj* *Nahrung, Stärkung; Kraftfülle, Saft*; *úrja* *Kraft; Leben*. — Eine wahrscheinlichere, betreffs der Bedeutung völlig zusagende und auch den Lautgesetzen durchaus nicht widersprechende Verwandtschaft mit *որլ* <sup>2)</sup> *Lager der wilden Thiere* weisen auf goth. *lig-r Lager* von *lig-an*, *lag liegen*, caus. *lag-jan legen*; gr. *λόχος Lager* von *λεχ-* in *ἐ-λεξ-α legte*; füge hinzu lit. *lig-à Wiege*. *որլ* ist vielleicht aus älterem *որոլ* (oroj) durch Contraction entstanden: hiefür spricht das dem *ր* vorgeschlagene *ռ*, das sich dem einst in der Wurzel vorhandenen *ռ*-Vocal gleich gemacht hat. Die Zusammenstellung dürfte nicht wegen des im armenischen Worte noch erhaltenen älteren *ր* in Zweifel gezogen werden. Den jüngeren Laut des *ր* zeigt das noch hierher zufallende *ղենջակ* (lenj-ak) *Vortuch*. Der Nasal der besprochenen Wuzel erscheint in altslov. *лѣгѣхъ lege mich, liege*. Hierher zu stellen ist noch *լանջ* (lanj-q) *στηθος, անջապաղ հարստηθοδεσμός*, vergl. altslov. *ложє койтъ φωλεός* (arm. *որլ*) *μήτρα*, nsl. *lož lustrum ferae, ложєсьно μήτρα νηδύς, ложити ponere*, — *сѣ decumbere*. Wie in *ջերմ* so auch in *որլ, ղենջակ* und *լանջ* verdankt *լ* seinen Ursprung dem ursprachlichen *gh*. — Wir haben übersehen, dass die Bedeutung von *ղաղլ* (S. 24) *lau* mit der des *ύγρός* sich kaum vereinigen lässt; *ղաղլ* ist wohl mit *χλιαρός warm, lau*, von *χλιών warm sein* wurzelhaft verwandt; es ist also aus ursprünglichem *\*ghar-ya*; hiefür spricht auch das erwähnte griechische Verbum.

<sup>1)</sup> Vergl. S. 22—26.

<sup>2)</sup> Die S. 23 angeführte Zusammenstellung ist sonach aufzugeben.

# ANHANG.

## Armenisch-Baktrische Etymologien.

Als eine Vorarbeit beschränkt sich das altbaktrische Material dieser Studie auf das erste Fargard des Vendidad.

### 1.

𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 (airyanem vaijanh) *Eranvǝj*. — Das erste Wort steckt wahrscheinlich in 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 (erjani-k) *selig, glücklich*; 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 (erjank-uthiun) *Seligkeit*; vergl. sskrt. 𐬀𐬎𐬎 (arya) *treu ergeben, gütig*. Dass 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 hierher zu ziehen sei, dafür dürfte das mit demselben wahrscheinlich zusammenhängende 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 (erani-k) *dass. sprechen*, in welchem *y* ausgefallen zu sein scheint, wie in np. ایرانی (îrānî) *Eranier* = 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 (erani) *μακάριος*, davon 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 (eran-eî) *μακαρίζειν*. Es kann wohl auch z. B. 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 (e-ran-uthiun) *Seligkeit, Glück als Ruhe, Zufriedenheit, Vergnügen* betrachtet und sonach sammt den Zusammengehörigen auf sskrt. 𐬀𐬎𐬎 (ran) *sich behagen lassen, sich vergnügen, ergötzen* zurückgeführt werden. Wie erklärt sich aber dann 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎? Sollen wir es von 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎 trennen und mit sskrt. 𐬀𐬎𐬎 (raj) *entzückt sein, Gefallen finden an* zusammenhalten? — Mit altb. 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 (an-arya) deckt sich völlig 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 (an-ari), Thema 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 (an-area) *ungehuer; feig, zaghaft*. 𐬀𐬎𐬎 (ari, Thema *area*) *tapfer* stellt sich dem altb. 𐬀𐬎𐬎𐬎 (airya) gegenüber. 𐬀𐬎𐬎 hat mit 𐬀𐬎𐬎𐬎 (aru) *ἄρῶν* und 𐬀𐬎𐬎 (ayr) *vir* durchaus nichts zu schaffen.

Ich sehe nicht die Nothwendigkeit ein, die in den Keilschriften noch am reinsten erhaltene Benennung Armeniens: 𐬀𐬎𐬎. 𐬀𐬎𐬎. 𐬀𐬎𐬎. 𐬀𐬎𐬎. 𐬀𐬎𐬎. (ar-man-ia) zu semitisiren: das erste Glied der Zusammensetzung betrachte ich als mit 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 wurzel-

1) Für 𐬀𐬎𐬎 aus *y* vergl. S. 24.

haft verwandt. Sonach glaube ich, dass das Land seinen Namen dem Արմենակ (Ar-men-ak) = Αριο-μάνης verdanke. Vergl. sskrt. अर्यमन् (arya-man) *sodalis*, altb. ایریماں (airyaman) *folgsam*. Es dürfte aber noch Ar-man-ia = *Ariorum-man-sio* bedeuten. — Was sind endlich die wohlbekannten einheimischen Benennungen des Armeniers, seines Stammvaters nach der nationalen Tradition und seines Landes: Հայ (Hay), Հայկ (Hay-k) Հայաստան (Hay-a-stan)? Man stellt gewöhnlich Հայ mit sskrt. पति (pati) *Herr*, unser պետ (pet) zuammen. Ich kann dieser Ansicht nicht beistimmen. In Armeniaca II werde ich gelegentlich eine weitere Möglichkeit vorbringen, welche auf höhere, über mytischer Geschichte beruhende Wahrscheinlichkeit Anspruch machen dürfte.

Zur Wurzel von տնայանք : պի = sskrt. विष् (vij) *sich schnellen, losfahren* gehört վիժել (wiž-el), und mit *p*-Vorschlag vor ժ: վիթել (wirž-el, vergl. S. 52) *stürzen, strömen, fließen*, davon վիթած (wiž-ał) ἔκτρομα, վիթակ (wiž-ak) eigentl. *das Herabstürzende, Herabgleitende* und so καταάλυμμα. vergl. noch դահավիթ առնել καταρτημνίζειν und Ջրվեժ *Wasserfall* (Ortsname); sskrt. विष् auch *emporschiessen* (von der Wasserwoge). In ապաշոյժ (apa-žoyž) *geronnenes Blut, cruor*; nur nachclassisch als adj. *unerträglich* gehört ժոյժ (ž-oyž) entweder noch hierher oder ist es mit ժուժել (S. 53) zusammenzuhalten, vergl. sskrt. अपयुज् (apa-yuj) *sich lösen von*. Zur in Rede stehenden Wurzel gehört endlich noch վեգ (wêg) *Widerstand, Trotz*, in ի վեգ դալ *widerstehen, trotzen*, sskrt. वेग (vêga) *heftiges Auflodern, Ausbruch* (einer Leidenschaft); vergl. altb. արվեղ (vôigh-na) *Uebel, Hinderniss*. Nach vorangehenden Auseinandersetzungen der genannten Wurzel, bedeutet mir տնայանք լուսնայանք nicht mehr *das arische Quellenland*, sondern *Ariorum-discidium, -discessus*, nämlich das Land, wo die Arier sich von einander getrennt haben oder wo sie in Zwiespalt kamen.

## 2.

քննել (akhš) *sehen*. — Diese Wurzel zeigt sich deutlich in բերանաքննիչ (b'de-aškh) *Grenzenaufseher, Markgraf*, davon բերանաքննիչ (b'deškh-uthiun) *Markgrafschaft*. Das altb. քան (paiti) steckt in բնի (bñdi), der *a*-Vocal zu *p* (= *b*) herabgesunken und beide





3.

𐎠𐎡𐎢𐎣 (audha) *Gewässer*. — Unser 𐎠𐎡𐎢𐎣 (w't-ak aus wit-ak) *Bach* gehört hierher; es ist = sskrt. उदक (udaka) *Wasser*; für = vergl. goth. vato *Wasser*. Das aus älterem = herabgesunkene und dann regelrecht ausgefallene *f* verdankt seinen Ursprung dem unnasalirten *vad* in altslov. вода, gr. ὕδωρ *Wasser*, altb. 𐎠𐎡𐎢𐎣 (vai-dhi) *Bewässerung*. Die Formen 𐎠𐎡𐎢𐎣 (wêt) *Woge* und 𐎠𐎡𐎢𐎣 (gêt) *Fluss* aber, setzen ein nasalirtes *vand* voraus, wohl schon enthalten in lat. unda *Wasser, Woge*, lit. vandũ *Wasser* und nhd. *Winter* d. i. *nasse Jahreszeit* (nach Fick). Es ist nämlich ein ziemlich durchgreifendes Lautgesetz, die Erscheinung des *t* und *h* aus älterem *an* (an). Für unsere Behauptung sind zu vergleichen die schon besprochenen 𐎠𐎡𐎢𐎣 (thék'n) und 𐎠𐎡𐎢𐎣 (thēkn) S. 41, 𐎠𐎡𐎢𐎣 (čē-t) 60, 𐎠𐎡𐎢𐎣 (qēth) 10, 𐎠𐎡𐎢𐎣 (bēk-or) 17. Füge hinzu 𐎠𐎡𐎢𐎣 (wêt) ἐντομίζ, goth. vund-s, ahd. wunt *wund*; lett. wāt-s *Wunde*; gr. οὐδάω *verletzen, verwunden*, ὠτ-εἰλή (Hesych) *Wunde* √ Fovτ. Wir haben schon anderwärts <sup>1)</sup> darauf hingewiesen, dass 𐎠𐎡𐎢𐎣 auch aus älterem *an* hervorgehen kann. Es ist sonach sehr wahrscheinlich, dass auch in vorangehenden und ähnlichen Fällen früher ein 𐎠𐎡𐎢𐎣 sich erzeugt und dann es erst zu *t* (ê) und *h* (ē) und endlich *f* (î) zusammengezogen habe. Auch 𐎠𐎡𐎢𐎣 <sup>2)</sup> (kayt) und 𐎠𐎡𐎢𐎣 (kaytak'n) σπινθήρ, ἄνθραξ lassen sich mit lat. cand-eo, in cend-eo, candela vergleichen. Beachtenswerth zu sein scheint goth. heit-o <sup>3)</sup> *Fisber*, das wohl noch hierher zu ziehen ist. Uebrigens zeigt das in vielen Zügen so sehr ähnlich aussehende Gothisch dem Armenischen auch in Bezug auf (𐎠𐎡𐎢𐎣), *t*, *h* aus *an* eine nicht verkennbare Aehnlichkeit. Auch in jener Sprache entsteht bekanntlich *ð* in den präsentialen Formen einiger reduplizirender Verba aus kurzem *a*, unter Einfluss eines dahinter geschwundenen Nasals: flêkan *klagen* = lat. plangere; têkan *anrühren* = lat. tangere, unser 𐎠𐎡𐎢𐎣, 𐎠𐎡𐎢𐎣; grêtan *weinen* = sskrt. 𐎠𐎡𐎢𐎣 (krand) Nr. 39 u. n. 2.

<sup>1)</sup> Vergl. pp. 27, 29, 47.

<sup>2)</sup> Für *ð* aus *t*, pp. 29, 75.

<sup>3)</sup> Vergl. noch 𐎠𐎡𐎢𐎣 (kîz-ul) ἐκπιρίζειν, κατακαίειν, und 𐎠𐎡𐎢𐎣 an. 𐎠𐎡𐎢𐎣 dass.; *t* = *ð* auch sonst.

Wenn *գոր* (gort) *Frosch* kein den kehlstimmigen Gesang dieses Wasserthieres nachahmendes Wort ist, so ist es wohl mit sskrt. उद्र (udra) *Krabbe* oder *Fischotter*; altb. *𐎧𐎡𐎴* (udra) *Otter* oder *Wasserhund*; gr. ὄδρος *Wasserschlange*; altslov. *ѡѡѡ* *Otter*, verwandt und gehört somit zur unter dieser Nummer behandelten Wurzel. Für die Umsetzung des *r* vergl. *բիրան* Nr. 61. Dieselbe Lautumstellung erscheint auch in noch hierher gehörigem *ուրդ* (ûrd für âd-r) *Wasserleitung*, *Giessbach*; vergl. sskrt. समुद्र (samud-ra) *Meer*; gr. ὄδωρ, as. watar, ahd. wazar *Wasser*.

4.

*𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴* (anrô-mainyu) *Ahriman*. — Er heisst bekanntlich bei unseren Schriftstellern *Արհմ'ն* (Arhm'n) und *Խարաման* (Kharaman), np. *آهرامان* (Ahrâmân). *Էզնիկ* (Eznik), der beste Schriftsteller des goldenen Zeitalters unserer Sprache und zugleich der achtungswürdige Fachmann für Glaubensangelegenheiten der damaligen Perser, drückt sich über die Bedeutung der betreffenden böswilligen Gottheit folgendermassen aus: *առ ի յարեւէ զարեգակնստեան իկսն արկանելոյ, ուստի եւ զանունն իսկ զխարամանոյ առ* da er die Sonnensüchtigen der Sonne (des Lebens) verlustig machte, so erhielt er den Namen Kharaman <sup>1)</sup>. Diese Ansicht wird auch durch die Etymologie verwahrt. Justi will *𐎠𐎼𐎷* mit *տ* (anh) werfen zusammenhalten, und übersetzt es mit *schlagend*. Wir sind aber jener Ansicht, welche die Schreibart *𐎠𐎼𐎷* vorzieht und sie somit auf die in gr. *ἄγχω*, altslov. *ѡѡѡ* *beenge, würgte* enthaltene Wurzel zurückführt. Also *𐎠𐎼𐎷.𐎡𐎴* = *quälender Geist*. Bekanntlich gehört auch die für unseren Sprachstamm gemeinsame Benennung der Schlange (Nr. 5) zur eben erwähnten Wurzel. Es ist wahrscheinlich, dass ebenfalls *անուր* (an-u-r) *χλοιός Halseisen* vor *ն* sein *դ* (oder einen dem *դ* entsprechenden Laut) eingeblüsst habe. Folglich *անուր* = *beengend*.

Ich führe noch eine Stelle aus der Geschichte Elizeus' an, welche die angeblichen Beschuldigungen *Միհրնես* (Mihnerseh) gegen die christlichen Armenier enthält: *զկրակ սպանանէք եւ զնորս պղծէք եւ զմեռալս ի հող Թաղելով զերկիր սպանանէք*

<sup>1)</sup> Ed. Ven. 1826, p. 144.

եւ քրտիկար շահնեւով զոժ ապք Հարամանոյ <sup>1)</sup>: *ignem interficitis et aquam polluitis, ac mortuos humi sepeliendo terram corrumpitis, eamque non colendo (?) fortem redditis* τὸν *Haraman*. Der Sinn von քրտիկար (qrtikar) ist dunkel; derselbe Historiker wendet es noch einmal an, wo er von einem gewissen Վասակ (Wasak) sagt, er habe sich die Herrschaft von Սիւնիք (Siuni-q) zugeeignet քրտիկար յարքունիս *als ein Hofbeamter?* Das betreffende Wort kommt sonst nirgends vor und scheint wohl ein Lehnwort zu sein, vergl. np. کردگار (kard-gâr) *opifex*. Oder steht քրտիկար im Zusammenhang mit altb. کاندراکار (kandrakara) *freundlich?*

5.

«» (aži) *Schlange*. — Hierher gehört bekanntlich unser իժ (iž), Thema իժի (iži) *Viper*, sskrt. अहि (ahi), gr. ἔχις. Die völlig europäisch ausgeprägte allgemeine Schlangenbenennung աւձ (auḑ), Thema աւձի (auḑi) aber, gehört zu lat. *angui-s*, lit. *angi-s*, altslov. ꙗꙗѣ, ahd. *unc*. Aus der Unterdrückung des Nasals entsteht nicht selten «: dieses Lautübergangs wurden die Leser sehr oft erinnert; dennoch vergl. auch अञ्ज (anj) *salben, bestreichen, beschmieren*; lat. ung-ere *salben*. Es soll aber hier bemerkt werden, dass auch in իժ die Länge des ի auf ein ehemaliges ի hinweist. Die Verwandlung des älteren աւ in ալ und die Zusammenziehung des Letzteren zu է und dem langen ի wurde anderwärts erwähnt. Ein է zeigt schon regelrecht das sehr wahrscheinlich noch hierher zufallende, zusammengesetzte հուէշ (mol-êz) σαύρα. հու = altb. մայրա (mairya) *verderblich, tödtlich*; vergl. np. مار (mâr) *Schlange*. Der Armenier dürfte die schädliche Schlange in die unschädliche Eidechse verwandelt haben.

6.

«» (azem) *ich*. — Wir haben an mehreren Orten gesehen, dass die aus ursprünglichen Aspiraten regelmässig entstandenen weichen Laute sich später erhärtet haben. Diesem Lautübergang verdankt auch « seine Entwicklung in folgenden Fällen, bei denen wir den unbefangenen Beurtheilern zu entscheiden über-

<sup>1)</sup> Ed. Ven. 1828, p. 77.

lassen, ob „ mehr eranisch geeigenschaftet sei oder nicht. **ἔς** (ēs) *ich*, sskrt. **अहम्** (aham), gr. **ἐγώ**, lat. *ego*, altb. **azem** (azem), altslov. **azъ**, lit. aber *asz*, und sehr beachtenswerth goth. *ik*. — **as-el** (*as-el*) *sagen*, sskrt. **अह** (ah) *sagen, sprechen*, lat. a-j-o für ag-i-o *sage*, ne-go = ne-igo *verneine*, ad-ag-i-um *Spruchwort*, jedoch goth. 'ebenfalls aik-an *sagen*, in af-aikan *absagen, leugnen*. Vgl. noch **as-un** (*as-un*) *sprechend, sprachfähig* d. i. *Mensch*, **an-as-un** (*an-as-un*) *nicht-sprechend* d. i. *Thier*, **wîp-as-an** (wîp-as-an) *ἐποποιός, ποιητής, wêp* (wêp) *ἔπος, ἱστορία*. Hierher dürfte noch **ar-as-pel** (ar-as-pel) *fabula* gehören. Das präfixale **an** = *pro*- erscheint auch in **ar-ak** (ar-ak) *Sage, Spruchwort*, neben regelrechtem **ar-aſ** (ar-aſ) *Wort, Spruch*. Gegenüber dem *gh* zeigt **ar-ak** ein *k* = goth. *k* in *ik, aikan*. **ar-aſ** lässt sich mit altb. **ar-az** (râza) *Anordnung* nicht vergleichen, wie es Fr. Müller will: **an** ist das wohlbekannte Vorwort. — Dem bereits erwähnten **an** begegnen wir auch in dem für das in Frage stehende Lautgesetz wichtigen **ar-as-an** (ar-as-an) *Strick*, gr. **ἀγχώνη** *Strick*, wohl zu **ἀγχω** *beenge*, altb. **aghana** (aghana) *Beengung, Strick*. Auch **an-as-an** hat mit sskrt. **राश्मि** (raſmi) *Strick, Leitseil, Zügel, Messschnur*, np. **raſ-an** (raſ-an), **reſ-mân** (reſ-mân) *Strick* nichts gemein. Nur **e-ras-an-ak** (e-ras-an-ak) *ῥνία, χαλινός* und **ap-e-ras-an** (*ap-e-ras-an*) *zügelloſ* stehen wohl mit letztgenannten Wörtern in Verbindung. — **dus-t'r** (dus-t'r, Thema *d's-ter*) *Tochter*, sskrt. **दुहितर** (duhitar), altb. **dughdhar** (dughdhar), gr. **θυγάτηρ**, altslov. **дъишти**, gen. **дъшере**, lit. *duktė*, gen. *duktėr-s*, goth. *dauhtar*. — **ser-el** (ser-el) *γεννάσθαι*, **ser** (ser), **ser-un-d** (ser-un-d) *γένος*, **ser-m'n** (ser-m'n) *σπέρμα, γόνος*, **ser-man-i-q** (ser-man-i-q) *Saat*, neben **zar-m** (zar-m) *σπέρμα, ἔχρονος*. Sämmtliche lassen sich vergleichen mit gr. **χλό-η** *junge Saat, hellgrüner Keim*, **χλέ-μερος** *keimend* (Fick); lit. *žel-ti* *grünen*, *žalas* *grün*, *žel-mu*, gen. *žel-men-s* *junges Grün*; altb. **zare-m-aya** (*zare-m-aya*) *grün, das Grün*. Von Fick wird noch *helomen-tum* = *elemen-tum* *Grundbestand, Ursprung* hierher gezogen. Sollten aber nicht auch lat. *ger-men* *Spross, Schössling*, *ger-man-u-s* *echt* hierher gehören? Unser **sal-m'n** (*sal-m'n*) *ἐμβρυον* ist von der behandelten Wurzel vielleicht nicht zu trennen; dasselbe dürfte noch die Annahme wahrscheinlich machen, dass die Wurzel, woraus die hier besprochenen Wörter entstanden sind, einst etwa *gähren*,

*glühen* bedeuteten; sskrt. घृ (ghar) *glühen*, gr. γλίειν *schmelzen*? — Schliesslich ist noch anzuführen *սիր* (sirt), Thema *սրտ* (srti) *Herz*, sskrt. हृदि (hârdi), altb. *zaredhaya* (zaredhaya), np. دل (del), lit. *szirdi-s*, altslov. aber *сръдце*, lat. *cor(di-)*, gr. *καρδι-α*, goth. *hairto Herz*.

7.

*սգտան* (ačtvant) *bekörpert*. — Das bezügliche Wort ist bekanntlich aus *սգտ* (ač-tu) *Körper*, von *ս* (ah) *sein* (nach Justi) durch das part. act. präs. Suffix *ստ* (a-nt) weitergebildet. Die ursprüngliche Bedeutung des betreffenden Wortes ist also *der Seiende*. Sonach hat man sehr scharfsinnig unser *աստ* (ast-v-ač) *Gott*, etwa *ὁ ὢν καλ' ἐξοχόν*, damit verglichen. Von Fr. Müller aber wurde diese Zusammenstellung als lautgesetzwidrig erklärt. Wir behaupten das Gegentheil. Anderwärts haben wir schon gesehen, dass insbesondere auslautendes *δ* aus einem Dental entstehen kann. Wir sind demnach zur Annahme berechtigt, auch das wohlbekannte Suffix *ած*, da es in der Bedeutung von part. präs. act. auch vorkommt, dem Ursprunge nach mit sskrt. stk. *स्त* (a-nt), schw. *ստ* (a-t) identisch sei; vergl. *օլորմած* (olorm-ač) *erbarmend, barmherzig*, von *օլորմել* (olorm-el) *sich erbarmen*; *գթած* (g'th-ač) *liebend, liebevoll, gütig*, von *գթել* (g'th-el) *sich erbarmen*, *գութ* (guth) *Liebe, Güte, Mitleid*. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass wie im Gothischen und Neupersischen, so auch in unserer Sprache das genannte Participial-Suffix früher eine Erweichung des Dentals erfahren und dann erst *δ* sich entwickelt habe: wir sahen *δ* überall ein *d* reflectirend. Was endlich die Declination von *ստած* anbelangt, so gehört sie wohl nicht zur consonantischen, sondern zur aus dieser entstandenen vocalischen *o*-Declination im Griechisch und Latein, eine Erscheinung die man auch in andern Schwestersprachen gerade bei genanntem Suffix beobachten kann. Hiermit sind alle Schwierigkeiten des erwähnten Gelehrten gelöst. Wir können daher seiner Ansicht nicht beistimmen, wenn er vorschlägt, *ստած* mit *հստած* (hastvač) *Geschöpf* zusammenzubringen: die Altarmenier waren dem Pantheismus nicht gewachsen. — Es wird aber auch einen vielleicht nicht gar mindern Grad der Wahrscheinlichkeit

beanspruchen, wenn wir Աստուած auf sskrt. स्तु (stu), altb. Իս (stu) *preisen*, zurückführen. Somit wäre die eigentliche Bedeutung der bezüglichen Gottesbenennung etwa *der Preiswürdige*, vergl. altb. Իս (â-stu) *preisen*; Իստան (â-stav-ana) *lobend, bekennd*, hierher unser Դավանել (dav-an-el) *bekennen*. Das Suffix ան (a-ŋ), Thema ան (a-ŋo) kommt gewöhnlich in der Bedeutung von part. perf. pass. vor: արարան (ar-ar-a-ŋo [Thema] *Geschöpf*, von անել (ar-n-el) *schaffen, machen*, perf. արարի (ar-ar-i) *schuf, machte*, vergl. gr. ἀρ-ειν, ἀρ-αρ-ι-σθ-ειν *zusammenfügen*; also ան oder besser nur ան kann auch = gr. -το, lat. -to, sskrt. त (ta) stehen. Die in dieser Etymologie inbegriffene Anschauungsweise ist wohl verwandt mit der des altb. Իստ (yaz-a-ta) *der zu preisende (Genius)*, von Իս (yaz) *preisen, opfern*, daraus später, wie bekannt, entwickelte sich der Gottesbegriff im np. یزدان (yaz-dân) *Gott*. Ebenfalls goth. *Guth-s* ist nach Fick möglicherweise auch *der dem geopfert wird* = sskrt. हुत (hu-ta), von हु (hu) *opfern*.

8.

Ահուր-Մազ-Դե (ahurô-maz-dâ) *erus-magnae-intellegentiae, Ormazd*.

— Die armenische Form Արամազդ (Aramazd) ging wohl aus älterer des altp. 𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴. 𐎠𐎹𐎶. 𐎠𐎵𐎲. 𐎠𐎹𐎶. 𐎠𐎵𐎲. 𐎠𐎹𐎶. (Aura-mazdâ) hervor: es wurde einigemale darauf hingewiesen, dass langes 𐎠 ein darauffolgendes 𐎠 verschlucken kann; vergl. 𐎠 im Index. Die dem np. اورمزد (Ormuzd) näher stehende Form 𐎠𐎼𐎷𐎡𐎴 (Ormizd) wird in unserer Literatur immer als ein Fremdwort betrachtet, während Արամազդ für eigenes Sprachgut gehalten wird. Nach dem Berichte unserer ältesten Geschichtschreiber, war der arm. Արամազդ ein tapferer und grosser Gott, Vater aller Götter, Urheber des Ueberflusses und der Fruchtbarkeit; zu Անի (Ani), einer Festungsstadt, der königlichen Ruhestätte, war sein Heiligthum. Միհր (Mihir) war sein Sohn, seine Tochter Անահիտ (Anahit). Es muss hier noch bemerkt werden, dass ein gelehrter Armenier, Emin \*), den zweiten zusammengesetzten Theil von Ahuromazda mit einer angeblichen Wurzel 𐎠𐎵𐎲 in 𐎠𐎵𐎲𐎠𐎵𐎲 (î-ma-s-t) *Sinn*,

1) Indogerm. Wörterb. I. Bd., p. 83.

2) Französisch übersetzt von M. A. de Stadler: *Recherches sur le paganisme arménien*. Paris, 1864, p. 9.

*Bedeutung* identificirt hat. *իմաստ* aber kommt von *իմանալ* (î-ma-n-al) *inne werden, wahrnehmen*, perf. *իմացայ* (î-ma-ṭhay) *nahm wahr*. Sonach wurzelhaft in *իմաստ* ist nur *իմ*, *ի* = altb. *im* (Nr. 59, 32), also *իմ* = altb. *imâ* (âmâ) *durch Versuch erlernen*; (*ա*)*ստ* (a|st) ist ein sehr häufig vorkommendes, zusammengesetztes Suffix. (S. 45).

9.

*օ* (*âp*) *Wasser*. — Dieses Wort kommt im Armenischen selbstständig nicht vor, wohl aber mit andern zusammengesetzt. — *Անապակ* (an-ap-ak) *wasserlos, ungemischt (Wein)*; vergl. sskrt. *अनप* (an-apa) *wasserlos*. — *Անապատ* (an-ap-at) *kein Wasser habend: Oede, Wüste*, und *ապատ* (ap-at) *bebaut, bevölkert*, np. آباد (*âbâd*) *habitus, cultus, eigentl. wasserreich*, vergl. sskrt. *अपवत्* (apa-vant). Das letztere dürfte ein Lehnwort sein. — *Ամպրոպ* (ampr-op) *Donnerwasser, Wolkenbruch*, ein Compositum. *ամպր* = gr. *ὀμβρος*, lat. *imber*; vergl. sskrt. *अम्भ* (ambhar) *Gewalt, Furchtbarekeit*; *अम्भ* *tönen*; *अम्भस्* *Wasser*. In *ամպր* steht *պ* wohl für *բ*: nach *ի* schwanken *բ* und *պ*, so auch in *ամբ* (amb) und *ամպ* (amp) *Wolke*, einem mit den obigen zusammenhängenden Worte. Der zweite Theil der Composition ist das oben aufgestellte Wort; sskrt. *अप्* (ap) *Wasser, Gewässer*, np. آب (*âb*). Die Verdunkelung des *u* zu *a* wurde durch die beiderseits stehenden Consonanten hervorgebracht, da sowohl *բ* als *պ* gern *a* oder *u* haben. — *Ապակապ* (apal-ap), ein Epithet der See, ist der classischen Literatur ein *ἄπ. εἶρ*. Der Verfasser des „Grossen Lexikon“ ist geneigt es für einen Schreibfehler zu halten, aber mit Unrecht. Es bedeutet *wasservoll, wasserreich (Meer)*. Der erste Theil reflectirt das lat. *opul-* in *opul-entus*, wozu gewiss noch gehört unser neuarm. *ապուր* (apur) *Suppe* d. i. *Saft*; vergl. lat. *op-es Fülle, Kraft*, *op-imus saftig*, *ad-ep-s saftig*; gr. *ὀπ-ός Saft*; np. آب (*âb*), آو (*âv*) *aqua, potentia*, آب (*jus, jusculum*; *potio, potus*; ahd. *abal-on kräftig sein, sich rühren*. Das zweite Compositionsmitglied *կապ* (*կ* bedingt durch das unmittelbar voraufgehende *լ*, das *կ* und *բ* gern hat) ist das in Rede stehende Wort; übrigens scheint sogar der erste Theil von *ապակապ* den selben Ursprung anzudeuten. — *Տարափ* (tar-aph) *Platzregen, Regenguss*, ebenfalls eine alte vorclassische Participial-



Composition: *fundens-aquam*; vergl. *ἡρῶν* S. 35. Dieses durch die Beibehaltung von *r* rein erhaltene *u* in *uap* (tar), kommt in *t* verwandelt wegen nebenliegenden *q* in *tel-qal* (tel-ał) *giessen* —, *strömen* —, *regnen lassen*, *tel-q* (tel) *Guss*, *Regenguss* vor; *uap* gehört zu sskrt. *तर* (tar) *herabfallen*, *strömen*. Nachdem das Bewusstsein der ursprünglichen Bedeutung von *uap-aph* erloschen war, bildete man daraus das zweimal zusammengesetzte *tel-a-tar-aph* (tel-a-tar-aph) *Platzregen*; vergl. sskrt. *तरन्ता* (tar-anta) *Regenschauer*.

10.

*daiva* böser Geist, Teufel. — Unser *dēv* (dēv), für *dēv* (dēv) böser Geist, Teufel, davon *dīv-akan* (dīv-akan) *teufelisch*: insoweit sind wir eranisch. Wir müssen aber nicht mit Stillschweigen noch die Thatsache übergehen, welche um so beachtenswerther ist, da wir nach allgemeiner Ansicht, schlechtweg eranisch, dennoch ein auf die Wurzel des *dēv* zurückgehendes Wort besitzen, an dessen Gebrauch oder Bedeutung man kaum die voreranische oder proethnische Gottesanschauung in Abrede stellen dürfte: es ist nämlich das nur von falschen Gottheiten aber nie von Teufeln angewendete *dî-q* *dî*, gr. *δῖος*, *Δῖος*. Das ehemalige Vorhandensein von *u* in *dî-q* bezeugen die Genitivendungen des bezüglichlichen Wortes in nachstehenden Compositis: *diu-ṭh-az'n* (*deorum-genus-ducens*, daher *ἡμίθεος*, *ἥρω*, *diu-ṭh-a-pašt*) *θεοσέβης*, *diu-ṭh-ṭn-kêṭh* (*deos-dejiciens*, ein Epithet von *Ὀλυμπος*, *amê-nadiuṭh mehean*) *πάνθεον*. Zu diesem, in vorangehenden Wörtern vorkommenden *dî* sind zu vergleichen sskrt. *द्यौस्* (dyâus), nom. von *दिव्* (div) *Himmel*; lat. *Ju-piter*, *diu*, *deus*. Der orthodoxe Mazdajasnener kennt kein aus der Sanskritwurzel *दिव्* *leuchten* entstandenes Wort, das unser *tiv* (*tiv*) *Tageshelle*, *Tag*, lat. *dies*, altirisch *dia* *Tag* reflectiren könnte: für ihn ist der verteuflte Himmel nur ein *ἑρεβος*.

11.

*pairika* Name böser weiblicher Wesen. — Bei uns bekanntlich *parik* (parik), pahl. *parîk* (parîk), np. *parî* (parî)

Hierher gehört wohl noch *юшкы-парик* (yuška-parik) *Gespensst.* Trotzdem aber, dass das letzte Wort manchmal auch dem gr. *ὄνο-κένταυρος* in Uebersetzungen gegenübersteht, es ist durchaus unzulässig, bei dem ersten Theile *юшкы* (yuška = *huška*) dieses so alterthümlich charakterisirten Compositums lautgesetzwidrig an ein deminutives *ѣшукъ* (iš-uk) *Eselchen*, von *ѣшъ* (ěš) *Esel* zu denken, wie es Lagarde vermuthet. Ich vergleiche daher *юшкы* mit altb. *huška* *trocken*, altp. *uška*, np. *خشک* (khušk), sskrt. *कुष्क* (ḥuška) und übertrage sonach *юшкы-парик* *Festlandes-Parik* (vielleicht im Gegensatzte zu einer *Meeres-Parik*) oder selbst *die Trockenheit verursachende Unholdin*. Für *ю* = *ζ*, das erstere im Index.

12.

*μαήν* (māonh) *Mond; Monat*. — Hierher gehört wohl *mah-ik* *μηνίος*. Dieses Wort dürfte ursprünglich ein Adjectiv gewesen sein, so erklärt es sich besser in *μαήνικη ἐγγύη* *σεληναία χέρατα*, vom *Neumond* 'gesprochen: also *μαήνικη* lautlich = sskrt. *मासिक* (mās-ika) adj. *monatlich* u. s. w. — Das Echtermische des genannten Wortes kann wohl aus dem Grunde seiner so spärlichen Anwendung bezweifelt werden. Ein Eigenthum der erwähnten Sprache ist aber die mit einem präfixalen oder vielleicht prothetischen *ma-* vor *mis* <sup>1)</sup> behaftete Monatsbenennung *ma-mis* (a-mis), mit charakteristischem *ma-* gegenüber dem altb. *ma* im oben aufgestellten Worte; vergl. noch np. *māh* (*māh*) *Monat*, sskrt. aber *मास* (māsa), gr. *μῆς*, gen. *μηνός*, lat. *mens-is*. Man hat behauptet, das ehemalige Vorhandensein eines *ma-* vor *mis*, nach dem Zeugnisse der europäischen Schwestersprachen, habe zur Beibehaltung des *ma-* beigetragen; so auch in *ma-mis* (*mis*) *Fleisch*, goth. *mimz*, altslov. *MACO*, sskrt. *मांस* (mānsa) und in *ma-mis* (*mis*) *Schulter*, goth. *amsa*; sskrt. *अंस* (amsa), gr. *ὤμος*, lat. *umerus*; füge man noch hinzu den acc. pl. z. B. *ma-mis* (*dosa*) *τοὺς*, goth. *tha-nis*. Die genannte Behauptung aber beansprucht keinen Grad der sprachwissenschaftlichen Wahrscheinlichkeit. Es wird wohl durchaus nicht geleugnet, dass einst dem *ma-* ein *ma-* in den angeführten

<sup>1)</sup> Vergl. *ma-mis*, *ma-mis* S. 59—60.

Wörtern vorausgegangen sei: das ist auch unsere vollkommene Ueberzeugung. Dagegen wird von uns eingewendet: Warum behauptet altbaktrisches *o* auch nach *ʒ* seinen Laut, abgesehen davon, dass es in bestimmten Fällen sogar eine Neigung zur Nasalirung zeigt? Dem sskrt. प्रश्न् (*çans*) *aussprechen, sagen, verheissen* steht gegenüber altb. ʒʰʰ (*çanh*) *sprechen*, neben altp. ʔʔ. ʔʔ. (*thâ*) für ʔʔ. ʔʔ. (*thah*) in ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. (*thâ-tiy*) *spricht*, armen. aber nicht ein *ʒ* sondern *u* in ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. (*khaus-el*) *sprechen; verloben*, *u* in *ʔʔ* (*ô*) *contrahirt* und mit *ʔʔ* (*ta*) = sskrt. धा (*dha*) *setzen*: ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. (*khôs-ta-na-l*) *versprechen, verloben; drohen, ankündigen; bekennen*, endlich *u* in *ʔʔ* (*û*) *zusammengezogen* ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. (*khra-khûs-el*) *aufrufen, aufmuntern*, ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. (*kkra-khoys*) *Aufruf, Aufmunterung*, sskrt. प्रश्न् (*praçans*) *laut verkünden; aufmuntern*. Auch in ʔʔ. ʔʔ. ʔʔ. wird von uns ein einst daseiendes *ʔ* gar nicht in Abrede gestellt, mit der Bemerkung aber, dass die Unterdrückung desselben nur zur ersatzmässigen Entstehung des *u* aus *ʔʔ* Anlass gab, einer Erscheinung, die wir in Verlaufe dieses Werkchens sehr oft beobachteten. Wir glauben sonach, dass es den Anschein eines gründlicheren Erklärungsversuches haben würde, wenn man behauptet hätte, die Beibehaltung des *u* in den erwähnten Wörtern sei durch das Vorgehen eines andern Vocals als *ʔ* veranlasst. Allein auch diese Auslegung scheint nicht verlässlich und sogar unnöthig zu sein, da auch nach *ʔ* ein *u* einem *ʔ* sich gegenüberstellen kann. ʔʔ. ʔʔ. (*mas-n*) *Theil* ist wohl zurückzuführen auf die sskrt. wiewohl unbelegte Weiterbildung मस् (*mas*) *messen*, von मा (*mâ*) *messen*, das Letztere auch in unserem ʔʔ. ʔʔ. (*n'man*) *ähnlich* enthalten, vergl. निमान (*ni-mâ-na*) *Massverhältniss*. Möge man auch für den jetztgenannten Fall eine Wurzelnasalirung wenigstens auf armen. Boden voraussetzen: die Unstichhaltigkeit all dieser Voraussetzungen wird sich aber wohl vollständig herausstellen, wenn wir auch im Anlaut ein *u* gegenüber dem *ʔ* und *ʔ* vorfinden. Hierfür muss an erster Stelle, wenigstens nach unserer Ansicht, das über jeglichen Zweifel erhabene ʔʔ. ʔʔ.

1) Für *ʔ* = *ç* vergl. S. 29 und die letzte Nummer im Anhang.

2) *ʔ* statt *q* wegen des vorangehenden *ʔ*: S. 15.

3) Das Präfix ʔʔ. = *çra* (*hra*-) beruht auf rückwirkender Angleichung.

**ph** angeführt werden: vergl. S. 64. — **ph** (sepha-ka-n) *eigen, zugeeignet* lässt sich schwerlich vom Pronominalstamm \**sabha* trennen, dem enthaltenen im gr. *σφε-ῖς* *sie*, *σφός* *ihnen eigen*, altpreuss. *subba* oder *suba* *selbst, eigen, proprius*; goth. *si-l-ba* *selbst*, bestehend aus denselben Elementen *sa* + *bha*, nur das erstere durch *l* erweitert. „Die übliche Gleichsetzung, sagt Fick, von *σφε-*, *σφο-* mit *sva* verstösst gegen die griechischen Lautgesetze, da ursprüngliches *v* nie durch *φ* repräsentirt wird. *bha* findet sich auch sonst in europäischen Sprachen als pronominales Element, so im hom. *φή* *wie* . . . und sonst“ <sup>1)</sup>. Das Erscheinen des **ph** (plena scriptio) = **φ** statt **ρ** ist auch der Fall in **ph** (phakh-nu-l) *fliehen*; sskrt. भृक्ष (bhaj) *fliehen*; lett. bég-t *fliehen*; altslov. БѢГАТИ, БѢЖАТИ *φεύγειν*, БѢГЪ *φυγή, δρόμος*. Die jüngere Wurzel steckt wohl in *φεύγειν* und *fugere*. Es ist wahrscheinlich, dass **ph** in **ph** (phakh-nu-l) statt aus älterem *g* entstandenen **g** stehe; hiefür sprechen auch die gleich gut classischen Schreibweisen **ph** (phakh-nu-l) und **ph** (phakh-nu-l) S. 24. Für **φ** aus **ρ** vergl. noch Nr. 74 u. 105. — **ph** (sol-el) *ἔρπειν, ἀπολισθαίνειν, σύρεσθαι, ἠρᾶν* (sol-un) *ἔρπετον, ἠρᾶν* (s'l-an-ak) *πέτασθαι, διοδεύεσθαι, ὑρᾶν* (sr-anak) *ὀξέως τρέχειν, ἐκφεύγειν, ἀφίπτασθαι, ἀπαρτῶν, ἀποσπῆδῶν, ὑρᾶν* (sur-ak) und **ph** (surh-ak) *rasch laufen, rennen, dahineilen*, vom letzteren **ph** (surh-and-ak) *παρα-, προ-τρέχων, δρομέος, ταχύδρομος, ὑρᾶν* (sah-el) *διέρχεσθαι, διαπορεύεσθαι, περιφέρεισθαι, σαλεύεσθαι, ρεῖν, ἐκρεῖν, ὑρᾶν* (sah-an-q) *καταράκτης, ἐπίχυσις, ὄρμη*. Die Verwandtschaft dieser so lautgesetzmässig vielfach entwickelten Wörter mit sskrt. सर् (sar) *rasch laufen, gleiten, fliessen, zerfliessen; entlaufen; losgehen auf* und सत् (sal) = सर्, lit. sèl-ti *kriechen* unterliegt keinem Zweifel. Hierher zu ziehen sind noch gr. ὄρμη *Eile, Andrang*; ἄλ-λομαι für ἄλ-ιομαι *springe, ἄλ-μα Sprung*; lat. sal-io *springe*. Die Schreibarten **ph**, **ph** und **ph** liessen wohl an die wohlbekannte nachliegende Erweiterung der behandelten Wurzel denken: sskrt. सर् (sarp) *schleichen, schliefen, gleiten, kriechen*, überhaupt von *leiser und vorsichtiger Bewegung*; सर् (sarpa) *Schlange Natter*; gr. ἔρπ-ειν, ἔρπετον, lat. *serpere, serpens*;

<sup>1)</sup> Indogerm. Wörterb., I. Bd., S. 795.

vergl. oben *σολοιθ*, füge hinzu das inchoative *σολοιθ* (sol-o-sk-el) *δλοισθ*, *δπολοισθ*. Wenn man aber erwägt, dass auch ein reines *r* ein *ς* und *ρς* reflectiren kann (Nr. 13), so kann man auch in den erstgenannten drei Wörtern nur ein ursprüngliches *σρ* erblicken. Die erwähnte Erweiterung zeigt sich aber wohl im nachclassischen *σολοιθ* (solop-um'n) *δλοισθ*. Wir sind sehr geneigt, auch die unter Nr. 6 dieses Anhangs angeführten *σρ* *abstammen*, *σρ* und *σρ* *Abstammung*, *σρ* *Samen*, *σρ* *Leibesfrucht* hierher zu stellen unter dem allgemeinen Begriffe *Fluss, Verbreitung*. Höchst wahrscheinlich, vielleicht sogar gewiss, sind aber von hier nicht zu trennen *σρ* (sor-el) *δταρρ*, *καταρρ*. *ἐκλεπ* (eignt. *ausfliessen* [von Augen]), *εἰσδ*; *σρ* (sor) *Zufluchtsort der wilden Thiere* eig. *Loch zum Einschleichen*, und so *τρωγλ*, *βόθυος*, Intensiv *σρσρ* (sor-sor-el) *hin und her kriechen, leise schleichen*. In demselben Grade der Wahrscheinlichkeit dürfte noch *σρ* (ser) *Milchrahm*, zur in Rede stehenden, vielfach verbreiteten Wurzel gehören; vergl. sskrt. *सार* (sāra) *saurer Rahm, Seim*. Die Zusammenstellung ist nur darum bedenklich, weil *σρ* auch eine wurzelhafte Verbindung mit sskrt. *घृत्* (ghrta) *Rahm, Sahne* regelrecht eingehen kann. Aus eben demselben Grunde ist auch zweideutig der pronominal Stamm *σ* (sa) subs. *hic*, *σ* (soy-n) adj. *hicce* und *σ* (ay-s) adj. *hic*. Die Grundform ist wohl *σ*, während *σ* und *σ* Zusammensetzungen sind. Die augenscheinliche Identität des Letzteren aber mit sskrt. *एष* (ê-ša), altb. *ai-ša* scheint uns zu berechtigen, *σ* eher mit sskrt. *स* (sa), altb. *ha* zusammenzuhalten, als mit

<sup>1)</sup> Die ältere Sanskritform der genannten verstärkenden Partikel: *घ* (gha) *wenigstens, gewiss, ja* erscheint mit *घ* anlautend regelmässig vertreten in zwei, aus pronominalen Elementen zusammengesetzten Adverbien: *घ* (gô-th) *wenigstens*, *घ* (gô-nâ), *घ* (gô-neay) *wenigstens, gewiss, ja*. Die Bestandtheile von *घ* sind *घ* und *थ*, bekanntlich *घ + थ = द*. Schon im Sanskrit zeigt die bereits erwähnte Partikel einen Gebrauch mit der ihm nachfolgenden, gleichfalls hervorhebenden Partikel *इ* (id) *eben, gerade; selbst, sogar; nur*. Der letztgenannte Pronominalstamm, eignt. das Neutrum des demonstrativen Pronomen der 3. Person, kommt wahrscheinlich noch als *थ* = *थ* in *थ* (ev-eth) *nur* zum Vorschein. Es ist an mehreren Orten gelehrt worden, wie auslautendes *थ* aus einem *d* der verwandten Sprachen hervorgehen könne; vergl. den Index unter *थ*. — Im ersten Theile von *घ* und *घ* ist die Verdunkelung des Wurzelvocal zu *σ* dem darauf folgenden Nasal zuzuschreiben. Der zweite Theil derselben Wörter

der verstärkenden Partikel sskrt. घृ (gha), कृ (ka), gr. γε, auch in ἐ-γώ, lat. e-go und als Pronomen hi-c, ho-c, Thema ho-; vergl. \* in ես (ē-s) ich. — Սեփն (seř-n) γνήσιος, ἄκρατος, սերմ (ser-t) ἰδρυ-  
τός, γνήσιος, սελմ (sel-m) ναστός, παχύτατος, συμπεπηγώς. Es  
dürfte kaum in Zweifel gesetzt werden, dass auch diese Wörter  
gleichen Ursprungs sind mit sskrt. सार (sâra) *Festigkeit, Härte;  
Stärke, Kraft; Werth; Kern*; adj. *hart, fest, stark; kostbar, werth-  
voll*. — Սինք (sinđ) κόλλα und eigenthümlich reduplicirt: սսինք  
(so-sinđ) κόλλα; sskrt. snih *geschmeidig* —, *fett werden; sich heften  
auf*; snêha *Klebrigkeit, Adhäsion; klebriger und geschmeidiger  
Stoff: Oel, Fett*. Սինք und սսինք sind deswegen beweisend, weil  
mit Umstellung des Nasals, \* einem Consonanten nicht mehr  
unmittelbar vorausgeht. — Ասսուաղ (an-sval d. i. an-soual) ἄσι-  
τος, ἄγευστος. Das in's Auge springende \*privativum erlaubt  
uns սսուաղ mit altb. ʾṣw (qar = svar) *essen, fressen*, ʾṣṣw (qar-  
etha) *Speise*, np. خوردن (khvar-dan, khôr-dan) *essen* zu vergleichen.  
— Wir legen kein Gewicht auf \*սակար (sakur) und \*սակր (sak'r)  
πέλεκυς = lat. securis von secare. Das nur bei Historikern vor-  
kommende Wort dürfte wohl von römisch-griechisch-barbarischen  
Legionen der damaligen Zeit dem Armenier überlassen sein. —  
Diese Lautvertretung von \* wollen wir nicht weiter verfolgen.  
Soviel aber wurde genügend nachgewiesen, dass die Bemühung  
Fr. Müllers fruchtlos sei, der da um den von ihm behaupteten  
knechtmässigen Eranismus des Armenischen zu retten, auf den  
paradoxalen Gedanken kam, auch das in seinem vaterländischen  
Hochlande freigeborene \* in բերես (berēs) φέρεις *fers* einer  
eranisch-potentialen Bothmässigkeit in altb. ʾbr̄w (baraēša) zu  
unterwerfen. — Da die bisher angeführten Beispiele Beweiskraft  
haben, so sind wir bevollmächtigt, logisch richtig so zu schliessen:

---

repräsentirt wieder einen andern Pronominalstamm und vielleicht noch  
einen Casus desselben: gr. νῆ, ναί, τραυν, -να in δεῖ-να *derselbige*  
(= arm. տի-նա [ti-na] ἤδη, ἡδη δὲ καὶ, տի (ti) δέ: kaum Lehnwörter  
wegen der Verhärtung des Dentals), -νη in ἐγώ-νη, τὺ-νη, -ν in τε-ν-ί.  
lat. nê, nae *traun, versichernd*, na-m in quis-na-m *wer doch*, n-  
in nu-n-e. Armen. als Pronomen նա (na) subs. *ille*, այն (ay-n) adj. *ille*;  
verstärkend in նա մանաւանդ, նա թէ *quin imo*, neuarm. dialekt. նե  
(nê) *wenn* (nachgesetzt). — Endlich auch die Bethuerungspartikel գէն  
(gên) *traun* gehört wohl noch hierher; es dürfte in գէն ein erstarrter  
Casus stecken und vielleicht der Instrumentalis.

die Verwandlung des in Rede stehenden *u* in *ζ* habe sich unabhängig vollzogen, wie auch in manchen andern Schwestersprachen; hierüber eingehender in Armeniaca II, wo wir *ζ* ex professo behandeln wollen.

13.

Մահ (mahrka) *Tod*. — Nach Justi gehört das Wort zu մահա (marenč) *tödten*, nach Spiegel aber ist մ (ka) nur ein Suffix. Jedenfalls ist hierher zu ziehen մահա (mahka) *Tod*, np. مرگ (murg) *Tod*, in մահանալ (mahka-na-θhu) *sterblich*. Մահ (mah) *mors*, das sich auch մարհ (marh) geschrieben findet, hat mit aufgestelltem Worte in Betreff der Entstehung nichts gemein: es steht in keinem Zusammenhange mit althaktrischer Aspirirung des einem Consonanten unmittelbar vorangehenden *h* wie in Վերք (kehrpa) *corpus*, arm. կերպ (kerp) *forma*, in Վերք (vehrka) *lupus*, arm. գայլ (gail) *Wolf*. Das erwähnte *ζ* oder manchmal — obwohl selten — *ρ* gegenüber einem reinen *r* der verwandten Sprachen ist eine der bemühungswerthen Aufgaben, die Armeniaca II mit Bezug auf *ζ* zu lösen hat.

14.

Ին (mru) *sprechen*. — Hierher dürfte zu stellen sein մռ (mřu) in անմռնել (an-mřu-nčh) *sprachlos, nicht sprechend*, von մռնել (mř'-n-čh-el) *rugire*, մռնելուն (mř'-nčh-iun) *rugitus*. Die zusammengesetzte, sehr häufig vorkommende Wurzelweiterung ն է tritt theils nur an den Präsensstamm an, theils aber breitet es sich auch auf die allgemeine Tempora aus, wie in մռնել. Ich glaube Ին stehe weder mit մ (mar), մե (mere) *gedenken* = sskrt. स्मर (smar), noch vielleicht mit sskrt. brū *sprechen* in irgend welcher Verbindung, sondern sei nur ein Naturlaut.

15.

Քայծալ (raivant) *glänzend*. — Man hat sehr richtig hierher gestellt den zweiten Theil von Բագրեւանդ (Bag-révand); Παγ-pavanδηνή bei Ptolomeus, einer Provinz, die einst den berühmten Եզնիկ (Eznik) zum Bischof hatte. Der erste Theil dieses Wortes

ist wohl ohne Zweifel = բաղ (bag) in բաղին (bag-in) εἰδωλεῖον, βωμός, altb. ԲԱԳ (bagha), altp. 𐰇𐰪. 𐰇𐰪𐰍. (baga), sskrt. भग (bha-ga), altslov. БОГЪ *Gott*. Füge hinzu ԲԱԳԱՎԱՆ (Bag-avan), ԲԱԳԱՅԱՐԻՆ (Bag-ayařinj), beide Ortsbenennungen. Sonach bedeutet ԲԱԳՐԵՒԱՆԴ *diis-splendens, diis-refertus*; vergl. sskrt. रेवत् (révant) *besitzend, reich; prangend, prunkend*. — Mit altb. 𐰇𐰪 (râi) *Glanz*, sskrt. रै (râi) *Besitz, Habe; Kostbarkeit*, oder रयि (rayi) *Kleinod, Stoff*, lat. *rê-s* deckt sich völlig ԲԱԳ (ray-q) *Prunk, Glanz*. Anlautendes բ, wenn es seine Stelle behaupten soll, geht in ւ über, sonst bekommt es einen Vorschlag.

16.

ԶԻՄ (zim), ԶԻՄԱ (zima) *Winter*. — Mit ձմեռն (đ'me-ř'n), Thema und gen. ձմեռան (đ'me-řa-n für đimeran) *Winter*, pl. ձմեռանք (đ'merun-q) *Winterkälte, Unglücksfälle calamitates*, ձմեռային (đ'mer-ayin) *hiemalis*, ձմեռոց (đ'mer-ořh) *hiberna*, ձմեռել (đ'mer-el) *hiemare* lässt die griechische Schwester auch in suffixaler Beziehung eine nähere Verwandtschaft erkennen in χειμερινός, χειμέριος *den Winter betreffend*, χειμερεια *Winterszeit*, χειμεριζειν *überwintern*. Mit ծմակ (đ'ma-k) eigentl. *winterlich*, und so *kühle, kalte Gegend* deckt sich lautlich altb. ԶԵՄԱԿ (zemaka) *Name eines Wintergeistes*. Mit ծմակ sind noch zu vergleichen altslov. ЗИМА *χειμών, ψυχος*, sskrt. हिम (hima) *Schnee*. — Endlich mit ձիւն (điun), Thema und gen. ձեան (đean d. i. đian) *Schnee* zeigt eine vollständige Gleichheit gr. χιών, gen. χιών-ος *Schnee*, sowie χίων, gen. χίων-ος *Säule* mit սիւն (siun), gen. und Thema սեան (sean d. i. sian) *Säule*. Սիւն wurde kaum richtig mit denjenigen Wörtern zusammengehalten, die wir S. 44 den arm. ցից, ցցուիք u. s. w. gleichgestellt haben.

17.

ՀԱՅ (çûra) *stark, hehr, heilig*. — Die Söhne Hayk's, unseres Stammvaters nach dem Zeugnisse der einheimischen Geschichtschreiber, sind, nach unserer Ansicht, nur aus der eranischen oder besser indo-europäisch-vorhistorischen Mythenzeit herrührende Persönlichkeiten. Schon Lagarde hat den Namen eines der obgenannten Söhne, den des Մանավազ (Manava-z) in sehr



ansprechender Weise mit dem sehr bekannten Namen des Urahns der indogermanischen Völker: **Manu** d. i. *der Denkende, Mensch, Mann* sehr zutreffend und scharfsinnig wie er immer ist zusammengebracht, wogegen Spiegel sich bemühte es zu semitisiren. Wie nämlich im Altbaktrischen  $\text{𐬨𐬁𐬎𐬌𐬀𐬎𐬀}$  (manus-čithra) *Name eines Helden*, np.  $\text{منوچهر}$  (minō-čīhr), arm.  $\text{Մանածիհր}$  (Manna-čīhr) eigentl. *Manus- Saame, -Abkömmling* bedeutet, so dürfte auch  $\text{Մանաւազ}$  *Manu-genus* heissen: denn  $\text{զա}$  (za) (das Thema des bezüglichen Namens ist  $\text{Մանաւազա}$  [manava-za] kann mit der S. 35 behandelten Wurzel, die auch eine unnasalirte Form besitzt, sehr schön zusammengehalten werden; vergl. hiefür die verhältnissmässig späten, wiewohl classischen Bildungen  $\text{թագաւորացի}$  (thagavor-a-z'n) *a-rege-genus-ducens*,  $\text{դիւթազի}$  (diu-ṭh-az'n) *a-diis-genus-ducens*, etwa  $\text{διδύγονος, διογενής}$ . Die hohe Wahrscheinlichkeit dieser Etymologie gibt auch uns Muth einen andern Sohn Hayk's:  $\text{խոր}$  (Khôř) mit dem aufgestellten altbaktrischen Worte und sskrt.  $\text{शूर}$  (çūra) *kriegerisch, tapfer muthig*; subs. m. *Held* zusammenzustellen. Von seiner Nachkommenschaft  $\text{խոր-խորունիք}$  (khôr-khōř-uni-q), die noch zu Lebzeiten des Moïses von Chorēn stark blühte, berichtet der genannte Vater unserer nationalen Geschichte, sie seien  $\text{արք քաջք եւ անարքինիք}$  <sup>1)</sup> *tapfere und ausgezeichnete Leute*. Die Zusammenstellung ist lautgesetzlich vollkommen berechtigt. Wir haben unter Nr. 13 des Anhangs  $\text{խուսել}$ ,  $\text{խոստանալ}$  und  $\text{խախուսել}$  einem sogenannten arisch-palatalen  $\text{𐬨}$  und  $\text{𐬨}$  im Anlaut entsprechend gefunden. Wir haben ebenfalls (S. 20)  $\text{խարշել}$  und  $\text{խորշակ}$  auch auf mit  $\text{𐬨}$  anlautende Sanskritwurzeln zurückgeführt. Man füge jetzt hinzu  $\text{խոկ}$  (khôk) *Besorgniss, Kummer*,  $\text{խոկալ}$  (khôk-ał) *besorgt sein, Sorge tragen, nachdenken, vorhaben*; sskrt.  $\text{शङ्क}$  (çank) *in Sorge sein; befürchten, besorgen; Anstand nehmen, in Zweifel sein, ein Bedenken haben*; prati-çank *Bedenken tragen, zögern*. Wie wir widerholt dargestellt haben, setzt  $\text{𐬨}$  in  $\text{խոկալ}$  schon einen Nasal voraus; es ist eine Zusammenziehung aus  $\text{ալ}$  und dies eine Ersatzdehnung für ausgefallenes  $\text{𐬨}$ . Das Letztere hat seine Spur auch in  $\text{շուշել}$  (šûš-el) *ῥαθυμεῖν* und  $\text{անշուշտ}$  (an-šûš-t) adj. und. adv. *unzweifel-*

<sup>1)</sup> Ed. Ven. 1827, p. 61.

haft, gewiss zurückgelassen. Der jetzige Armenier sagt noch dialektisch շուշեմ (šûšt-em) *vermuthe, dünkt mich*. Vor *em* sind wir der Verwandlung des *h* in *z* auch in *փամփուշ* (S. 5) und *բռշ* (S. 32) begegnet; in *շուշեմ* aber ist das zweite *z* eine ungewöhnliche Erscheinung. Endlich im anlautend wieder ein *h* zeigenden, intensiven *խոճոճեմ* (khôç-ôç-eł) *in Sorge sein, bedenken* hat die Wurzelsilbe ihr *h* eingebüsst <sup>1)</sup>. — *խոյանալ* (khôy-an-al) *óρμῶν s'élancer* lässt sich wohl mit altb. *𐎠* (çu) *schnell sein* vergleichen; vergl. ved. शवस् (çavas) *Kraft*. — Dieselbe Lautvertretung des *h* erscheint auslautend in folgenden Wörtern: *պախուց* (pakhû-țh-q) *habenae*; sskrt. पाश (pâça) *Strick, Fessel*; altb. *𐎠𐎠* (paç) *binden*; goth. fahan *fangen, ergreifen*. — *պախրէ* (pakh-rê) *pecu, pecunia*, *պախրէիկ* (pakh-rê-ik) *ἀργύριον*, sskrt. पशु (paçu), altb. *𐎠𐎠𐎠* (paçu) *Vieh*, goth. faihu *Vieh, Habe, Geld*. — Auf sskrt. नश् (naç) *verschwinden; vergehen, zu Grunde gehen*, नष्ट (naš-ta) *verdorben, beschädigt* ist zurückzuführen *նեխեմ* (nekh-eł) *σῆπεται*, und sonach *ἐπ-, προσόζειν, նեխ* (nekh) *σῆπιδών*. Fäulniss ist wohl ein Beschädigtsein, Vergehen, Verschwindung. Die in *նեխեմ* spezialisirte Bedeutung der erwähnten Sankritwurzeln veranschaulicht die Leichnamsbenennung im Altbaktrischen und Griechischen: *𐎠𐎠𐎠* (naçus) und νέκυς: nach zarathustrischer Anschauung wenigstens sind *Unreinigkeit, Faulniss* die nothwendig anhafteten Eigenschaften der den Raubvögeln ausgesetzten Leiche. Gegen die von uns für *նեխեմ* angenommene Etymologie kann freilich nicht eingewendet werden, dass auch *վնասեմ* (w'-nas-eł) *nocere* mit regelmässiger Lautvertretung zur erwähnten Wurzel zu ziehensei; vergl. noch np. *𐭪𐭫𐭮𐭲* (gu-nâh), pars. *𐭪𐭫𐭮𐭲* (va-nâh) = *վնաս* (w'-nas) *noxa* = sskrt. विनाश (vi-nâça) *Vernichtung, Untergang*, *վնասակար* (w'-naça-kar) *noxius* = sskrt. विनाशकृत् (vinâça-kr-t) = np. *𐭪𐭫𐭮𐭲𐭫𐭮𐭲* (gunâh-kâr). Die vielfältige Vertretung eines einzigen Lautes der Ursprache ist im Armenischen eine räthselhafte, jedoch unleugbare Erscheinung, deren überzeugende Erklärung vielleicht nicht so weit entlegener Zukunft anheimfallen dürfte. — Die in Frage stehende Lauterscheinung lässt sich dahin erklären, dass *h* in oben aufgezählten Fällen aus

<sup>1)</sup> Vergl. S. 78.



noch den bekannten allgemeinen Lautgesetzen gemäss eher hierher zu ziehen sind als zu lat. *corbis* von *carpo* Nr. 20, schwankt  $\text{el} = \text{e}$  in  $\text{grawel}$  mit  $\text{gr}$ .  $\text{grawel}$  s. v. als *Behälter*, lautlich = sskrt.  $\text{grha}$  (in sich aufnehmend) *Haus; Auffassung, Wahrnehmung*. — Es gehört noch hierher mit anlautend regelmässig vertretendem  $\text{el}$ :  $\text{grawel}$  (*žolow-el*) *zusammenraffen, einsammeln, pflücken*. — Endlich von der besprochenen Wurzel untrennbar stehen da:  $\text{griv}$  (*griv*) und  $\text{grvan}$  (*grvan*) *modius = Behälter*.

### Verschiedene Zusätze.

S. 26. Eigentlich nur in  $\text{apros}$  ist  $\text{c}$  ausgefallen:  $\text{apros} = \text{apros}$  zu stehen scheint. — S. 40. Es ist beachtenswerth, dass das Spätarmenische in  $\text{stot-an}$  ( $\text{stot-an}$ )  $\text{didwaxma}$  noch einen unverkennbaren, im Anlaut rein erhaltenen Reflex der unter Nr. 50 behandelten Wurzel aufbewahrt hat. Die Nasalirung der dort behandelten Wurzel zeigt sich in caus.  $\text{thang-uz-el}$  ( $\text{thang-uz-el}$ ) =  $\text{thang-uz-el}$  *verheimlichen, verhehlen*, woraus sich schon langes " in  $\text{stot-an}$  erklärt. Zur genannten unnasalirten Wurzel aber gehört  $\text{stat-el}$  ( $\text{stat-el}$ ), ältere Form von  $\text{tat-el}$  ( $\text{tat-el}$ ) *hegen, pflegen*, eigentl. *bedecken, hüten*; vergl. gr.  $\text{stegere}$  *bedecken, hüten, schützen*. — S. 28. Eine Intensivbildung von  $\text{kar-el}$  ist wohl  $\text{ka-skar-ay}$  ( $\text{ka-skar-ay}$ )  $\text{exara}$ . —  $\text{anth-an-el}$  ( $\text{anth-an-el}$ ) *rasch vorbeigehen*,  $\text{ar-anth-q}$  ( $\text{ar-anth-q}$ ), Thema:  $\text{ar-anthi}$  ( $\text{ar-anthi}$ ) *Achse* gehören zu einer nasalirten Form der mit  $\text{s}$  weitergebildeten Wurzel  $\text{*ag-s}$  <sup>1)</sup>, aus welcher entstanden sind sskrt.  $\text{akṣi}$  ( $\text{akṣi}$ ), lat. *axis*, lit. *aszi-s*, altslov. *osb* *Achse*; vergl. noch gr.  $\text{axōn}$ , ahd. *ahsa* *Achse*. Also abermals  $\text{g} = \text{ks}$ . S. 48—52.

<sup>1)</sup> Vergl. Herm. Ostheff: *Jndogerm. nom. Stammbild.* S. 193.

# INDEX

bemerkenswerther Lautgesetze und sämtlicher etymologisch  
oder grammatisch behandelte Worte, geordnet nach alphabe-  
tischer Reihenfolge im Armenischen.

Die beigefügten Ziffern weisen auf die bezüglichen Seitennummern hin.  
Die mit einem Stern bezeichneten Wörter sind neuarmenische.

## Ա

- ա (â) aus աւ (âu): 20, 50,  
72, 93.  
ա Präfix oder Prothese:  
27, 35, 76.  
ած Suffix: 68, 86, 92.  
աղ Suffix: 3, 11, 66.  
այ aus ան: 8.  
այ Steigerung von ի: 49.  
ան Präfix: 19, 52, 75.  
աղա, աղ Präfix: 86, 87,  
91.  
առ Präfix: 40, 52, 83,  
91, 106.  
առ Suffix: 53, 74.  
առա Präfix: 22, 40, 66,  
79, 80.  
ատ Suffix: 7, 8, 9, 18,  
55, 73.  
ար Präfix: 21.  
ար Suffix oder Wurzel-  
erweiterung: 30, 31, 53,  
57, 65, 105.  
աւ vor ր Vorschlag: 72.  
աւ aus ան: 43, 90, 97.  
աւ aus առ: 79, 80.  
աւ Präfix: 47.  
աւա Präfix: 9, 10.  
աղապրեղ 81.  
աղն 35.  
աղնիւ 35.  
աղնուական 35.  
ականել 87.  
ականողիք 87.  
ականջ 73.  
ակաւս 26.  
ակն 87.  
աղքատ 81.  
ամբ 94.  
ամբաստան 11.  
ամբաստանել 11.  
ամենադիւց մեհեան 95.  
ամիճ 60.  
ամիս 96.  
ամորձիք 56.  
ամբարտաւան 58.  
ամբրել 58.  
ամից 94.  
ամպրոպ 94.  
այլ 14.  
այծ 14.  
այն 100.  
այս 98.  
այր 65.  
այցել 49.  
այցելու 49.  
անապակ 94.  
անապատ 94.  
անասուն 91.  
անարի 85.  
անբասիր 11.  
անգամ 52.  
աներ 35.  
անխաղաց 28.  
անձկալ 57.  
անձուկ 57.  
անմեռունչ 101.  
անյաւ 52.  
անշուշտ 103.  
տեւր 89.  
անտաղ 100.  
անատա 75.  
անցանել 106.  
անբատ 19, 52.  
անբատանալ 19.  
անբատել 19.  
անբնին 9.  
անբոյժ 74.  
անբուն 65.  
աշել 87.  
աշուն 50.  
աշտիճան 73.  
աշկունք 87.  
աշք 87.  
աղալեղ 94.  
աղախտ առնել 87.  
աղախտիք 87.  
աղաւառ 14.  
աղաքէն 37.  
աղաքինել 87.  
աղերասան 91.  
\*աղուր 94.  
աղոտամբ 42.  
առաքատ 80.  
առաւ 91.  
առակ 91.  
առանցք 106.  
առասան 91.  
առատաղ 40.  
առաքեալ, 66.  
առաքել 66.  
առաքինանալ 22.  
առաքինել 22.  
առաքինի 22.  
առաքինուածիւն 22.  
առաւաւաւ 79.  
առաւել 52.  
առաւելուել 52.  
առաւաւաւ 80.  
առաւագած 80.  
առնել 93.  
առաջ 84.



գերփեւ 105.  
գեւղ 65.  
գէթ 99.  
գէն 100.  
գէշ 29.  
գէշ 24.  
գթալ 92.  
գթած 92.

գիշախանծ 29.  
գիշակեր 29.  
գիշեր 51.  
գիջանալ 24.  
գիջութիւն 24.  
գշկուր 14.  
գոնեայ 99.  
գոնէ 99.  
գորա 89.

գութ 92.  
գրաւ 105.  
գրաւել 105.  
գրաւական 105.  
գրիւ 106.  
գրուան 106.  
գուշակ 12.  
գուշակել 12.

Դ

դ = d: 11, 27, 29, 54,  
85, 95.  
դ aus et resp. t: 43, 67, 93.  
դ. m ausgefallen vor r:  
7, 75, 76; 2.  
դաժան 52.  
դարան 6.  
դարձան 52.

դեւ 95.  
դժպիրհ 49.  
դժպհի 49.  
Դիմաբռնան 69.  
դիւական 95.  
դիւցազն 95, 103.  
դիւցապաշտ 95.  
դիւցընկէց 95.

դիք 95.  
դյղն 8.  
դու 67.  
դուզնաբեայ 8.  
դուար 43.  
դուսար 91.  
դրացի 46.  
դրգալ 54.

Ե

ե aus i, ia, ai: 3, 35, 36,  
37, 49, 63, 87, 88, 102.  
ե Vorschlag von r, l: 68,  
75, 80.  
եա = a nach l: 26, 54.  
եդրաւր 80.  
եա 91.  
երազ 76.  
երանի 85.  
երանիկ 85.  
երանութիւն 55.  
երաշտ 75.  
երբ 3.  
երբեքն 4.

երբեք 3.  
երեկոյ 68.  
երեզք 76.  
երեւել 45, 72.  
երեւոյթ 45, 72.  
երեք 75,  
երեքկուղ 37.  
երիտասարդ 46.  
երկար 75.  
երկարաձիգ 54.  
երկայն 75.  
երկրայն 11.  
երկդիմի 68.  
երկեամ 68.

երկերիւր 68.  
երկին 68.  
երկիր 68.  
երկիւղ 68.  
երկիւղած 68.  
երկնչել 68, 76.  
երկոտասան 76.  
երկու 76.  
երկշոտ 68.  
երջանիկ 85.  
երջոյն 39.  
երջոյնս 39.  
եւեթ 99.

Զ

զ aus g: 26, 35, 36, 38,  
39, 59.  
զ aus s vor m: 49.  
զ aus y: 75.  
զ für g: 75.  
զ Präfix: 80.  
զ für b: 88.  
զայրանալ 46.  
զայրոյթ 46.  
զայրուցք 46.  
զարմ 91.  
զանազան 35.

զաւակ 53.  
զաւգ 53.  
զաւգեւ 53.  
զաւշաբաղ 39.  
զաւշաբաղութիւն 39.  
զաւշոտեալ 39.  
զաւշոտել 39.  
զաւշոտութիւն 39.  
զգեհուղ 80.  
զգեհոտ 80.  
զուռաղ 38.  
զոբանչ 85.  
զոպել 38.

զմայնել 49.  
զմելին 49.  
զմիդին 49.  
զմանենի 49.  
զմրուխտ 49.  
զյոգ 53.  
զուգեւ 53.  
զուգական 53.  
զովաղ 53.  
զովաղ 53.  
զովաղութիւն 53.  
զուռաղ 53.

**Ը**

ըն Prefix: 9, 17, 28.  
ընխութեւ 28.

ընկուղանեւ 9.  
ընկղմեւ 9.

ընքուի 17.

**Թ**

Թ im Ausl. aus d: 3, 18,  
28, 29, 30, 33, 38, 62, 99.  
Թ im Ausl. aus t: 5, 12.  
Թ im Anlaut aus st: 14,  
36, 40, 41, 42.  
Թող 41.  
Թաղաւորացի 103.  
Թաղակ 41.  
Թաղանդ 41.  
Թաղեւ 41.  
Թանալ 5.  
Թանաթ 5.  
Թանգուղեւ 106.

Թաթաթուր 40.  
Թաթեւեւ 40.  
Թաթուս 40, 45.  
Թաթուցանեւ 40.  
Թաթեւ 40, 45.  
Թեկն 41, 88.  
Թեքեւ 36.  
Թէկն 4, 41, 88.  
Թլքիմ 82.  
Թմբիւր 41.  
Թմբուկ 41.  
Թմբիւրեւ 41.  
Թմբուրեւ 41.

Թութով 42.  
Թութովեւ 42.  
Թողամահ 41.  
Թողեւ 41.  
Թողիւն 41.  
Թովեւ 42.  
Թովիւ 42.  
Թովեւ Թիւն 42.  
Թղք 82.  
Թուրիմ 23.  
Թուք 82.  
Թրիք 82.  
Թրքանալ 14.

**Ժ**

Ժ aus g: 40, 52, 53, 57,  
59, 86, 106.  
Ժ aus gh: 90.  
Ժ aus s vor m: 49.  
Ժայթքեւ 81.  
Ժլաւ 40.

Ժլատեւ 40.  
Ժլատու Թիւն 40.  
Ժմբա 49.  
Ժմբուեւ 49.  
Ժմուեւ 49.  
Ժողովեւ 106.

Ժուժալ 53.  
Ժուժեւ 53, 86.  
Ժուժկալ 53.  
Ժղիւ 49.  
Ժղիւհ 49.  
Ժղիւհ 49.

**Ի**

ի aus iu: 6, 12, 22, 37,  
39, 54.  
ի aus a: 24, 25, 29, 31,  
58, 60, 67 u. n. v.  
ի = i: 35, 39, 73, 86,  
88, 90, 94, 96.  
իr Suffix: 2, 28, 64.

իրդ. իրԹ Suffix: 78.  
իւ = u: 3, 17, 35, 39, 95.  
իԺ 90.  
իմանալ 93, 94.  
իմանու 93.  
ինչ 3.  
ինքե 63.

ինքեակալ 64.  
ինքեակամ 64.  
ինքեակաց 64.  
իսկ 64.  
իսկու Թիւն 64.  
իւրաքանչիւր 7, 8.

**Լ**

Լ aus g: 26.  
Լ aus y: 54.  
լանջ 84.  
լեռան 26.  
լեարդ 54.

լեղի 26.  
լինել 26.  
լիք, Թող-լինել 8.  
լղս 50.  
լուծ 54.

լծեւ 54.  
լուսարեւ 50.  
լուսաւոր 50.  
լուսին 50.  
լքանել 8.

**Խ**

խ aus sk, sg: 26--30.  
խ aus ç: 19, 103--104.  
խ assimiliert: 24, 97, 98.  
խ ausgefallen: 28, 104.

խաբեբայ 11.  
խաղմուղ 60.  
խախամք 58.  
խածանել 29.

խածի 29.  
խաղ 28.  
խաղալ 28.  
խաղալ 28.



խայթել 29.  
խայթոց 29.  
խայծել 29.  
խայտ 27.  
խայտալ 27.  
խայտառակ 27.  
խայտառակներ 27.  
խայտուցք 27, 46.  
խանդալ 29.  
խանծել 29.  
խանծող 29.  
խանձել 29.  
խանձատել 29.  
խանտալ 29.  
խարամանի 89.  
խարան 28.  
խարբ 29.

խարել 28.  
խարխալել 28.  
խարխարել 28.  
խարխուլ 28.  
խարչել 28.  
խարչիկ 28.  
խարուեալ 28.  
խառնել 97.  
խէթ 30.  
խիթան 30.  
խիթել 30.  
խիթալ 30.  
խիթք 30.  
խոյանալ 104.  
խոկ 103.  
խոկալ 103.  
խոճոճել 104.

խսլ 27.  
խոլընդակն 27.  
խոլընդատն 27.  
խոլտոն 27.  
խոտանալ 97.  
խորամուխ 30.  
խորշակ 28.  
խորշակահար 28, 29.  
խորովել 29.  
խուել 30.  
խութ 28, 74.  
խրախոյա 97.  
խրախուռնել 97.  
խրտնուլ 28.  
խրտուիլ 28.  
խրտչել 28.

# Մ

ծ aus gh, g (respect. k): ծ u. ձ nach Ն: 29.  
102; 14, 35, 57, 60; 62.  
ծ aus d, t (respect. st): ծեքել 81.  
65, 75, 88; 18, 15, 80. ծերքել 81.  
ծմակ 102.

ծնանել 35.  
ծնունդ 60.  
ծովակուլք 9.  
ծովամուխ 30.

# Կ

կ = k: 7, 10, 13, 14, 18, 30, կաբաւք 33.  
31, 32, 53, 87, 88, 101. կեալ 37.  
կ aus g resp. gh: 9, 11, կեանք 37.  
14, 17, 34, 37, 38, 99, կեղ 7.  
41, 59, 68, 105; 75. կեղել 7.  
կաղապար 105. կեղեքել 7.  
կամար 31. կենարար 37.  
կայծ 88. կենդանի 37.  
կայծակն 88. կեր 9.  
կանանի 35. կերակուր 9.  
կանանոց 35. կերպ 101.  
կառք 14. կիզուլ 88.  
կապարայ 106. կին 33.  
կարապետ 14. կլանել 9.  
կարճ 30. կկու 32.  
կարաւս 81. կնիք 82.  
կաբաւ 33. կշտամբանք 10.  
կաբաւել 33. կշտամբել 10.  
կաբաւիւ 33. կսկորդ 9.

կողողուտ 105.  
կողով 18, 106.  
կողով 106.  
կոնք 69.  
կողնեալ 38.  
կոր 31.  
կորնչել 45.  
կորուտ 45.  
կուղ 37.  
կուր 9.  
կուրտ 30, 46.  
կողել 46.  
կաղուցք 46.  
կրոնի 46.  
կրտեր 46.  
կրցեր 46.  
կքեալ 13.  
կքել 13.  
կքուն 13.

# Հ

Հ aus ph: 6, 7. Համոզել 59.  
Հ aus s: 57. \*Համբքել 59.  
Հ Vorschlag: 9, 21, 39, Հայցել 48.  
48, 59. Հասկաբաղ 17.  
Համարձակ 56. Հարց 48.  
Համադակեր 59. Հարցանել 48.

Հարցուած 48.  
Հարցուկ 48.  
Հաւաքել 9, 47.  
Հաւր 80.  
Հետաքրքիր 13.  
Հերիք 81.

հերքել 79.  
\*հերքումն 39.  
հէք 7.

հերքութիւն 7.  
հակայ 21.  
հակել 21.

հրատարել 57.  
հրատել 57.  
հրկեղ առնել 88.

## 2

2 aus gh: 57, 90, 102.  
2 aus g: 56, 59, 60.  
2 aus y: 54.  
2ադ 54.  
2աննարանալ 45.  
2աննարայթ 45.  
2աննարութիւն 46.

2աւար 53.  
2եղ 54.  
2եր 54.  
2գել 54.  
2գիլ 54.  
2գձգել 54.  
2գտել 54.

2իդ 54.  
2իւն 102.  
2մուն 102.  
2մարային 102.  
2մերել 102.  
2մերոց 102.

## Ղ

ղ aus g, gh: 26, 40, 41. Ղ Suffix: 5, 37, 51.  
43; 47.

ղենջակ 84.

## Ճ

ճ aus k: 9, 28, 105.  
ճ aus g, gh: 38, 53, 60;  
73.  
ճ aus t: 30.  
ճախարակ 28.  
ճախար առնալ 28.

ճախրել 28.  
ճանաչել 60.  
ճաւճել 53.  
ճեղքել 82.  
ճեռ 60, 88.  
ճիշդ 9.

ճշգրտել 9.  
ճշգրտութիւն 9.  
ճողողրել 105.  
ճողքել 82.  
ճողան 38.  
ճրագալալ 50.

## Մ

մ Stütze: 5, 11.  
մագիլ 74.  
մաչ 40.  
մահիկ 96.  
մահկանացու 101.  
Մանածիհր 103.  
Մանաւաղ 102.  
մանգ 79.  
մանգաղ 74.  
մանեակ 71.  
մանկ 79.  
մանն 97.  
մար 75.  
մարդախանծ 29.  
մարդ 59.  
մարդիւ 59.  
մարդպան 59.  
մարհ 40, 101.  
մարմել 59.  
մաւր 80.  
մաքալուկ 74.

մաքառել 74.  
մաքի 34.  
մաքիլ 74.  
մաքուր 58.  
մաքո 69.  
մաքրել 58.  
մեծաղբանջ 20.  
մետաքո 69.  
մեռանել 40, 101.  
մերժել 59.  
մերկ 59.  
մերկանալ 59.  
մերձենալ 59.  
մենքենայ 78.  
մզանք 60.  
մզել 59.  
մէջք 25.  
մի 31.  
միածին 35.  
մինչ 3.

միորձի 56.  
միս 96.  
միրդ 59.  
միւն 30.  
միրճել 30.  
մկրակել 30.  
մկրտիւ 30.  
մկրտութիւն 30.  
մնչել 33.  
մնղէզ 90.  
մորմարել 32.  
մորմարեցանել 32.  
մուխ 30.  
մուն 33.  
մունջ 33.  
մունչիւ 101.  
մրմնջել 33.  
մրմնել 34.  
մրմնի 24.  
մրջիւն 24.

## 3

յ aus n: 27, 29.  
յ aus s: 56, 96.  
յ Aphārese: 52, 55, 56.

յ umstellt: 14.  
յամառ 53.  
յամալ 53.

յամի 53.  
յարձակել 56.  
յաւականել 52.

յաւանակ 53.  
յաւգնել 53.  
յաւգ 52.  
յաւգել 52.  
յաւելլուած 52.  
յաւելլուել 52.  
յաւէժ 52.  
յաւէտ 52.

յաւէրժ 52.  
յաւժար 53.  
յաւժարել 53.  
յաւխանք 52.  
յոգն 52.  
յոգնել 53.  
յոյժ 53.  
յովանակ 54.

յովատակ 61.  
յովտակ 61.  
յորձ 56.  
յորձանք 56.  
յուշկապարիկ 96.  
յոքն 52.  
յոքնակի 52.

## Ն

ն eingeschaltet: 39, 43.  
ներ Prefix: 80.  
ն Prefix: 8, 12, 28.  
նա Prefix: 29.  
ն Würzelerw. 20, 33, 101.  
նա 100.  
նախանձ 29.  
նարինջ 23.  
նաւասարդ 46.  
նեխ 104.

նեխել 104.  
նեղ 67.  
նեղել 67.  
նեղուց 67.  
նետաձիգ լինել 54.  
ներածել 8.  
ներգործել 8.  
ներկայ 8.  
ներքին 8, 36.  
ներքինապետ 35.

ներքինի 35.  
ներքոյ, ի — 8.  
ներքո, ի — 8.  
ներքուստ, ի — 8.  
նիրճ 49.  
նխթել 28.  
նոխազ 26.  
նքթել 12.  
նքողել 81.  
նքոյր 81.

## Շ

շ aus sk, ks: 6, 12, 29, 87.  
շ aus ʃ: 7, 31, 63.  
շ aus k, q: 5, 34, 103.  
շ aus s: 9, 10, 12, 13, 14, 29, 38, 39, 73, 75, 78.  
շ (շա, շո) Prefix: 72, 73.  
շահանջել 72.  
շահկրատ 72.  
շահաշոյտ 72.  
շահաշուտ 72.

շահաւաշուրթն 72.  
շահադադիւ 72.  
շանդ 29.  
շանթ 29.  
շարիւ 31.  
շարիւլ 31.  
շիթ 12.  
շիթել 12.  
շկաւթակ առնել 13.  
շղմարար 72.  
շողով 72.  
շողմարար 72.

շողբորդ 72.  
շողբորթ 72.  
շողբորթել 72.  
շուաք 6.  
շուն 20, 63.  
շուշել 103.  
շուշակ 104.  
շուք 6.  
շբալ 6.  
շբեղ 6.  
շբթել 12.  
շբողեալ 81.

## Ո

ո aus kva, gva: 3, 9.  
ո aus au, an: 4—7, 12, 23, 24, 28, 32; 7, 15, 16, 97, 103, 106.  
ո Vorschlag: 30, 72.  
ոյջ Suffix: 48. [78,  
ոս Suffix: 16, 89, 68, 75.  
որ Suffix: 5, 8, 17, 61.  
ոց Suffix: 34, 38.  
ու aus kva: 3.  
ու aus au, an: 53, 68, 76; 29, 36, 89, 96, 97, 103.  
ու aus a vor r: 25, 51, 94.  
ու Vorschlag: 72.  
ութ, ոյթ Suffix: 45.  
ութիւն Suffix: 46.

ուստ Suffix: 45.  
ուցք Suffix: 46, 67.  
ո 3.  
ոլք 72.  
ողք 30.  
ողրալ 30.  
ողորմած 92.  
ողորմել 73, 92.  
ողք 30.  
ողքանք 30.  
ողքել 30, 72.  
ողքիւ 30.  
ողջ 84.  
ոլ 3.  
ոլինչ 8.  
ոլնաքայ 8.

ով 3.  
որ 3.  
որայ 72.  
որկոր 9.  
որձ 56.  
որձաքար 57.  
որջ 23, 84.  
որջանալ 23.  
որքինոտ 39.  
որքիւն 39.  
ուզի 27.  
ունել 52.  
ուս 4.  
ուստեք 4.  
ուստի 4.  
ուտել 7.

ուր 4.  
ուրեք 4.  
ուրուականք 72.

ուրդ 89.  
ուրուկ 72.  
ւք 3.

ւքդ 81.  
ւքզեւ 81.

## 2

չ aus sk, ks: 12, 87.  
չ aus k q: 2, 5, 27, 32, 61.  
չ 3.  
չիք 3.  
չոգայ 83.

չոկ 83.  
չոր 87.  
չորեքտասան 2.  
չորիւր 2.  
չորրորդ 2.  
չու 12.

չուել 12, 87.  
չոբայ 13, 83.  
չքանալ 3.  
չքաւար 8.  
չքնաղ 3.  
չքասի 3.

## Պ

պ aus m: 49.  
պ aus b resp. ծկ 105.  
պա Präfix: 39, 44, 77.  
պագանել 39.  
պագչոտ 39.  
պախուքք 104.  
պախրէ 104.  
պախրէիկ 104.

պակչոտ 39.  
պակչոտեալ 39.  
պայքա: 70.  
պայքարել 70.  
պասուք 73.  
պաստառ 44.  
պաքա 69.  
պաքել 73.

պատասխանի 46.  
պատկանդարան 6.  
պարիկ 95.  
պաղխոււն 46.  
պաքսիմա 69.  
պաքցամա 69.  
պիծակ 57.

## Ջ

ջ aus g, gh: 23, 32, 53, 58; 83.  
ջ aus y: 24, 25, 83.  
ջամբ 23.  
ջամբել 23.  
ջամբակ 24.

ջառուկ 23.  
ջեր 24.  
ջերմ 24.  
ջերմաջերմ 24.  
ջիւ 23.  
ջիզ 23.

ջինջ 53.  
ջնջել 53.  
ջոկ 24.  
ջոկատ 24.  
ջուխտակ 24.  
ջուր. 25.

## Բ

ա aus r h, r: 14, 40, 51, 101; 11, 13, 44, 75, 78, 84.

ա in der Reduplicationsilbe bleibt die Aspira-

tion aus: 11, 13, 34, 103.  
աայք 102.

## Ս

ս = s: 11, 15, 64, 96—101.  
ս aus sk, ks: 27; 50.  
ս aus sp, ps: 6.  
ս aus gh: 90, 91.  
ս Ausfall: 16, 51.  
սկ aus sʷ, ʃv: 64; 62.  
սա 99.  
սականջել 73.  
սակուր 100.  
սակր 100.  
սահանք 98.  
սահել 98.  
սաղմ 91, 99.  
սայթաքել 81.

սանդուղք 27.  
սառամանիք 48.  
սառել 48.  
սառն 48.  
սառղյց 48.  
սար 62.  
սափասու 6.  
սաքափաթանք 76.  
սաքթաքել 81—82.  
սեղմ 100.  
սեղհան 97.  
սեռն 100.  
սեր 91, 98.  
սերել 91, 98.  
սերմանիք 91.

սերմ 91, 98.  
սերուկ 91, 98.  
սերա 100.  
սին 8.  
սինքսրք 8.  
սիրա 31, 92.  
սիւն 102.  
սիւք 6.  
սիք 6.  
սլանալ 98.  
սլաք 4.  
սիալ 28.  
սիալակել 28.  
սիալաւար 28.  
սիալել 28.

սկայ 21.  
սկել 21.  
սկեսուր 64.  
սկեսրայ 64.  
սկնդուկ 62.  
սկուռ 62.  
սնդիկ 27.  
սնտիկ 27.  
սոգել 98.  
սոգողական 99.  
սոգողիկ 98.  
սոգուն 68.  
սոյն 99.  
սոնք 4.

սոնքանալ 4.  
սովորիմ 64.  
սովորութիւն 64.  
սոր 99.  
սորել 99.  
սորորել 99.  
սուտ 6.  
սուրալ 98.  
սուրհալ 98.  
սուրհանդակ 98.  
սպանանել 58.  
սպանդ 58.  
սպանել 71.  
ստածել 106.  
ստամբակ 41.

ստամք 69.  
ստերլ 24.  
ստերլանալ 24.  
ստոծանի 106.  
ստուգել 36.  
սրանալ 38.  
սրունք 68.  
սփածանել 57, 58.  
սփածանելի 57.  
սփսփել 6.  
սքանչանալ 20.  
սքանչելք 20.  
սքեմ 69.  
սքողել 16.

## Վ

վաթսուն 26.  
վախճան 24.  
վաղ 51.  
վաղաբարդ լինել 51.  
վաղիւ 51.  
վաղորդայն 51.  
վաղջան 23—24.  
վաղվաղել 51.  
վայելել 49.  
վայելք 49.

վայրագ 76.  
վառ 51.  
վառել 51.  
վերջ, վերջք 23.  
վեշտառան 26, 50.  
վեց 26, 50.  
վէդ, ի — գալ 86.  
վէտ 88.  
վէր 76.  
վիժած 86.

վիժակ 86.  
վիժել 52, 86.  
վիշապաբաղ 17.  
վիպասան 91.  
վիրագ 76.  
վիրաւար 76.  
վիրժել 52, 86.  
վճարել 47.  
վտակ 88.  
վտարել 47.

## Տ

տ aus d, dh: 7, 27, 29,  
49, 54, 60, 61, 65, 75,  
88, 95, 100; 40.  
տ ausgefal. vor r, s. գ.  
տ aus st, ts: 36, 41, 94.  
տի Suffix: 8, 9, 45, 80.  
տու Suffix: 80.  
տագր 54.  
տածել 106.

տարափ 94.  
տարգալ 54.  
տաք 60.  
տաքութիւն 60.  
տաքաստ 69.  
տեսանել 79.  
տեղ 95.  
տեղալ 95.  
տեղատարափ 95.

տգրուկ 36.  
տէգ 36.  
տի 100.  
տիղ 36.  
տինա 100.  
տիւ 95.  
տուլորել 61.  
տոփել 41.  
տուն 20.

## Բ

բ erweicht: 18, 29.  
բ fällt aus: 31, 58—60, 78.

բ umstellt sich: 32, 49,  
57, 65, 75, 89.  
բ unorganisch: 50, 52, 55.  
բկ aus dv: 68.

## Յ

յ aus st, ts: 43—46.  
յ aus sk, ks: 46—52.  
յ auslautend aus d: 19,  
40, 65.  
յի Suffix: 46.  
յամք 4, 47.  
յամքաբային 4.  
յամքել 4, 47.

յայտել 47.  
յանել 44.  
յան եւ յիր 44.  
յատքել 47.  
յաւղ 43.  
յաւղել 43.  
յաւղուն 43.  
յելլ 47.

յին 22, 48.  
յիր 43.  
յրել 43.  
յրուել 43.  
յից 44.  
յցել 44.  
յցուել 44.  
յցունք 44.

ցնդել 47.  
ցնցուղք 43.  
ցնցք 45.  
ցու 47.

ցու 43.  
ցուղք 43.  
ցուղ 46.  
ցուրտ 48.

ցուցանել 44.  
ցուցք 45.  
ցտել 44.  
ցքի 81.

Խ

Լ Բ. այ, աւ.

Լ = Վ aus b, p: 42, 106.

Փ

փ anlautend aus sp, p: 4, 5, 7, 57—58; 7.  
փ auslautend aus p: 73, 94.  
փ aus bh: 98, 105.  
փաղ Präfix: 38.  
փաղամ 77.  
փաղանք 77.  
փաթանք 77.  
փախուել 98.  
փախուտ 45.  
փախել 45.  
փակ 58.  
փակել 58.  
փաղանուն 38.  
փաղառուլթիւն 38.  
փաղաքել 38.  
փաղաքուշ 38.

փամփուշտ 5.  
փայծաղն 4.  
փանաք 4.  
փանաքի 4.  
փանաքիմայ 4.  
փանաքուլթիւն 4.  
փանդամ 77.  
փաղքուտ 71.  
փաղքել 71.  
փափաղել 58.  
փափաղանք 57.  
փափաղել 57.  
փէք 7.  
փին 7.  
փինատ 7.  
փոթորիկ 5.  
փոկ 58.  
փող 5.

փռշտ 5.  
փորել 7.  
փորք 7.  
փոփոգել 6.  
փորք 7.  
փորքիկ 7.  
փորքկանալ 7.  
փռի 7.  
փռլթալ 4.  
\*փռլ 5.  
փռլի 58.  
փռլք 5.  
փռլել 5.  
փռլմն 5.  
փռլալ 5.  
փռլանք 5.  
փռլին 6.

Ք

ք = kv, k, sk: 1—34.  
ք = gv, g: 34—61.  
ք = sv: 61—63.  
ք = sv: 63—66.  
ք = tv dv: 66—68.  
ք ausgefallen: 12--83.  
ք geht über in q: 83.  
քած 62.  
քածաւորտ 75.  
քակ 19.  
քակել 19.  
քակոր 17.  
քակտել 19.  
քահանայ 70.  
քաղ 26.  
քաղ հանել 17.  
քաղահան առնել 17.  
քաղաք 70.  
քաղաքացի 46.  
քաղաքն 69.  
քաղել 17.  
քաղիրդ 78.  
քաղիրթ 78.

քաղթնատ 18.  
քաղց 39.  
քաղցկեղ 39.  
քաղցու 65.  
քաղցուալից 65.  
քաղցուենի 65.  
քաղցր 65.  
քաղցր անալ 65.  
քամ 69.  
քամ 66.  
քամակ 81.  
քամակալոր 31.  
քամահել 81.  
քամել 66.  
քամի 66.  
քայլ 14.  
քայլել 14.  
քայլ 71.  
քայլալել 19.  
քայլալմն 19.  
քան 2.  
քանակ 2.  
քանակուլթիւն 2.

քանատար 62.  
քանատարիկ 61.  
քանդակ 19.  
քանդակել 19.  
քանդել 19.  
քանդի 2.  
քան թէ 2.  
քանի 2.  
քանիցս 2.  
քաննատարեան 62.  
քաննատարիկ 62.  
քանցել 19.  
քանքատ 70.  
քանքատել 55.  
քանքատալ 55.  
քաշ 16.  
\*քաշել 31.  
քաշկէն 70.  
քաշտիկ 70.  
քառ. 1, 2.  
քառամանեակ 71.  
քառատուն 1.  
քառքեն 81.

բառակ 63.  
 քառակն 63.  
 քառակութիւն 63.  
 քար 18.  
 քարաքարի 17.  
 քարաքուի 17.  
 քարացուցանել 18.  
 քարեղէն 18.  
 քարք 17.  
 քարշել 31.  
 քարոզ 70.  
 քարուակ կալ 81.  
 քարտէս 69.  
 քարցիկեղ 39.  
 քաջ 22.  
 քաջանալ 22.  
 քաջանուն 22.  
 քաջատեսիկ 22.  
 քաջատոհմիկ 22.  
 քաւ 20.  
 քաւգք 20.  
 քաւդեայ 20.  
 քաւդէուլթիւն 20.  
 քաւել 20.  
 քաւշ 16.  
 քաւշուքն 16.  
 քափուր 70.  
 քաքայել 19.  
 քաքար 70.  
 քեաւ 70.  
 քեզ 67.  
 քեզակարոս 81.  
 քեզանամ 66.  
 քեզաւոր 66.  
 քեզի 66.  
 քեռի 62.  
 քենթ 62.  
 քենի 35.  
 քերանք 18.  
 քերդել 18.  
 քերել 7, 18.  
 քերթել 18.  
 քերիշ 18.

քերծուլ 18, 83.  
 քերքել 76.  
 քեց 19, 88.  
 քեցել 19.  
 քել 67.  
 քեքուրա 81.  
 քէն 67.  
 քթիթել 12.  
 քթիթ 12.  
 քիթ 12.  
 քիւ 81.  
 քիզ 81.  
 քիմք 31.  
 քինալ 9.  
 քիսա 15.  
 քիրտն 65.  
 քիւ 17.  
 քծինք 15.  
 քծնել 15.  
 քծնի 15.  
 քծուար 65.  
 քդանքք 81.  
 քդքճեալ 81.  
 քնար 70.  
 քնթանոցք 38.  
 քնին 9.  
 քննել 9, 83.  
 քնքշել 39.  
 քնքուշ 39.  
 քշել 34.  
 քշց 34.  
 քշտել 81.  
 քոթանակ 74.  
 քոզ 16.  
 քոյր 65.  
 քոշքել 16.  
 քոշքոտել 16.  
 քովթանակ 74.  
 քոս 70.  
 քոս 15.  
 քոսոս 15.  
 քոստակ 15.  
 քորել 18.

քորեպիտկոպոս 69.  
 քրքալ 32.  
 քուզ 37.  
 քուն 64.  
 քունել 64.  
 քունք 60.  
 քուշ 69.  
 քուսիթայ 81.  
 քուրայ 70.  
 քուրմ 70.  
 քուրմ 79.  
 քուռակ 70.  
 քուք 32.  
 քուքալ 32.  
 քուքք 16.  
 քուտակ 78.  
 քոակ 70.  
 քոան 67.  
 քուել 15, 71.  
 քոին 15.  
 քոիփիսա 69.  
 քոու 15, 71.  
 քոուլթիւն 15.  
 քոուկ 15.  
 քոմա 71.  
 քոմակ 71.  
 քոսել 83.  
 քոտակ 78.  
 քոփուս 71.  
 քրէիքուր 81.  
 քրիթնշել 38.  
 քրիստոս 69.  
 քրտիկար 90.  
 քրքանք 32.  
 քրքիշ 32.  
 քրքուել 13.  
 քրքոււմ 70.  
 քրքշել 32.  
 քրքուցուցանել 13.  
 քրքրել 18.  
 քքուանք 32.  
 քքուել 32.  
 քքուքն 32.



### Druckfehler.

S. 3, Z. 5 (v. unt.): qvar l. qar. — 6, 4: **пѣха** l. **пѣха**. —  
11, 18: unseren l. unserem. — 12, 8 (v. unt.): šudan l. šūdan.  
— 16, 24: Erweichung l. Erweiterung. — 16, 8: kaččhu l.  
kaččhū. — 17, 1: qaraqorq l. qaraqork. — 18, 22: nach *Kraft*  
füge hinzu *des r.* — 20, 25: sqančheliq l. sqančheliq. — 31, 8:  
šahh l. šakh. — 34, 10: mēqa l. mēka. — 50, 26: **արշարի**  
l. **արշարի**. — 36, 12: thēq-eł l. thēq-eł. — 36, 20: tēq l.  
tēg. — 36, 32: stūq-eł l. stūgel. — 53, 1 (v. unt.): *letztenannten*  
l. *erstgenannten*. — 59, 8 (v. unt.): merz-eł l. merž-eł. — 64, 13:  
**मूलत्** l. **मूलात्**. — 70, 6: **بيكار** l. **بيكار**. — 70, 15: qalak l. qalaq.  
— 76, 3 (v. unt.): *Cotexte* l. *Contexte*.









2  
2

NUR DURCH DIE CONGREGATION, VII., MESCHUTHARISTENGASSE ZU BEZIEHEN.

PREIS 3 FL.







to  
ate  
rred  
pecified

